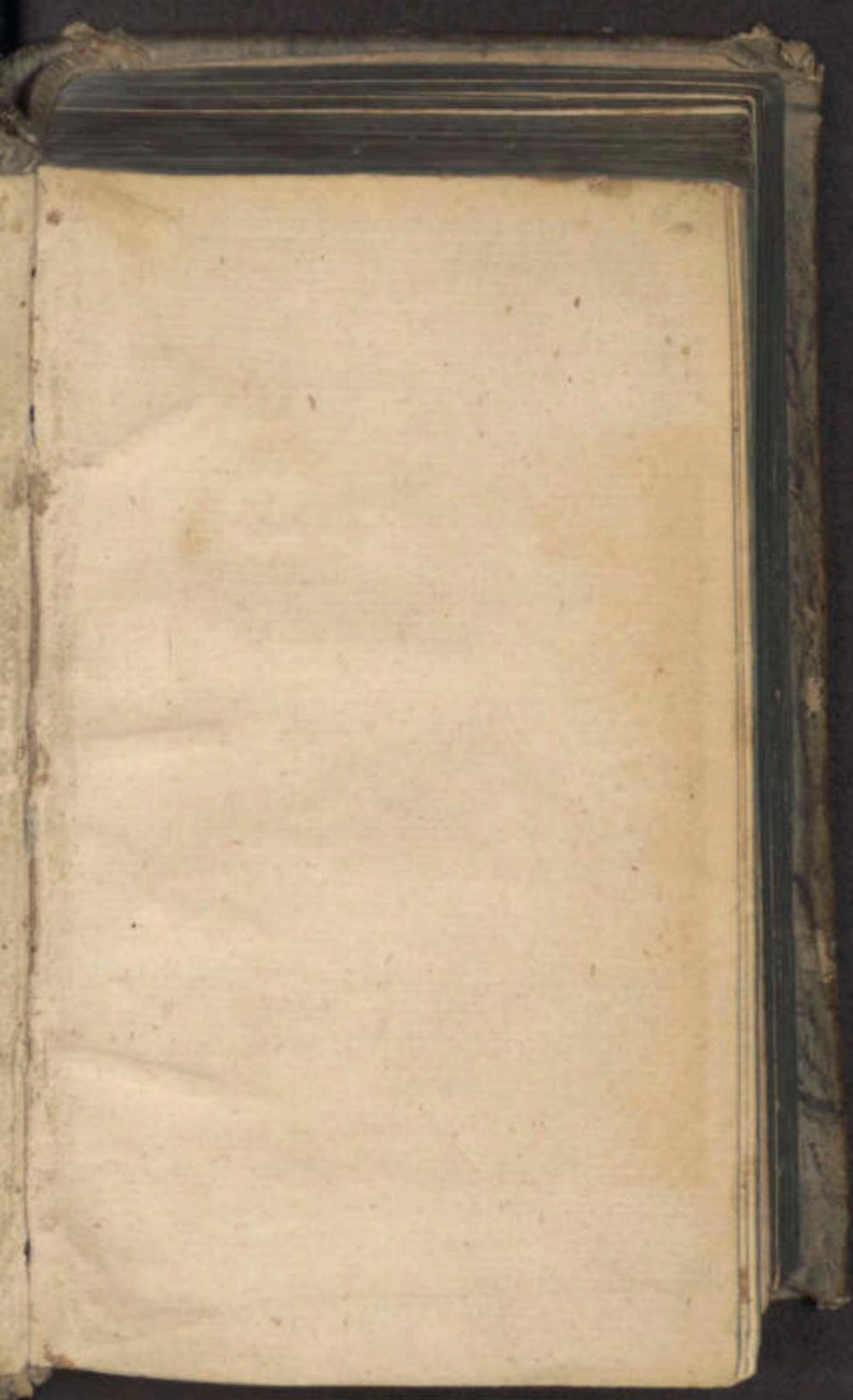








BIBLIOTEKA  
UNIwersYTECKA W ŁODZI



1720401414  
5674388

Die lautere Milch

Des

**E**vangelii/

Oder

die Lehr von den

Gnaden- und Heils-  
Schätzen/

Welche die Glaubige in **IESU**  
Christo haben / besitzen und  
geniessen.

Auffs einfältigste und kürzeste vorge-  
stelle / und mit Sprüchen der  
Schrifte bewehr/

Von

**Philipp Jacob Spenern/**

D. Predigern und Seniore des  
Evangelischen Ministerii in  
Francfurt.

Mit Ehurfürstl. Sächsischer Freyheit.

Francfurt am Mayn/

In Verlag Joh. David Zünners/

Im Jahr Christi 1687.

*lw*

15

94 2100



Proc. 3



1004561.

II 2.11/57



Der Wol-Edlen / Hoch-Ehr- und  
Tugendreichen

Jungfrauen

Anna Sibylla

Müllerin /

Meiner Hochgeehrten Jungfrau-  
en und in dem HERN wehrten  
Freundin /

Wünsche ich

Von dem Vatter des liechts / davon alle gute  
und alle vollkommene gaben herkommen /  
lebendige erkänntuß / beständige besitzung  
und ewigen genuß der in ihrem Heyland  
empfangenen heils-güter!

Wol-Edle / Hoch-Ehr- und Tug-  
 gendreiche Jungfrau / Hoch-  
 geehrte und in dem HERN  
 geliebte Freundin.

**E**h händige Deroselben hie-  
 mit etwas geringes und  
 grosses ein. Gering ist die-  
 ses Büchlein / wo man die  
 grösser desselben / und die wenige der blät-  
 ter / so dann auch die einfalt der arbeit  
 ansihet. Jedoch kan hinwieder nicht  
 anders als groß gehalten werden / was  
 solche güter vorstellet / welche unter al-  
 len die grösser / gegen sie aber gerechnet  
 alle schätze dieser welt / solten sie auch  
 auß lauter diamanten und perlen beste-  
 hen / vor nichts zu achten sind. Wie  
 dann diese kleine schrift den außzug al-  
 les dessen begreiffet / was die höchster Ma-  
 jestät Gottes / den reichthum Dero ewi-  
 gen gütigkeit kund zu thun / in zeit und  
 ewig.

ewigkeit uns armen menschen gutes ge-  
than hat / noch thut / und ferner zu er-  
zeigen vorhat: und also liget hie kurz ge-  
fasset der kern des ganzen Göttlichen  
seligmachenden worts.

Ich präsentire aber solches Büchlein  
Der selbigen würdigen händen / eines  
theils / weil mir Dero liebe zu dem wort  
der warheit dieser güter und dero gewis-  
sen versicherung längst bekant / zu  
dessen zeugniß; andern theils / zur danck-  
bar:keit wegen vieler empfangener lie-  
bes: wolthaten. Was das eine anlangt /  
so schätze ich sampt allen andern / die De-  
ro wehrte Person genauer lernen ken-  
nen / zwar auch die übrige in sie gelegte  
Göttliche gaben / eines dem weiblichen  
geschlechte fast ungemeynen verstands /  
vieler von vielen dingen gefasster rühm-  
lichen wissenschaft und erfahrung / an-  
muthiger art eines vergnüglichen um-  
gangs mit jederman / eifriger begier-  
de jedem nach aller gelegenheit / die der

**H**Err bescheret / von treuem hertzen gu-  
tes zu thun / liebes dienste zu erweisen /  
und darin den wehrt ihres lebens selbst  
zu setzen / auch übrige tugenden hoch; am  
allermeisten aber / das; ich weiß / das; sie  
aus; tieffer einsehung der eitelkeit alles  
dessen / darinnen in der welt blinde und  
unerfahrne ihre glückseligkeit suchen /  
die göttliche und geistliche güter allen  
andern warhafftig vorziehet / und die  
wichtigkeit solcher einig; nothwendig;  
sten angelegenheit warhafftig erkennet /  
auch immer mehr und mehr alle gedan-  
cken und sorge dahin zu wenden trach-  
tet. Dahero ich der gewissen zuversicht  
gelebe / es könne Zhr nicht unangenehm  
seyn / was das von Zhr selbst höchst; ge-  
achtete / obwohl ohne menschlichen  
schmuck (welcher der sache nichts geben /  
wol aber leicht etwas benehmen mag /)  
jedanno; meistens mit den worten des;  
**H**Errn selbst / darinnen allein krafft ist /  
vorträget.

Solte ich nun mit mehrerem der andern ursach gedenccken / muß ich sorgen / Deroselben verdruß zu machen / als welche lieber gutes thun / als es gethan zu haben sich annehmen wil ; doch kan mit anders / als das öfentlich mit kurzem worten bekenne / die zeit meines allhier seyns an mir und allen einigerweisz mit angehörigen / zu denen Dieselbe gelegenheit gehabt / oder welche ihre zuflucht selbst zu Ihr genommen / sehr viele liebe und wolthaten empfangen zu haben ; welche ich allein dem obristen Vergeiter alles in seinem namen gethanen gutern überlasse / aber dessen gnädigsten ansehen desto versicherter bin / weil / was hierinnen uns geschehen / wahrhafftig auß liebe zu ihm und seinem wort / dessen sie auch seine Diener genießten läßt / hergeflossen / ohne sonst an mir oder meinigen etwas anders gefunden / oder hinwieder genossen zu haben / das sie zu einer solchen gütigkeit bewegen und verbinden können.

Wie nun solches dem jenigen emp-  
 pfohlen bleibet / der nichtes in vergess  
 stellet / so bleiben diese wenige zeilen al-  
 lein von mir eine aufrichtige bekänntniß/  
 die ich endlich mit einfältigem wunsch/  
 (so auch meines mehrmahligen gebets  
 summa ist) beschliesse. Der H<sup>o</sup> Err<sup>o</sup> H<sup>o</sup> Err<sup>o</sup>  
 walte ferner in gnaden über Sie / auch  
 samentlich das wehrteste Müllerische  
 Haus und geliebte angehörige / und wie  
 Er solche bis daher / als ein sonderbahre  
 bild einer vertraulichsten und nie unter-  
 brochenen einmütigkeit zu der zeit / da  
 sich sonst auch unter den nächsten  
 verwandten streits gnug findet / andern  
 zum exempel erhalten / so cröne Er Sie  
 mit allem in dem 133. Psalm längst ver-  
 kündigtem segen : Er erfülle Sie samt  
 und sonders / sonderlich ihre liebe Per-  
 son / nicht nur ferner und langwährig  
 mit allem dem / was dieses zeitlichen le-  
 bens ; wol seyn / so viel ein Christliches  
 herß dieses verlangen mag / vermehret /  
 sondern

sondern vor allem mit dem jenigen  
 überschwenglichen reichthum dessen  
 hier gleichsam ein kurzes Inventarium  
 vor augen liget/das Sie alle solche schätze  
 in Ihr durch des Geistes krafft versti-  
 gelt empfinde/ und in solcher empfindli-  
 chen und lebendigen erkantniß täglich  
 wachsende / auß derselben die inniglich-  
 ste und einig wahre freude der seelen hie  
 schon genieße/ mit einer stäts von innen  
 auffsteigenden dancksagung gegen dem  
 allergütigsten Vatter / der seine liebe  
 Ihr darinnen offenbare / die seele aber  
 darinnen ihr einig leben und etwas/das  
 wahrhaftig himmlisch und über ihren  
 begriff ist/ fühle. Er lasse / wo der auß-  
 serliche mensch einige verwesung allge-  
 mach an sich fühlet / den innern desto  
 mehr vontag zu tag erneuert werden.  
 Ja / Er der Gott des friedens  
 heilige Sie durch und durch / und  
 Ihr geist ganz / samt der seele / und

dem leibe müsse behalten werden  
unsträfflich auff die zukunfft un-  
fers HERRN JESU CHRISTI. Nun  
getreu ist Er/ der Sie ruffet/ wel-  
cher wirds auch thun. Amen.  
Ich werde nicht unterlassen/ stäts nach  
vermögen mich zu bezeugen/

Meiner Hochgeehrten und in  
dem H E R R N wehrten  
Jungfrauen

Frankfurt am Main  
den 12. Nov. 1634.

Zu gebet und Christlichen liebes  
diensten schuldig-williger

Philipp Jacob Spener/D.

Dem

Dem gottseligen und seines Heyls lieb-  
habenden Leser

wünsche ich

Von dem Vater unsers Herrn **JESU**  
Christi / dessen wahre und lebendige  
erkänntniß in dem Heiligen Geist / zu  
reichlichem fruchtbarem und ewigem  
genuß / umb unsers Heylands willen.

**D** wol wir Prediger nicht nur das  
Evangelium / als das eine hauptheil  
des Göttlichen worts / sondern eben  
so wol auch das Gesetz / nach der nothdurfft  
und gebrauch desselbigen / öffentlich und ab-  
sonderlich in unserem ampt zu treiben haben /  
so ist doch das **Evangelium von der gna-**  
**de Gottes** / (Apost. Gesch. 20/24.) das  
vornehmste stück unseres ampts / damit wir  
umbzugehen / und uns des tituls / **Evangelis-**  
**cher Prediger** / über alles zu rühmen haben.  
Es ist nemlich das eigentlich so genante **Evang-**  
**gelium von der Göttlichen gnade** das rechte  
wort des lebens / und der lebendige saamen /

darauß glaube/ innere mensch/ und das ganze gewächs unsers heyls herauß wachsen muß; da hingegen nichts dessen auß dem gesetz kommet / sondern dasselbige allein den acker zur tüchtigkeith des Evangelii in der buß bereitet/ so dann folglich des lebens regel und des noch übrigen alten Adams stachel ist. Also ist das ampt des Evangelii das ampt des Neuen Testaments / des Geistes / das den Geist gibet / und die gerechtigkeit prediget/da das gesetz fast widrige namen trägt/ 2. Cor. 3.

Dieser ursach wegen haben wir Prediger uns dieses heilige heils- und lebens-wort treulich angelegen seyn zu lassen / und es vor allen dingen eifferig zu treiben / versichert je deutlicher und klärer solches denen zur erkänntniß ihrer sünden und elends gebrachten menschen vorgetragen wird/ so viel gewisser seye die hoffnung einer wahren und gründlich darauß folgenden bekehrung/ dero krafft von dem Heiligen Geist kommt/ dieser aber durch die predigt vom glauben gegeben wird/ Gal. 3/ 5. Auch wird der jenige gehorsam/ welcher sich in einer seelen/ so ihres heyls überzeugt/ und davon zur gnüge unterrichtet ist/ befindet/ allein ein wahrer und Gott-gefälliger kindlicher gehorsam seyn/

seyn / da hingegen der auß furcht des Befehes  
 erzwingene knechtisch / heuchlerisch / und des  
 wegen dem **HERRN** mißfällig ist / welcher  
 nach seinem geistlichen Befeh einen innerlichen  
 willigen gehorsam / den es aber nicht geben  
 kan / fordert.

Ich habe aber von dieser materie / und wie  
 es oftmals an der treulichen lehr des Evange-  
 lii mangle / daß so wenig rechtschaffene gott-  
 seligkeit bey den leuten zu wege gebracht wer-  
 de / zu unterschiedlich mahlen / sonderlich in ei-  
 ner vorrede zu des Sel. Andreae Crameri etli-  
 chen Tractatlein / welche unter dem titul / **Ch-  
 ren-stand der Kinder Gottes** / allhie ge-  
 truckt worden waren / außgeföhret / auch die  
 freude darüber gehabt / daß mich Gott unter-  
 schiedlicher Gott seliger personen / auch Predi-  
 ger zeugnüß / darauß erbauet worden zu seyn /  
 vernehmen lassen. Daher auch so viel lieber  
 selbst in meinen predigten mich befeisse / nicht  
 leicht einige gelegenheit / welche mir Gott zu  
 solchen Evangelischen materien givet / verge-  
 bens vorbey gehen zu lassen : wie ich auch vor  
 etlichen Jahren einen völligen Jahr-gang auß  
 den Sonntäglichen Evangelien hievon gehal-  
 ten habe. Es hat sich aber jüngst hin begeben /

Daß ein Gottseliger Theologus mir aufftrage/  
 ob ich allein in etliche bogen die schätze deß  
 heyls oder deß Evangelii kurz zusammen fass-  
 sen möchte/ damit so Prediger als andere gute  
 Christen dieselbe gleichsam als in einer taffel  
 vor augen haben / und zu Christlichen erbau-  
 lichen betrachtungen darauß anlaß nehmen  
 möchten. Nun sind zwar alle solche materien  
 von andern und mehr erleuchteten Theologis  
 längst in ihren Schrifften außgeföhret/ wo  
 wir sonderlich nächst dem hocherleuchteten  
 Paulo unseren theuren Lutherum vor den vor-  
 nehmiesten zu achten haben / welchem es keiner  
 von der Apostel zeit an bißhieber/sonderlich in  
 kräftiger darstellung dieser Evangelischen  
 gnaden-schätze/ vorgehan haben mag / daher  
 alle seine schrifften fast der selben voll sind. So  
 hat nach ihm und ziemlich mit hülff seiner  
 schrifften / Der fromme Stephanus Prætorius  
 zu Saltwedel in vielen seinen Tractätlein hie-  
 von zu stattlicher auffmunterung glaubiger  
 seelen auch gehandelt : Dem allein zu wun-  
 schen gewesen wäre / daß er in einigen andern  
 nebensachen sich nicht etlicher massen verstoß-  
 sen / und also der sonsten in seinen schrifften  
 rein befindlichen heils-lehr einen anstoß gema-  
 chet

het hätte. Wie nicht eben zu leugnen stehet /  
 daß es dem lieben Mann in ein und andern  
 stücken gemangelt habe / und er sich nicht in al-  
 lem nach allen redens-arten allerdings zu ver-  
 wahren gewußt / daß nichts gegen ihn zu sagen  
 wäre. Weßwegen ich aber weder das gute in  
 seinen schriften noch dieselbe selbst verwerffen  
 wolte / sondern billich achtete / ihn der liebe ge-  
 nießen zu lassen / damit wir an den alten Vät-  
 tern ihre nævos und flecken mit gedult tragen /  
 und dannoch ihre übrige gesunde lehr preisen.  
 Ich achte es aber vor eine sonderliche scheidung  
 Gottes / daß auß solchen seinen schriften der  
 auch Gottselige und treue freund Lutheri (wie  
 sein edles büchlein Lutherus Redivivus oder  
**Christenthumb** Lutheri zeuget) Martinus  
 Stadius einen außzug unter dem titul der  
**Schatzkammer** gemacht / und diese gna-  
 den-materien herrlich und in einer feinen ord-  
 nung mit Prætorii worten vorgestellet / auß  
 welcher viele gute seelen kräftig erbauet zu  
 seyn / vor Gottes thron dermahleins zeugen  
 werden. Zwar mangelts nicht an einigen an-  
 stößen auch in solchem büchlein / ich bin aber  
 versichert / wo man dem Autori diese billichkeit  
 erweist / alle seine reden mit absicht auff seine  
 ganze

ganße analogiam jedesmahl zu verstehen / und also mit liebe außzulegen / so werde der gesunde lehre nichts widriges sich darinnen befinden ; massen er mit sonderbarem bedacht einige stellen / so ich bekenne / in Prætorio nicht gang recht fertigen zu können / außgelassen / und sich der übrigen allein gebrauchet hat. Nächst diesem hat oben. erwehnter Andr. Cramerus in unterschiedlichen seinen schrifftten eben diese dinge treulich vorgetragen / und zwar also / daß ich nicht wußte / daß nur jemand sich gegen demselben solcher lehren halben / als welche mit vieler weißheit und verwahrung vor aller anstößigen rede außgeführt / zubeschweren unterstanden hätte. Andere gottselige Theologos von den unserigen / beyde alten und neuen / die gleichermaßen hievon offft gehandelt / wil dieses mahl übergehen : und nur allein melden / daß auch in dem anfang dieses seculi Mauritius Neodorpius die hauptsache treulich tractiret : wie dann seine beyde bücher unter dem titul / der Christen privilegia von Gott / würdig sind gelesen zu werden : nur daß ich wünschete / daß er sich nicht von einigen irrmeynungen der Reformirten einnehmen lassen / und dergleichen hin und wieder eingemischet hätte.

Nach

Nach allen diesen solte es scheinen/ daß diese arbeit allerdings unnötig und vergebens wäre / ich habe aber doch nicht nur meinem guten freunde nicht auß handen gehen wollen / sondern davor gehalten / es möge diese darinnen ihren nutzen haben / daß die schätze des Evangelii nur in einer gewissen ordnung gleichsam summarischer weise vorgestellet würden / da aber die völligere abhandlung/ wer solche verlangte/ bey andern zu suchē wäre. Weßwegen ich diese schrift in der forcht und anruffung des HErrn übernommen und aufgesetzt habe.

Zum bericht davon dienet nun dem Leser / daß ich die güter des Evangelii oder die schätze der gnaden in gewisse classes und Capitel besserer verständniß willen abgetheilet/ da aber/ ob und wie sie füglich anders eingetheilet werden können/ mit niemand streiten wil/ sondern auch dieses gerne zugebe/ aber davor halte/ daß hieran wenig gelegen seye. Ferner kan ich eben sagen/ daß diese alle solche schätze seyen/ sondern nit achte / daß noch mehr nach fleißiger untersuchung solten erzehlet werden können/ jedoch werden diese wol die vornehmste seyn / und ich glaube / es solle sich nicht wol einiger finden/ der nicht ohne grosse unbequemheit zu einer der  
hie

hie vorgestellten rubriquen sich referiren liesse.  
 Bey einer jeglichen wolthat oder heils-  
 schaff seze ich gleichsam die summa und vornehmsten  
 inhalt derselben mit eignen worten/da ich mich  
 beflissen auffß kürzeste und deutlichste solches  
 zu thun: Hierauff folgen die sprüche der heili-  
 gen schrift / welche von jeder solcher wolthat  
 handeln/ mit dero eignen worten außgetruckt/  
 da der Christliche Leser allemahl in gottseliger  
 nachsinnung selbst finden wird/warumb/und  
 zu was umstand der wolthat / solchen zu er-  
 klären oder zu bestätigen / jeder angezogen  
 werde. Ich habe mich aber meistentheils bey  
 dem Neuen Testament halten müssen / nicht  
 auß verachtung deß Alten/ sondern wil darin-  
 nen die vornehmste materien/ wo nicht sparsa-  
 mer/doch nicht so deutlich und hell als in dem  
 Neuen / begriffen sind / da ich aber gern die  
 klährsten sprüche gewählet. So mögen auch  
 in dem Neuen Testament eben so wol mehrere  
 ort hieher dienlich gefunden werden / die ich ü-  
 bergangen/aber jedem sie mit bey zu setzen nicht  
 wehre. Wann ein spruch zu unterschiedlich  
 mahlen vorgekommen/ habe ich meistens das  
 andere mahl/ den platz zu ersparen/ nicht auß  
 neue wiederholen lassen / sondern auff die stel-  
 le /

le/ wo er seye anzutreffen/ verwiesen/ so zwar ei-  
nige mahl nicht geschehen seyn mag.

Weil aber an dem gebrauch eines jeglichen  
dinges etwa das meiste gelegen ist/ als habe da-  
von noch einiges anzufügen. So dienet nun  
diese vorstellung darzu: 1. Das alle glaubige  
kinder GOTTES / da sie dieses lesen/ erkennen  
mögen/ wie selig sie seyen / und also wie gut es  
seye/ ein rechtschaffener Christ und kind Got-  
tes zu seyn/ das es nemlich / wo man die sache  
recht betrachtet/ ohneracht aller ihrer trübsa-  
len und jammers/ so sie noch aufstehen müssen/  
wahr bleibe/ was Gott dorten durch den Pro-  
pheten Esaiam sagen läffet: Cap. 3/ 10. Pre-  
diget von den gerechten / das sie es gut  
haben / dann sie werden die frucht ihrer  
wercke essen. Und Mal. 3/ 17. Ihr solt da-  
gegen wiederumb sehen/ was für ein un-  
terscheid seye zwischen dem gerechten  
und gottlosen/ und zwischen dem / der  
GOTT dienet/ und dem/ der ihm nicht  
dienet. Auff das sie also dem spott der welt  
und den anfechtungen ihres fleisches desto kräf-  
tiger dadurch begegnen können. Ja/ es ist auch  
gut/ wo diejenige/ die der gottseligkeit annoch  
zu wider/ und bloffe welt-kinder sind / derglei-  
chen

chen zu lesen die zeit nehmen solten / damit sie  
 überzeuget würden / es seye nicht so / wie sie  
 sich einbilden / daß sie allein glücklich / die  
 fromme aber armselige und nur erbarmungs-  
 würdige leute seyen / daher sie ihrer sonsten  
 weidlich zu spotten wissen / und sich in ihrer  
 gottlosigkeit destomehr stärcken. Hier aber  
 können sie sehen / es seye gar ein anderes mit  
 den rechtschaffenen Christen / als sie äußerlich  
 an ihnen zu sehen mehren: Nämlich es haben  
 diese von Gott solche güter der seligkeit / deren-  
 gleichen sie / ob sie in der welt auff den größten  
 gipffel ihrer vermeynten glücklichigkeit gestie-  
 gen wären / nimmermehr erlangen / oder sich  
 der selben rühmen könnten. Solte GOTT auch  
 segnen geben / daß sie die warheit dieser lehr er-  
 kennen / wolte ich sagen / es wäre kaum etwas  
 kräftigers sie von ihrem weltwesen und dessen  
 eitelkeit abzubringen / als diese betrachtung / da  
 sie erkennen / daß bey dem wahren Christen-  
 thum alles dasjenige / was sie nur in der welt  
 in einem schein haben / in der warheit zu finden  
 seye / daher es ja selbst der vernunft gemäß /  
 lieber diesen rechtschaffenen als jenen falschen  
 gütern nachzusehen / da sonsten diese an der er-  
 langung der anderen hindern.

2. Ist auch der nutzen einer solchen vorstellung dieser/damit hiedurch die glaubige in dem glauben rechtschaffen gegründet und gestärket werden. Dann was ihr glauben ergreifen solle/ und womit er umbgehet/ stehet hauptsächlich in diesen gütern; Daher das wort von denselben recht der saame ist/davon der glaube auffgehen kan; so sind sie auch die speise/damit sich der glaube inner nähret/und davon wächset. Wir mögen sie recht nennen die vernünfftige lautere Milch / 1. Petr. 2/2. nach dero die jetzt-gebohrne kindlein sollen gierig seyn/und daher ihren vornehmsten wachsthum hoffen mögen / an ihrem innern menschen/und dem glauben/ welcher/ so zu reden/ dessen seele ist. Nun je mehr wir an dem glauben zugenommen haben / so vielmehr erstärcken wir auch in allem übrigen guten / daß ich wol sagen möchte / unsere haupt-sorge in unserem Christenthum solle billich seyn/in dem glauben stäts erhalten und gestärket zu werden; geschihet dieses/ so wirds uns auch an aller übriger himmlischer krafft nicht manglen.

Hiezu achte also dienlich/ daß ein frommer Christ/der sich dieses Büchleins nützlich zugebrauchen verlanget/ täglich/oder wann er eine  
zeit

zeit dartzu gewinnen kan/eine oder andere wol-  
 that oder schatz seiner seligkeit / nach der ord-  
 nung/ oder wie es ihm sonst beliebet / vorneh-  
 me. denselben und die davon handlende sprü-  
 che recht erwege / und sich alsobald dabey der  
 grossen güte und huld seines Gottes und sei-  
 ner seligkeit/ daß ihm solches gut auch angebo-  
 ten oder geschencket seye/ erinnere/ dabey be-  
 trachte/was er vor fernern nutzen davon habe/  
 und in was vor fällen er sich dessen getrösten  
 und erfreuen könne / sonderlich aber stracks  
 den himmlischen Vatter anruffe / daß er auch  
 dasjenige / was er auß seinem wort buchstäb-  
 lich erkenne / ihn durch seines H. Geistes krafft  
 recht kräftig / lebendig und warhafftig in sei-  
 ner seelen erkennen/und fühlen lassen/und also  
 versiglen wolle/ daß er nicht nur wort und ge-  
 danckē davon in seinen verstand und gedäch-  
 niß fasse / sondern der sachen selbst gewahr  
 werde. Wie dieses gebet/ auß kindlichem her-  
 zen in so heiliger sache gethan / nicht kan von  
 dem Himmlischen Vatter (der ja seine freude  
 hat/wo seine kinder seine gaben herzlich erken-  
 nen /und daran ihre innigliche lust befinden )  
 unerhöret bleiben / also wird es gewißlich des  
 glaubens stärckung erlangen / und die seele  
 alle

allezeit eine neue krafft und freude davon empfinden: wie es je sonsten natürlich ist/ wo jemand etwas ansihet oder betrachtet / was ihm sonderlich lieb ist/das er jedesmahl dadurch erfreuet wird/ und deswegen auch in dieser himmlischen übernatürlichen materie nicht anders seyn kan / als das dann auch die beschauung dieser schätze eine freude und trost erwecke.

Es solle auch 3. dergleichen verhaltung einen ferneren nutzen haben / und daher auch in dem gebrauch darauff gesehen werden/das ein Leser sich allemahl bey jeglicher wolthat und schatz des Evangelii untersuche/ ob und wie er sich desselben theilhaftig befinde? Was zwar diejenige anlangt/die c. 6. vorgestellet werden/hat man sich unmittelbahr zu prüfen / ob und wie viel wir davon bey uns haben / und etwa empfinden. Was aber die übrige/ ja auch dieselbe selbst in dem fall der manglenden empfindung des trostes und freudigkeit/ anlanget/so bleibet die allgemeine prüfung immer nöthig/ die uns S. Paulus befiehet 2. Cor. 13/5. **Versuchet euch selbst / ob ihr im glauben seyd/prüfet euch selbst.** Das wir also allezeit unser hertz examiniren sollen und müssen/ ob wir den wahren glauben und solches himmlische

lische liecht und Krafft in unserer seele haben:  
 alldieweil wir wissen / daß alle solche hie hand-  
 lende seelen-güter keinen würcklich zukömen/  
 als denen/welche glauben; in dem der glauben  
 die hand ist / so alle dieselbe uns zueignen und  
 annehmen muß. Also/wo du etwa in der furcht  
 des HERRN deine betrachtung über einige sol-  
 che schätze gehabt/ so gehe nicht davon / ehe du  
 erst auff dich selbst reflectirest/und gedenckest/  
 habe ich mich nun auch dieses guts zugetrö-  
 sten / und als eines eigenthums anzunehmen/  
 oder nicht? In entscheidung aber dieser frage/  
 so sihe bey leibe auff nichts anders / als ob du  
 den glauben bey dir findest. Wie aber solche  
 prüffung des glaubens anzustellen seye / ist hie  
 nicht mit mehrerem außzuführen / sondern  
 wird etwa mehrmahl sonst davon gehandelt/  
 wie man ihn entweder bey sich empfinden/oder  
 in ermanglung solcher fühlung sich der war-  
 hafftigen gegenwart desselben an seinen fruch-  
 ten und würckung der heiligung versichern  
 müsse. An dieser prüfung liget ein grosses des  
 ganzen nutzens / den wir von dieser betrach-  
 tung haben können/und zeiget sie uns so bald/  
 was nun bey uns ferner zu thun seye.

Sonderlich aber 4. ist der nutze einer sol-  
 chen

chen betrachtung / und muß derselbe auch in dem gebrauch gesucht werden / daß man zu einer herrlichen dancksagung und thätlicher danckbarkeit gegen Gott dadurch bewogen werde / die der antrieb aller würcklichen gottseligkeit in dem ganzen leben seyn muß. Aller gehorsam / welchen wir Gott leisten / nur auß einem zwang und knechtischer furcht / gefället ihm nicht : dann weil er / als ein Geist / von uns auch den Geist und das herz haben wil / so ist aber das herz bey solchem zwang allerdings nicht / und gefället Gott ein solches opffer so wenig / als in dem A. Testament gefallen haben würde / wo man ihm ein todtes aas / ein opffer ohne leben / heiligen hätte wollen. Also auch der gehorsam / da man ihm dienet eigentlich umb des lohns willen / diß und jenes von ihm zu verdienen / gefället ihm abermal nicht / dann der ursprung desselben ist bloß die eigene liebe / und wil also der mensch in solchem vielmehr sich selbst als Gott dienen / da er diesem umb seines nutzens willen dienet. Also ist kein anderer gehorsam Gott gefällig / als der auß liebe herkommet / wie ja ohne das die liebe und zwar von ganzem herzen / ganzer seele und allen kräften / unter den pflichten / welche die Ho-

he Majestät Gottes von uns fordert/ fornen  
 an stehet: Also muß es ein gehorsam seyn / da  
 herz und alle kräfte daber sind, und wir nicht  
 uns/noch etwas anders/sondern allein GOTT  
 damit meynen. Dieser gehorsam und also ein  
 Christliches leben das in einer solchen liebe ge-  
 führet wird/ist das einzige leben/welches Gott  
 gefället/und also nach dem wir trachten sollen.  
 Solche liebe aber ist wiedernmb eine sache/ die  
 sich nicht erzwingen oder nöthigen und nur be-  
 fehlen läffet / weil der wille des menschen frey  
 ist / sondern sie muß mit liebe in die seele ge-  
 bracht und eingedruckt werden. Wie wir nun  
 in natürlichen und zeitlichen dingen finden  
 werden / daß wir nicht kräftiger zu einer liebe  
 gegen jemand bewogen werden können / als  
 durch desselben liebe gegen uns / wo wir ihre  
 gewahr werden / also gebraucht sich auch der  
 fromme Gott eben dieses mittels unsere liebe  
 zu gewinnen/daß Er uns liebet/ und seine lie-  
 be uns thätlich in so vielen wolthaten er eiget/  
 daß wir darauff von selbst zu einer wieder-  
 oder gegen-liebe bewogen werden. Wie aber  
 solche Göttliche liebe gegen uns durch ihre er-  
 känntuß in uns würcken muß/ also ist die aller-  
 vornehmste beförderung unsere liebe gegen  
 Gott

Gott/wo wir seine liebe und dero außflüsse/sei-  
ne wolthaten/gründlich erkennen / und fleißig  
beherzigen: Damit dringet jenes feuer in unsere  
seele / und entzündet sie mit einem ihm gleichen  
feuer. Weilen alle diese unsere gnaden oder  
heils.schätze nichts anders sind/als die Göttli-  
che liebe und dero würckungen / so ist je die vor-  
stellung und fleißige betrachtung das allerkräf-  
tigste mittel / die liebe auch in unseren seelen zu  
entzünden / und in uns auß dero selbst einen  
eyffer/Gott dem HErrn in allen stücken treu-  
lich zu dienen/zu erwecken. Und damit wird das  
Evangelium ein trieb zu dem nach dem Gesetz  
Gott dem HErrn leistenden gehorsam.

Daher lasse ein Christlicher Leser sich angele-  
gen seyn/wo er eine oder mehrere solche wol-  
thaten beherziget / und er bey sich eine freude  
darüber zu empfinden beginnet/so bald augen/  
hände und herz zu Gott zu erheben / und ihm  
vor solche gnade inniglich und in herzlicher de-  
muth zu dancken. Psal. 144/3. HErr/was  
ist der mensch/das du dich sein so annim-  
mest? und des menschen kind/das du ihn  
so achtest. 1. Mos. 32 / 10. Ich bin zu ge-  
ring aller barmherzigkeit und treue/die  
du an deinem knecht gethan hast. Er stel-  
le

le sich so bald vor seine unwürdigkeit / und die gröſſe der in solcher wolthat enthaltener liebe seines GOTTes / daß er sich selbst darüber verwundere / und diese so viel höher schätze. Dann dieses alles truckt solche liebe uns ein / oder erwecket sie mehr und mehr innerst in uns. Zühlet er nun / daß sein hertz ihm von solcher liebe warm wird / so beharre er / wo er kan / eine weil in solchen gedanken / und lasse dem feuer zeit und weile / daß es mehr entbrenne und ihn durchwärme. Darauf muß und wird so bald eine innigliche begierde folgen / daß er dann auch seine liebe gern wolte diesem liebreichen Vatter erzeigen / und darnach entschliesse er sich / weil ers sonst in nichts thun kan / auff's wenigste in allen stücken seinen willen und geboten gemäß zu leben: wie ohne das die liebe allezeit eine mutter eines gehorsams ist. Diese resolution und vorsatz auß solcher ursach ist nachmals das kräftigste mittel und trieb eines recht gottseligen unheuchlerischen lebens / wo nunmehr alles von hertzen gehet / was man GOTT zu ehren thut.

Es wollen es glaubige Leser also probiren / was ihnen hie vor gezeiget wird / und etwa täglich auff eine solche art einige dieser schätze vor  
Gott

Gott und mit gebet betrachten/und versichern  
 sich/sie werden immer neue krafft und wol gar  
 zu weilen einige solche bewegungen bey sich  
 empfinden/das sie fast nicht wissen/ wie ihnen  
 ist/und nur wunchten und verlangten/ Gott  
 recht gehorsam zu dienen/ und ihm leib und le-  
 ben/und alles/was sie haben/hintwieder treu-  
 lich aufzuopffern. Gewislich/wer offft des mor-  
 gens das feuer auf seines hertzens altar also an-  
 zündet/wird solchen tag sehr bequem seyn/rech-  
 te opffere dem HErrn zu bringen/und solches  
 feuer so bald nicht auflöschen. Wozu auch son-  
 derlich dieusam ist/ da man eine also feurige re-  
 solution bey sich gefühlet/das man es nicht nur  
 bey dem allgemeinen bleiben lasse/sondern sich  
 etwa so bald umsehe/wo man stracks etwas in  
 solchem gehorsam zu Gottes ehren oder in ei-  
 nem liebes-werck gegen dem nächsten thun  
 könne/welche übung der liebe darauß sie kom-  
 met/so bald abermal eine krafft gibet.

Diese liebe Gottes / wo wir sie auß solcher  
 betrachtung bey uns fühlen / und der redliche  
 vorsatz solche in dem dienst desselben zu üben  
 (sonderlich da wir zu dem werck selbst schrei-  
 ten/ist alsdann auch das gewisse zeugnis des  
 wahren glaubens (da es uns sonsten an dessen

unmittelbahrer fühlung manglete/) und folglich / daß wir warhafftig solcher güter / die wir betrachten / theilhaftig seyen / in dem solche innerliche fruchten sich nirgend finden werden / wo eine seele mit dem himmlischen liecht nit gerühret ist.

Auff diese weise mag diese vorstellung unserer güter der seligkeit / so da scheinen solte allein dahin zu dienen / daß der mensch sich damit tröste / zu dem gottseligen leben so viel thun / als immermehr die vorstellung unserer pflichten / das zu uns Gott verbindet: dann ob wir diese alle auff's fleißigste erwegten / und nach den fingern her zuerzehlen wüßten / wird doch wenig daraus erfolgen / wo nicht auff die besagte art der trieb und die krafft darzu auß diesen Evangelischen materien kommet.

Es geschihet aber die beförderung noch auff eine andere art durch dieser güter betrachtung / in dem darinnen uns das jenige vorgelegt wird / was wir immermehr weißlich verlangen könten. Wir wissen / daß nit nur bey uns eine eufferst verderbte unordentliche selbst-liebe sich befinde / welche der ursprung aller sünden ist / und dero durch die selbst-verleugnung gewehret werden muß / sondern daß die liebe seiner selbst

an sich nicht unrecht/ vielmehr von Gott allen vernünftigen creaturen anerschaffen seye/ welche nur eben in ihren schrancken bleiben/ und sich unter Gott halten muß.

Sehen wir nun/ warumb die meiste sünden der menschen geschehen so geschehen sie auß begierde nach ehre/ nach geld/ nach wollust/ eigenem willen und andern dergleichen dingen/ die fruchten einer unordentlichen und thörichten selbst-liebe sind / wo durch der mensch sein gut suchen wil in solchen dingen/ darinnen ers doch nicht findet. In dessen/ wo wir solche unordentliche und thörichte eigen-liebe wollen dämpfen/ ist unmöglich / daß wir solches thun/ wo nicht der selbst-liebe etwas anderes und besseres/ darnach sie sich lencke / gezeiget wird/ auff daß sie sehe / sie verliehre in verlassung jener schein-güter nichts/ das nicht vielfältig wieder ersetzt werde. Wo also eine glaubige seele in die schätze ihres heils hinein sihet/ da sihet sie so viel ehre/ und würde / so viel reichthum / so viel lust und freude/ in lauter wahren und ewigen gütern / die ihrem ewigen wesen gemäß sind/ und dero sie genießten darff/ ja von Gott dazu angewiesen wird / daß sie nachmal so viel lieber die andere irrdische und fälschlich vor das wahre gut ergriffene güter fahren läffet/ 1. o-

mit den meisten sünden / so sonst daher entstehen / ihre krafft entzogen / und hingegen ein heiliges leben / deme jene hinderüssen meistens im wege gestanden / trefflich befördert wird. Also ist dieses der einige und leichteste weg die unordentliche selbst-liebe hin zu legen / da die wahre selbst-liebe ihr rechtes objectum bekommt. So lasset der ehrgeizige seine läppische ehre / daran er sich vernarret / wo er die höhere und warhafftige ehre lebendig erkennet / nicht weniger der geizige seinen hunger nach geld / wo er die schätze wahrnimmt / die über gold und edelgesteine sind / u. s. f.

Auf welchem allen deutlich und zur überzeugung der gewissen / zu erhellen nicht zweifelle / daß eben damit dem fleiß der gottseligkeit die meiste beförderung gethan werde / wo diese güter den menschen hell vor augen gelegt / sie zu ders betrachtung angefrischet / und alsdann durch Gottes Geistes würckung dieselbe in die seele getruicket werden.

Dieses wäre mit wenigem / was vor nutzen von dieser materie zu hoffen / und wie Christliche herten sich dieses wercklein zu nutzen machen möchten. Nebenst dem trage auch das gute vertrauen / es mögen einige Christliche Prediger

diger / wo sie sich dieser einfältigen arbeit etwas  
gebrauchen wolten / nicht weniger darinnen ei-  
ne gelegenheit finden. Massen dann / wann ei-  
ner von denen / die etwa wochen-predigten ha-  
ben / und darinnen an keinen gewissen text ge-  
bunden sind / einmal ein Jahr sich vornehmen  
wolte / seiner gemeinde die güter ihres heils  
deutlich vorzutragen / (da ich nicht wüßte / ob  
viel nützlichere und heilsamere materien ge-  
wählet werden könten / als auff diese weise die  
frommein dem glauben zu stärcken / andere  
aber durch vorstellung der grossen seligkeit der  
wahren Christen / ferner zu reizen / solte hinzu  
anlaß und anleitung finden / da er entweder  
nach dieser ordnung / die ich gehalten / und mich  
die fast natürlichste zu seyn deuchtet / oder nach  
einer andern / die er sich selbst vernehmen / und  
etwa darinnen auf die vorher gegangene Son-  
tägliche Evangelia reflectiren wolte / jegliche  
solcher güter in einer besonderen Predigt ab-  
handlen / einen der angeführten sprüche zum  
grunde und texte wählen / und auß den übr-  
gen die sache ferner außführen könte. Welches  
sich etwa auch / da es auff diese weise nicht ge-  
schehen könte / in die exordia der Sonntags-  
predigten einbringen ließe. Zu einer ganzen  
Predigt

Predigt aber wil ich nit zweiffeln / daß eine jede der vorgestellten wolthaten materie gnug an die hand gebe / wo die krafft der sprüche recht erwogen wird / und solte man etwan wol mehr zu sorgen haben / wie in dem reichen zufluß der materi eine wahl zu einer kürzern fassung gehalten werden möchte / als daß man der selbigen nicht gnug finden solte können.

Es würde aber solcher abhandlung dieser heils-güter in den Predigten allerdings nützlich und nöthig seyn / wie alle und jede absonderlich auch unsere pflicht gegen Gott von uns fordern / und also zur danckbarkeit und ernstlichen gottseligkeit antreiben sollen / welches sich bey einer jeglichen / bey einer so / bey einer andern anders / unschwehr zeigen läffet / und ein der gesunden lehr erfahrner Theologus leicht von selbst die practica und anwendung zum gottseligen leben finden / so dann anzuwenden wissen wird: Damit also nicht nur die leute die güter sehen / die ihnen der Himmlische Vater anbeut / und wo sie bey solchen blossen ansehen beharren wolten / darauß in sicherheit verfallen könnten / sondern allemal auch darnach hören / was ihre schuldigkeit darauß seye / derselben nicht zu vergessen / ja eben auß dem / ob  
sie

sie sich solcher schuldigkeit gehorsamlich annehmen oder nicht / die prüfung / ob sie solcher güter würcklich theilhaftig seyen / anstellen mögen.

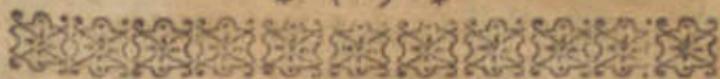
Ich stelle aber auch ferner eines jeglichen Christlichen Predigers gottseligem ermessen und prudentz anheim / wie er sich auch auff andere weise / so dieser als anderer arbeiten zu beförderung der erbauung / dazu er gesetzt ist / zu gebrauchen wisse.

Schliesse hiebey mit herzlichem gebet zu Gott / ( dazu der Christliche leser auch seine seuffzer mit beysetze / ) daß derselbe dieses sein wort und lehre des Evangelii / welches ja auff das einfältigste und nicht mit vernünftigen worten menschlicher weißheit hier vorge tragen wird / nicht ungesegnet seyn lassen wolle : Er / der Gott unsers Herrn Jesu Christi / der Vatter der herrlichkeit gebe allen / die diese schrift lesen werden / ja allen / die seine würckung nicht muthwillig von sich stossen wollen / den Geist der weißheit und der offenbahrung / zu seiner selbst erkantnuß / und erleuchtete augen unseres verständnisses / daß wir erkennen mögen / welche da seye die  
hoffe

\*\*\* (o) \*\*\*

hoffnung unsers beruffs / und welcher  
sey der reichthumb seines herrlichen er-  
bes an seinen Heiligen / und welche da  
seye die überschwengliche grösse seiner  
Krafft an uns / die wir glauben nach  
der würckung seiner mächtigen stär-  
cke. Ach / daß der HERR sein Amen das  
zuspreche / was wir ja nach seinem wil-  
len beten um unsers Jesu willen.  
Amen.





In Jesu Namen / Amen.

Das erste Capitel.

Der ursprung aller Göttlicher gna-  
den-güter unserer seligkeit in der  
ewigkeit.

**S**ieher gehören sonderlich diese drey  
haupt-güter bereits in der ewigkeit /  
als der brunn aller übrigen.

1. Die ewige liebe Gottes. Daß der  
Drey-einige GOTT / wie Er alle seine ge-  
schöpffe liebet / absonderlich eine liebe und zu-  
neigung gegen die menschen trägt / und also  
von ewigkeit her / ehe er noch etwas erschaffen /  
eine sonderbare liebe gegen dieses sein ge-  
schöpff / welches Er schaffen wolte / und zwar  
ohne unterscheid aller menschen / in seinem  
Väterlichen hertzen gefasset / und ihm dieselbe  
vorgenommen hat / an denen er sonderlich sei-  
ne güte erzeigen wolte. Daher läßt er sich  
leutselig / *φιλάνθρωπος*, das ist / einen Liebha-  
ber der leute oder der menschen / nennen.

5. B. Mos 33/3. Wie hat Er die leute so lieb.

Tit. 3/4. Da aber erschein die freundlichkeit und leutseligkeit Gottes unsers Heylandes.

Job 3/15. Also hat Gott die welt geltebet/das er sein n eingebornen Sohn gab / auff das alle / die an ihn glaub:n nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.

2. Der barmherzige vorsatz des Himmlischen Vaters dem gefallenem menschlichen geschlecht seinen Sohn zu einem Erlöser zu schicken. Das abermal der Himmlische Vatter/da er in der ewigkeit vorgesehen/wie das menschliche geschlecht würde fallen/ und seine anerschaffene gerechtigkeit und seligkeit selbst zu nichte machen / sich desselben vor den Engeln (deren falls er sich nicht hat angenommen/) erbarmet/ und bestimmet hat/denselben durch Christum wiederumb zu recht und zur seligkeit zu helfen; Welches auch zu thun der Sohn bey sich auß hergltchem erbarmen beschloffen hat.

1. Job. 4/10 Darinnen stehet die liebe nicht/das wir Gott geltebet haben/ sondern das Er uns geltebet hat / und gesandt seinen Sohn zur versöhnung für unsere sünde.

(Hieher gehdret auch der vorige sprach / und dieser zu den vortagen liebe / in dem auch daselbst eine erbarmende liebe gemeynet ist.)

3. Die ewige gnadenwahl. Das Gott  
sich

solche seine liebe zu werck zu richten / nicht nur die ordnung / wie Er ins gemein die menschen zum heil führen wolle / von ewigkeit bey sich bestimmet / sondern nach dem er nach seiner allwissenheit vorgesehen von jeglichem menschen ob derselbige zu seiner gnaden-wirkung / dadurch ihn derselbe zum glauben und der seligkeit führen wolte / bey sich kräftig seyn lassen / oder aber bößhafftig und beharrlich widerstreben würde / jene / die seiner gnade bey sich platz lassen / und also glauben würden / umb Christi verdiensts und gnugthuung willen in ansehung solches glaubens / mit deme sie solchen ergrieffen / ohne einiges ansehen ihres verdienstes auß pur lauter gnaden / zu seinen kindern und erben des ewigen lebens erwählet / auch wie er bey einem jeglichen es zu solchem ende bringen wolle / weißlich bereits verordnet hat / so auch in der zeit / krafft seiner unbestüglichen wahrheit / also erfolget.

Apost. Gesch. 15/ 18. **GOTT** sind alle seine wercke bewußt von der welt her.

Ephes. 1/ 3 4 5. 6. Gelobet sey **GOTT** und der Vater unsers **HERRN JESU CHRISTI** / der uns gesegnet hat / mit allerley geistlichem segnen in himmlischen gütern durch **CHRISTUM** / wie er uns dann erwehlet hat durch denselbigen / ehe der welt grund gelegt war / daß

wir solten seyn heilig / und ansträfflich für ihm in der liebe / und hat uns verordnet zur sündschafft gegen ihm selbst durch JESUM Christ / nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade / durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten.

Rom. 8/29. 30. Dann welche er zuvor versehen hat / (nemlich daß sie seine gnade annehmen würden /) die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem ebenbilde seines Sohnes / auff daß derselbige der Erstgebohrne seye unter vielen brüdern ; Welche Er aber verordnet hat / die hat Er auch beruffen / welche Er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / welche Er aber gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

2. Thessal. 2/13. 14. Wir aber sollen Gott danken alle zeit umb euch / geliebte Brüder von dem HERRN / daß euch Gott erwählet hat / vom anfang zur seligkeit in der heiligung des Geistes / und im glauben der wahrheit / darein er euch beruffen hat durch unser Evangelium zum herrlichen eigenthum unsers HERRN JESU Christi.

2. Timoth. 1. 9. Der uns hat selig gemacht / und beruffen mit einem heiligen ruff / nicht nach unsern werken / sondern nach seinem fürsatz und gnade / die uns gegeben ist in Christo JESU vor der zeit der welt.

## Das zweyte Capitel:

Die wolthaten / welche in erwerb-  
bung und anschaffung unserer gnaden-  
und heils-güter bestehen.

Nach dem wir den ursprung unserer heils-  
güter in der ewigkeit besehen / so folget ein  
theil der vollstreckung derselben / nemlich die  
jenige / welche bestehen in der erwerbung / und  
anschaffung desjenigen schazes / vor deme / als  
wir jeder auff die Welt gekommen sind / auß  
welchem uns nachmahl solche güter zugetheilt  
werden.

1. Die Sendung des Sohnes GOTTES.  
In dem GOTT seiner ewigen liebe und  
darauf gemachtem vorsatz / auch denen vor-  
her in dem Alten Testament gethanen verheiß-  
sungen und vorbildern / so alle hierauff gezie-  
let / gemäß / zu bestimmter Zeit seinen Sohn  
gesandt zu unserem Erlöser / ihm / seiner ge-  
rechtigkeit eine gnüge zu thun / alle des ganzen  
menschlichen geschlechts sünde auferleget / und  
seinen willen an uns zu verkündigen anbefoh-  
len / auch dazu mit dem H. Geist / und dessen  
kraft ohne maas gesalbet hat.

Gal. 4/4-5. Da aber die zeit erfüllet war / sandte GOTT seinen Sohn / geböhren von einem weibe / und unter das gesetz gethan / auff daß er die / so unter dem gesetz waren / erlösete / und wir die tindschafft empfangen.

Rom. 8/32. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern hat ih̄ vor uns alle dahin gegeben / wie solt Er uns mit ihm nicht alles schencken.

1. Johan. 4/9. Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen uns / daß GOTT seinen eingeböhrenen Sohn gesandt hat in die welt / daß wir durch ihn leben sollen. [ v. 10 sibe p. 2. ] v. 14. Daß der Vatter den Sohn gesandt hat zum Heyland der welt.

Esa. 53/5. 6. Die straffe ligt auff ihm / auff daß wir friede hätten / und durch seine wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der irre / wie schaafe / ein jeglicher sahe auff seinen weg / aber der HERR warff unser aller sünde auff ihn.

Joh. 6/38. 39. Dann ich bin vom Himmel kommen / nicht / daß ich meinen willen thue / sondern des / der mich gesandt hat. Das ist aber der wille des / der mich gesandt hat / daß ich nichts verlehre von allem / das Er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten Tage.

Johan. 12/49 30. Dann ich habe nicht von mir selber geredt / sondern der Vatter / der mich gesandt hat / der hat mir ein gebot gegeben / was ich thun und reden sol / und ich weiß / das sein gebot ist das ewige leben. Darumb daß ich rede / das rede ich also / wie mir der Vater gesagt hat. [ Also auch Johann. 4/34. 5/30. 36. 8/16. 18. 28. 40/ 10/18. 32. 14/10. 24.

Pfal. 45/8. Du liebest gerechtigkeit / und haßest  
gottlos wesen / darumb hat dich GOTT dein GOTT ge-  
salbet mit freuden / del / mehr dann deine gesellen. Hebr.  
1/9.

Johan. 3/34. 35. Welchen GOTT gesandt hat /  
der redet GOTTES wort / dann GOTT gibt den Geist  
nicht nach dem maas. Der Vatter hat den Sohn lieb /  
und hat Ihm alles in seine hand gegeben. Siehe auch  
Ap. Besch 10/38.

2. Christi zukunfft ins fleisch / und  
was er darinnen vor uns gethan und ge-  
litten hat. Massen der ewige Sohn GOTTES  
zu bestimmter zeit deswegen in das fleisch  
gekommen ist / daß er unser bruder würde und  
uns das recht der mit-erbschafft zu wegen  
brächte : daher Er wahrer mensch / und uns  
allerdings / auch was die natürliche schwach-  
heiten und leidenschafft anlangt / gleich / oh-  
ne die sünde / gebohren worden / auß lauter lie-  
be sich seiner Göttlichen herrlichkeit warhaff-  
tig entäußert in seinem ganzen leben dem ge-  
setz sich unterworffen / und dasselbige erfüllet /  
hingegen vor unsere sünden / und mit densel-  
ben alle die straffen / die uns gebühret hätten /  
übernommen / aufgestanden / damit aber vor  
uns gebüßet und bezahlet hat.

Johan. 1/14. Das wort ward fleisch / und wohnt  
unter uns / und wir sahen seine herrlichkeit / eine herr-  
lichkeit /

lichkeit / als des eingebornen Sohns vom Vatter  
voller gnade und warheit.

Hebr. 2/14--18. Nachdem nun die kinder fleisch  
und blut haben/ist ers gleichermaßen theilhaftig wor-  
den / auff daß er durch den tod die macht nehme dem/  
der des todes gewalt hatte/ daß ist / dem teuffel / und  
erlösete die / so durch furcht des todes im ganzen leben  
knechte seyn mußten. Dann er nimmt nirgend die En-  
gel an sich / sondern den saamen Abrahâ nimmt er an  
sich. Daher mußte er allerdings seinen brüdern gleich  
werden / auff daß er barmherzig würde / und ein treuer  
Hoherpriester vor GOTT zu verfühnen die sünde des  
volcks. Dann darinnen Er gelidten hat / und versucht  
ist / kan er helffen denen / die versucht werden. Und. v 17.  
Darumb schämet Er sich auch nicht / sie brüder zu  
heissen.

Rom. 8/3. Dann das dem gesch unmöglich war/  
(sintemal es durch das fleisch geschwächet ward) das  
thät GOTT / und sandte seinen Sohn in der gestalt des  
sündlichen fleisches / und verdammt die sünde im fleisch  
durch sünde.

Gal. 2/20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet/  
und sich selbst für mich dargegeben.

Phil. 2/ 6. 7. 8. IESUS Christus / ob Er wol im  
Göetlicher gestalt war / hielt ers nicht vor einen raub/  
GOTT gleich seyn / sondern äussert sich selbst / und  
nahm knechts gestalt an / ward gleich wie ein ander  
mensch / und an gebärden als ein mensch erfunden. Er  
erniedriget sich selbst / und ward gehorsam bis zum to-  
de / ja zum tod am creutz.

Esa. 53/ 4. 5. Fürwahr Er trug unsere tranckheit/  
und

und lud auff sich unsere schmerzen. Wir aber hielten ihn vor den / der geplagt / und von Gott geschlagen / und gemartert wäre. Aber Er ist umb unserer missethat willen verwundet / und umb unser sünde willen zuschlagen.

3. Das durch Christum verrichtete werck der erlösung. Weil Christus durch seinen nach des Vatters verordnung geleisteten gehorsam und leiden uns erlöset hat von der gewalt des teuffels / des todes / der hölle und der sünden / daß solche keine gewalt an diejenige mehr haben können / die Christi sind / sonderlich aber / weil er vor ihre sünde damit eine völlige bezahlung der Göttlichen gerechtigkeit abgestattet / hingegen dadurch die menschen ihm zum eigenthum erkaufft / und ihnen das heil verdienet hat.

Matth. 20 / 28. Des menschen Sohn ist nicht kommen / daß Er ihm dienen lasse / sondern daß er diene / und gebe sein leben zu einer erlösung für viele.  
[ λυτρον, oder lösegeld. ]

Coloff. 3 / 13. 14. 15. Christus hat uns geschencket alle sünde / und aufgetilget die handschriefft so wider uns war / welche durch sündung eintund / und uns entgegen war / und hat auß dem mittel gethan / und ans creuz geheftet / und hat außgezogen die Fürstentum und gewaltigen / und sie schau getragen offentlich / und einen triumph auß ihnen gemacht durch sich selbst.

1. Tim. 3/5. 6. Es ist ein Gott und ein mittler zwisch  
 en e. Ort und den menschen / nemlich der mensch  
 Jesus Christus/ der sich selbst gegeben hat für alle zur  
 erlösung / daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

Tit. 2/14. Jesus Christus hat sich selbst für uns  
 gegeben/ auff daß er uns erlösete von aller ungerechtig  
 keit/ und reiniget ihm selbst ein volck zum eigenthumb/  
 das fleißig wäre zu guten werden.

Offenb. Johan. 5. 9. 10. Und sungen ein neu lied/  
 und sprachen : Du bist würdig zu nehmen das buch/  
 und auffzuthun seine sigel. Dann du bist erwürget/ und  
 hast uns erkaufft mit deinem blut auß allerley geschlecht  
 und zungen/ und volck und Heyden / und hast uns un  
 serem Gott zu Königen und Priestern gemacht/ und wir  
 werden Könige seyn auff erden. (Siehe c. 1/5. 6.)

2. Petr. 2/1. Sie verläugnen den H. Er. n/der sie er  
 kaufft hat.

Apoß. Gesch. 20/28. Zu weiden die gemeine Bote  
 tes/ welche Er durch sein eigen blut erworben hat.

Job. 12/31. Jetzt gehet das gericht über die welt/  
 nun wird der Fürst dieser welt außgestossen werden.

Job. 16/33. In der welt habt ihr angst/ aber seyd  
 getroßt/ ich habe die welt überwunden.

1. B. Mos. 3/15. Ich wil feindschaft sehen zwischen  
 dir und dem weibe / und zwischen deinem saamen und  
 zwischen ihrem saamen/ derselbe sol dir den kopff zere  
 trenen/ und du wirst ihn in die ferssen stechen.

1. Johan. 3/8. Dazu ist erschienen der Sohn Gote  
 tes/ daß Er die werck des teuffels zerstöre.

Hose. 13/14. Aber ich wil sie erlösen auß der höllen/  
und vom todt erretten. Tod / ich wil dir ein gifft seyn/  
hölle/ich wil dir ein pestilenz seyn.

2. Tim. 1/10. Jesus Christus hat dem todt die  
macht genommen/und das leben und ein unvergänglich  
wesen ans licht bracht durch das Evangelium. (Siehe  
Hebr. 2/15. oben p. 10.)

1. Theff. 1/10. Jesus hat uns von dem zukünftigen  
Zorn erlöset.

Col. /13. 14. Gott hat uns errettet von der Obrig-  
keit der Finsterniß/ und hat uns versetzet in das Reich  
seines lieben Sohns / an welchem wir haben die erlö-  
sung durch sein blut/ nemlich die vergebung der sünden.

4. Die dadurch geschene versöh-  
nung mit Gott. Der Himmlische Vatter  
hat solches opffer und leiden unsers lieben Hei-  
landes seines Sohns / als eine vollgültige be-  
zahlung angenommen / wodurch uns also das  
völlige recht der versöhnung erworben wor-  
den / daß uns nichts mangelt / als durch den  
glauben solcher versöhnung theilhaftig zu  
werden.

2. Cor. 5/18. 19. Aber das alles von Gott / der  
uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christ/  
und das ampt gegeben / das die versöhnung predigt.  
Dann Gott war in Christo/ und versöhnet die welt mit  
ihm selber/ und rechnet ihnen ihre sünde nicht zu : und  
hat unter uns aussgerichtet das wort von der versöh-  
nung.

1. Johan. 2/2. Derselbe (Jesus Christus) ist die versöhnung für unsere sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der ganzen welt.

Rom. 5/10.11. So wir Gott versöhnet sind durch den tod seines Sohnes / da wir noch feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein leben / so wir nun versöhnet sind. Nicht allein aber das / sondern wir rühmen uns auch GOTTES durch unsern HERRN JESUM CHRIST / durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.

Rom 5/18.19. Wie nun durch eines sünde die verdammniß über alle menschen kommen ist / also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menschen kommen. Dann gleichwie durch eines menschen ungehorsam viel sündler worden sind / also auch durch eines gehorsam werden viel gerechte.

Hebr. 9/11.12.13.14. Christus aber ist kommen / daß Er sey ein Hoherpriester der zukünftigen güter durch eine grössere und vollkommene hütten / die nicht mit der hand gemacht ist / das ist / die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der böcke oder fälber blut / sondern er ist durch sein eigen blut einmahl in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige erlöschung erfunden. Dann so der oxsen und böcke blut / und die asche von der tuhe gesprengt / heiligt die unreinen zu der leibliche reinigteit. Wie vielmehr wird das blut Christi / der sich selbst ohne allen wandel durch den Heiligen Geist GOTT geopfert hat / unser gewissen reinigen von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott.

Hebr. 9/2--28. Auch nicht / daß er sich oftmahls opffere / gleich wie der Hohepriester gehet alle jahr

jahr in das Heilige mit fremdem blut / sonst hätte Er  
 oft müssen leiden von anfang der welt her. Nun aber  
 am Ende der welt ist Er einmahl erschienen / durch sein  
 eigen offer die sünde aufzubeben. Und wie dem men-  
 schen ist gesetz einmahl zu sterben / darnach das gericht.  
 Also ist Christus einmahl geopfert / wegzunehmen  
 vieler sünde.

Hebr. 10/ 10. In welchem ( Gottes ) willen sind  
 wir geheiligt / einmahl geschehen durch das offer des  
 leibes IESU Christi. v. 14 Dann mit einem opfer  
 hat er in ewigkeit vollendet / die geheiligt werden.

Ephes. 5/ 2. Wandelt in der liebe / gleich wie Chri-  
 stus uns hat geliebet / und sich selbst dar gegeben für  
 uns zur gabe und offer / GOTT zu einem süßen  
 geruch.

5. Die einföhrung Christi in die herz-  
 lichkeit. In dem der himmlische Vatter /  
 weil wir einen Heyland bedorfft / der uns nicht  
 nur die seligkeit verdienete / sondern uns auch  
 in dieselbe einföhrte / und dazu macht und kraft  
 hätte / seinen Sohn / da Er vor unsere sünde ei-  
 ne völkige bezahlung geleistet / von den todten  
 wieder aufferwecket / nicht nur zur versiches-  
 rung unserer versöhnung / sondern auch in  
 ein solches leben einzutreten / darinnen Er  
 uns seiner verdienste könte theilhaftig machen.  
 Daher Er Ihn zu seiner rechten gesetzt zu einem  
 allgewaltigen Herrscher über alle welt / in derselben

selben nach und nach seine Feinde sich zu unterwerffen / und die seinige wider sie zu schützen / und ihn zu einem Haupt gemacht über die gemeinde / das seinen gliedern alle kraft mittheilte / und den Geist auff sie sendete. In welche herrlichkeit auch **E** Hristus durch seine auffstehung und himmelfahrt / (alles in des Vaters und seiner eigenen kraft /) würcklich uns zum besten eingegangen ist / und darinnen ewig bleibet.

Apost. Gesch. 2 / 23. Denselbigen (**J**ESUM) nachdem Er auß bedachtem rath und vernehmung **G**OTTES ergeben war / habt ihc genommen durch die hände der ungerechten / und ihn angeheffet / und erwürget. Den hat **G**OTT auffgewecket / und aufgelöset die schmerzen des todes / nachdem es unmöglich war / daß er sollte von ihm gehalten werden.

Hebr. 13 / 20. **G**OTT aber des friedens / der von den todten außgeführt hat den grossen Hirten der schaafe / durch das blut des ewigen Testaments / unsern **H**ERRN **J**ESUM.

Rom. 4 / 25. Welcher ist umb unser sünde willen dahin gegeben / und umb unser gerechtigkeit willen auffgewecket.

Apost. Gesch. 5 / 30. 31. Der **G**OTT unser Väter hat **J**ESUM auffgewecket / welchen ihr erwürget habt / und an das holtz gehangen. Den hat **G**OTT durch seine rechte hand erhöbet zu einem Fürsten und Heyland / zu geben **I**srael buße und vergebung der sünden.

Phil. 2/ 9 10. 11. Darumb hat ihn auch Gott erhöhet/ und hat ihm einen namen gegeben/ der über alle namen ist / daß in dem namen JESU sich beugen sollen alle der hute/ die im Himmel und auff erden sind/ und alle zungen bekennen sollen / daß JESUS Christus der HEINIGKEIT sey zur ehre Gottes des Vatters.

Psal 110/ 1. Der HERR sprach zu meinem HERRN: Setze dich zu meiner rechten / bis ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege. (Matth. 22/34. Ap. Gesch. 2/ 34. Hebr. 1/ 13.

1. Cor. 15/ 25 - 28. Er muß aber herrschen / bis daß Er alle seine feinde unter seine füsse lege; Der letzte feind/ der auffgehoben wird / ist der todt. Dann Er hat ihm alles unter seine füsse gethan. Wann Er aber sagt/ daß es alles unterthan seye/ ist offenbahr / daß außgenommen ist/ der ihm alles unterthan hat. Wann aber ihm alles unterthan seyn wird/ alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn/ dem/ der ihm alles unterthan hat. Auff daß Gott seye alles in allem.

Rom 14/ 9. Dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden / und wieder lebendig worden / daß Er über todte und lebendige HERR seye.

Matth. 28/ 18. Und Jesus trat zu ihnen / redet mit ihnen/ und sprach : Mir ist gegeben alle gewalt im Himmel und auff erden : Darumb gehet hin / m. f. w.

Ephes. 1/ 20 - 23. Welche ( seine mächtige stärke) er gewürcket hat in Christo / da er ihn von den todten auferwecket hat/ und gesetzt zu seiner rechten im Himmel/ über alle Fürstenthum / gewalt / macht / herrschafft/ und alles was genannt mag werden / nicht als  
lein

lein in dieser welt / sondern auch in der zukünftigen / und hat alle ding unter seine fässe gethan / und hat ihn gesetzt zum haupt der gemeine über alles / welche da ist sein leib / nemlich die Fülle des / der alles in allem erfüllet.

Johan. 16/7. Aber ich sage euch die warheit : Es ist euch gut / daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe / so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber gehe / wil ich ihn zu euch senden.

Apost. Gesch. 2 / 33. Nun Er durch die rechten GOTTes erbödet ist / und empfangen hat die verheißung des Heiligen Geistes vom Vatter / hat er ausgegossen diß / das ihr sehet und höret.

Ephef. 4/ 8. 9. 10. Darumb spricht Er : Er ist auffgefahren in die höhe / und hat das gefängniß gefangen geführet / und hat den menschen gaben gegeben. Daß Er aber auffgefahren ist / was ist's ? Dann daß Er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten örter der erden. Der hinunter gefahren ist / das ist derselbige / der auffgefahren ist über alle Himmel / auff daß Er alles erfüllet.

Hebr. 10 / 11. 12. 13. Ein jeglicher Priester ist eingesetzt / daß er alle tage Gottesdienst pflege / und oftmals einerley opffer thue / welche nimmermehr konten die sünde abnehmen. Dieser aber / da er hat ein opffer für die sünde geopfert / das ewiglich gilt / sitzt Er nun zur rechten GOTTES / und wartet hinfort / biß daß seine feinde zum schemel seiner füsse geleget werden.

6. Die vertretung unser vor dem himmlischen Vatter. Christus ist zur herrlichz

herrlichkeit eingegangen/ nicht nur als ein König über alles zu herrschen / sondern daß Er auch als ein ewiger Hoherpriester daselbst nicht wahr mehr opffere / aber durch die krafft seines heiligen verdienstes und würdiger vorbitte uns vor GOTT vertrete / und unser Fürsprecher seye.

Hebr. 7/21--25. Dieser aber mit dem ende / durch den / der zu ihm spricht : (Psal. 110.) Der Herr hat geschwohren / und wird ihn nicht geruen / Du bist ein Priester ewiglich nach der ordnung Melchisedech. Also gar viel eines bessern Testaments aufrichter ist Jesus worden/ Und ihrer sind viel / die Priester worden / darum/ daß sie der todt nicht bleiben ließ. Dieser aber darum daß Er bleibet ewiglich / hat Er ein unvergänglich priesterthum / daher Er auch selig machen kan immerdar / die durch ihn zu GOTT kommen / und lebet immerdar / und bittet für sie

Hebr. 9/24. **CHRISTUS** ist nicht eingegangen in das Heilige / so mit händen gemachet ist / (welches ist ein gegenbild der rechtschaffenen /) sondern in dem Himmlischen selbst / umb zu erscheinen / für dem angesicht Gottes für uns.

1. Joh 2/1. Meine kindlein solches schreibe ich euch / auß daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter / Jesum Christum der gerecht ist.

Rom. 8/34. Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja vielmehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes / und vertritt uns.

7. Die gründung d. Reichs der Gnaden hie auff erden / und dessen kräftige regierung. Christus hat / da er gen Himmel fahren wollen / seine Apostel außgesandt / aller orten buß und das Evangelium oder gnadenlehre zu verkündigen / die leute dazu einzuladen und zu bekehren / dadurch aber ihm ein geistliches reich auff erden zu sammeln / so sie auch in seiner krafft / als der alles in ihnen gewürcket / was sie redeten / schrieben und thäten / außgerichtet : Er erhält auch solches sein reich / und wirds erhalten bis an den jüngsten Tag / gibet des wegen noch allezeit Lehrer / und rüstet solche auß : sendet seinen Heiligen Geist / ohne welchen nichts wahres gutes von jemand geschehen kan / zu kräftiger auffrichtung seines reichs auch in den hertzen der menschen : Und wie Er seine gnadenordnung des worts und der heiligen Sacramenten einmahl eingefezet hat / also erhält Er dieselbe / und gibet noch stätig seinen mittlen die nöthige krafft zur würckung unsers heils.

Matth. 28/19 20 Darumb gehet hin / und lehret alle völker / und tauffet sie im namen des Vatters / des Sohns / und des Heiligen Geistes / und lehret sie halten alles / was ich euch befohlen habe. Und siehe / ich bin bey euch alle tage / bis an der welt ende.

Marc. 16/

Marc. 16/ 15. Und sprach zu ihnen ! Gehet hin in alle welt/ und prediget das Evangelium allen creaturen. Wer da glaubet und getaufft wird/ der wird selig/ wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden. Die zeichen aber / m. f. w. v. 20. Sie aber giengen auß / und predigten an allen orten. Und der Herr würtlete mit ihnen / und bekräftigte das wort durch mir folgende zeichen.

Luc. 24/ 46--49. Und sprach zu ihnen : Also steht geschrieben/ und also mußte Christus leiden/ und auferstehen von den todten am dritten tage/ und predigen lassen buße und vergebung der sünden unter allen völkern/ und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seyd des alles zeugen. Und siehe / Ich wil auff euch senden die verheißung meines Vatters. Ihr aber solt in der Stadt Jerusalem bleiben / biß daß ihr angethan werdet mit krafft auß der höhe.

Apost. Gesch. 17 / 30. 31. Und zwar Gott hat die zeit der unwissenheit übersehen/ nun aber gebet er allen menschen an allen enden buße zu thun. Dann daß Er einen tag gesezet hat / auff welchen Er richten wil den freyhß des erddodens mit gerechtigkeit durch einen Mann/ in welchem ers beschlossen hat / und jederman fürhält den glauben / nach dem er ihn hat von den todten aufferwecket.

Apost. Gesch. 26/17. 18. Unter welche (die Heyden) ich dich jetzt sende/ auffzutun ihre augen / daß sie sich bekehren von der finsterniß zu dem lichte / und von der gewalt des Satans zu Gott / zu empfangen vergebung der sünde/ und das erbe samt denen / die geheilet werden durch den glauben an mich.

Psal. 110/ 2. 3. Der Herr wird das scepter deines reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen feinden. Nach deinem sieg wird dir dein volck williglich opffern im heiligen schmuck. Deine kinder werden dir geböhren / wie der thau aus der morgenröthe.

Psal. 22/ 28. u. f. Es werde gedacht aller welt ende / daß sie sich zum Herrn betebren / und für ihm anbeten alle geschlecht der heyden. Dann der Herr hat ein Reich / und Er herrschet unter den heyden. Alle setten auff erden werden essen und anbeten. Für ihm werden knie beugen / alle die im staube ligen / und die so kümmerlich leben. Er wird einen saamen haben / der ihm dienet / vom Herrn wird man verkündigen zu tundesund. Sie werden kommen / und seine gerechtigkeit predigen / dem volck / das geböhren wird / daß ers thut.

Esa. 53/ 10. 11. 12. Wann Er sein leben zum schuldopffer gegeben hat / so wird er saamen haben / und in die länge leben / und des Herrn fürnehmen wird durch seine hand fortgehen. Darumb / daß seine seele gearbeitet hat / wird Er seine lust sehen / und die fülle haben. Und durch seine erkantniß wird Er / mein knecht / der gerechte viel gerecht machen / dann Er träget ihre sünde. Darumb wil ich ihm grosse menge zur beute geben / und Er sol die starcken zum raube haben.

Matth 16/ 18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus / und auff diesen felsen wil ich bauen meine gemeine / und die pforten der höllen sollen sie nicht überwältigen.

Matth 10/

Matth. 10/20. Ihr seyd es nicht/die da reden/sondern eures Vatters Geist ist es der durch euch redet.

Rom. 15/18. 19. Dann ich dörffte nicht etwas reden/wo dasselbe nicht Christus durch mich würdete/die Heyden zum gehorsam zu bringen / durch wort und werck/durch krafft der zeichen und wunder / und durch krafft des Geistes Gottes.

Ephes. 4/11. 12. Und Er hat etliche zu Aposteln gesetzt/etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten/etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden zum werck des ampts / dadurch der leib Christi erbauet werde.

1. Theff. 4/8. Wer nun verachtet / der verachtet nicht menschen sondern Gott / der seinen Heiligen Geist gegeben hat in euch.

Gal. 3/5. Der euch nun den Geist richtet und thut solche thaten unter euch / thut er es durch des gesetzes werck/oder durch die Predigt vom glauben.

Psal. 68/29. Dann GOTT hat dein reich auffgerichtet/dasselbe wollest du Gott uns stärken / dann es ist dein werck.

1. Cor. 11/26. Dann so oft ihr von diesem brod esset/ und von diesem kelch trincket / solt ihr des HERRN Sündt verkindigen/ biß daß Er kommt.

2. Cor. 5/19. 20. Gott hat unter uns auffgerichtet das wort von der versöhnung. So sind wir nun botschafften an Christi statt / dann GOTT vermabnet durch uns. So bitten wir nun an Christi statt / lasset euch versöhnen mit Gott.

Esa. 55. 10. u. Dann gleich wie der regen und schnee vom Himmel fällt/ und nicht wieder dahin kommt/ sondern feuchtet die erde/ und machet sie fruchtbar/ daß sie giebet saamen zu säen/ und brodt zu essen. Also sol das wort/ so auß meinem munde geht/ auch seyn / es sol nicht wieder zu mir leer kommen/ sondern thun / das mir gefället/ und sol ihm gelingen/ dazu ichs sende.

### Das dritte Capitel.

Die wolthaten/ welche bestehen in zueignung und schenckung der von **GOTT** uns zugedachten und von unserem Heyland verdienten heilsgüter.

**B**isher haben wir gesehen/was der himmlische Vatter uns zu geben bestimmet / und wie unser liebe Heyland alles dasselbe uns erworben habe ; Es wäre aber damit nicht genug/ noch würden jene wolthaten uns nutzen/ wo wir dero selben nicht auch würcklich theilhafftig würden. Ist also nöthig / daß wir nun ferner sehen/ so wol/ was solche güter in sich fassen/ als wie wir zu dem genuß der selben gelangen. Nach dem aber meisten heils bey uns allen der anfang alles geistlichen guten

ten und unsers heils in der Heiligen Tauff/  
die wir so bald in der kindheit empfangen / ge-  
schihet / so wollen wir erslich diese / und was  
uns darinnen von GOTT gutes wieder-  
fahre / besehen.

Es ist die Tauffe das jenige gnaden-  
bad / dadurch uns die Heilige Dreyfaltigkeit  
in den todt Christi lässt getaufft / und dem-  
selben einverleibet werden / das wir vor Got-  
tes gericht angesehen werden / ob wären wir  
vor unsere sünde gestorben / weil Christus da-  
vor gestorben ist / und da er sich in seinem lei-  
den und gnugthuung gleichsam an unsere  
stelle hat stellen lassen / unsere sünden  
als seine eigene zu übernehmen und zu  
büßen / wir in der Tauff an seine stelle gestellet  
werden / solchen todt und seine frucht so wol zu  
eigen zu haben / als er Christo zugehört / und  
ob wäre er von uns in eigener person aufge-  
standen / und damit das heil erworben: Dar-  
auf / weil wir in Christum / als in den andern  
Adam gepflancket werden / werden wir wie-  
dergeböhren / das ist / das himmlische licht  
des glaubens wird in uns auß gnaden ange-  
zündet / wir werden zu Gottes kindern und  
erben angenomen / die sünden werden uns  
erbet /

vergeben/ und Christi gerechtigkeit geschencket / und eine ganz neue geistlich- und himmlisch-gesinnete natur (die der Geist oder der neue mensch heisset/) in uns gewürcket oder geschaffen : Damit geschihet der bund zwischen Gott und uns/da uns Gott alle diese gnaden-güter / und dero ewigen genuß so zusagt als übergibet / wir aber versprechen ihm glauben und gehorsam / und allerdings Gottes zu seyn in zeit und ewigkeit.

Matth. 28/19. Darumb gehet hin / und lehret alle völker / und tauffet sie im namen des Vatters /, und des Sohns/ und des Heiligen Geistes.

Marc. 16/16. Wer da glaubet und getaufft wird/ der wird selig werden/ wer aber nicht glaubt/ der wird verdammt werden.

Johan. 3/5. 4. Jesus antwortet : Warlich/ warlich ich sage dir : Es seye dann/ daß jemand geböhren werde auß dem wasser und Geist/ so kan er nicht in das reich Gottes kommen. Was vom fleisch geböhren wird / das ist fleisch/ und was vom Geist geböhren wird/ das ist geist.

Apost. Gesch. 2/38. Petrus sprach zu ihnen : Thut buße / und lasse sich ein jeglicher tauffen auß den namen Jesu Christi/ zur vergebung der sünden / so werdet ihr empfangen die gabe des Heiligen Geistes.

Ap. Gesch. 22/16. Und nun was verzeuchst du? Stehe auff / und lasse dich tauffen / und abwaschen deine sünde / und ruffe an den namen des Herren.  
Rom. 6/

Rom. 6/3. 4. **Wisset ihr nicht/ daß alle / die wir in Jesum Christ getauffet sind / die sind in seinen todt getauffet. So sind wir je mit ihm begraben durch die tauff in den todt/auff daß/ gleich wie Christus ist auffgewecket von den todten durch die herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen leben wandeln.**

1. Cor. 12/ 13. **Wir sind durch einen Geiſt alle zu einem leibe getaufft / wir ſind Juden oder Griechen/ knechte oder freye / und ſind alle zu einem Geiſte geſträncket.**

Gal. 3/ 26. 27. **Dann ihr ſeyd alle Gottes kinder/ durch den glauben an Christo Jesu. Dann wie viel euer getaufft ſind / die haben EHRLICHEN ANGEZOGEN.**

Ephes. 5/ 25. 26. 27. **Gleich wie Christus auch geliebet hat die gemeinde / und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben. Auff daß Er ſie heiliget / und hat ſie gereiniget durch das wasserbad im wort: Auff daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete eine gemeinde/ die herrlich ſey / die nicht habe einen ſtecken/oder rungel/ oder des etwas / ſondern daß ſie heilig ſey und unſträfflich.**

Coloſſ. 3/ 11. 12. 13. **In welchem ihr auch beſchnidten ſeyd mit der beſchneidung ohne hände / durch ablegung des ſündlichen leibes im fleiſch / nemlich mit der beſchneidung Chriſti/ in dem / daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die tauffe. In welchem ihr auch ſeyd auferſtanden / durch den glauben / den GOTT würdhet/ welcher ihn auffgewecket hat von den todten / und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht / da ihr todt waret in den ſünden / und in der vorhaut euers fleiſches/ und hat uns geſchencket alle ſünde.**

Tit. 3/6. 7. Nicht umb der wercke willen der gerechtigkeit/ die wir geban hatten/ sondern nach seiner barmherzigkeit machet Er uns selig durch das bad der wiedergeburt und ernueerung des Heiligen Geistes/ welchen Er außgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heyland / auff das wir durch desselbigen gnade gerecht und Erben seyen des ewigen lebens/ nach der hoffnung/ das ist je gewislich wahr.

2. Petr. 3 / 21. Welches (das wasser) nun auch uns selig machet in der tauffe/ die durch jenes bedeutet ist Nicht das abthun des unflats am fleisch / sondern der bund eines guten gewissens mit GOTTE durch die aufferhebung Jesu Christi.

Wo wir die krafft dieser sprüche ansehen/ so legen sie unsere seligkeit und dero selben mannigfaltige güter der tauffe bey : Weil wir aber solche güter billich alle genauer verstehen und betrachten sollen/ wollen wir die jezige/ so in dieses leben gehören/ in drey hauptgüter ( worinnen alle unsere seligkeit in dem Reich der gnaden bestehet/) abtheilen / in die Göttliche kindschafft/ rechtfertigung und absonderlich so genannete wiedergeburt und ernueerung : Die wir umb besseres fassens willen nach den dreyen Personen der Heiligen Dreyfaltigkeit / in Dero drey namen wir getaufft werden/ auftheilen/ und bey dem Vater die Göttliche kindschafft oder annehmung

nung an Kindesstatt ; bey dem Sohn die  
 rechtfertigung ; bey dem Heiligen Geist  
 die wiedergeburt und erneuerung be-  
 trachten können : nicht zwar / als hätten nicht  
 alle drey Personen an jeglicher wolthat theil/  
 sondern umb guter ordnung willen / und weil  
 sich je eine Person vor der andern in einer jeg-  
 lichen gutthat mehr offenbahret. Dcher wir  
 von jeglicher in besondern Capiteln handeln  
 wollen.

Das vierdte Capitel.

Das erste haupt-gut der in der Tauff  
 gezeichneten seligkeit / die kindschafft  
 Gottes / daß wir von dem Himmlis-  
 schen Vatter zu kindern angenom-  
 men werden.

**I**n der kindschafft Gottes ist folgen-  
 des zu mercken. Gott hatte den menschen  
 also erschaffen / daß er sein bild trüge / und Er  
 desselben Vatter vor andern creaturen auff ei-  
 ne sonderbare art wäre. (Sihe Mal. 2 / 15.  
 Luc 3 / 38.) Es hat aber der mensch durch den  
 fall solche gleichheit mit Gott und sein bild  
 verloh-

verlohren / und sich dadurch auch umb solche  
 Findschafft gebracht. Damit also solches ver-  
 lohne uns wiederbracht würde / mußte der  
 eingebohrne Sohn Gottes sich unser anneh-  
 men / uns erstlich solches recht erwerben / nach-  
 mahl in seiner ordnung uns schencken / daß  
 wir durch den glauben seiner theilhaftig und  
 in einverleibet / weil Er der wesentliche Sohn  
 Gottes ist / auß seines uns in der tauff ge-  
 schenckten verdienstes recht zu Gottes gna-  
 den-kindern angenommen würden / solche  
 hießen und wären / mit einem grossen vorzug  
 vor allen andern menschen / welche solche find-  
 schafft nicht haben / sondern allein Adams-  
 oder blosser menschen-kinder bleiben ; Damit  
 ist Gott wiederum auff eine sonderbare art  
 unser Vatter. Und zwar gehet solches alle  
 Drey Personen der Gottheit an / doch offenba-  
 ret sich sonderlich darinnen der Vatter unsers  
 Herrn Jesu Christi.

Gal. 4/4. 5. Da aber die zeit erfüllet war / sand-  
 te Gott seinen Sohn / geboren von einem weibe /  
 und unter das gesetz gethan / auff daß Er die / so unter  
 dem gesetz waren / erlösete / daß wir die findschafft emp-  
 pfingen.

Job. 1/11. 12. 13. Er kam in sein eigenthum / und  
 die seinen nahmen ihn nicht auff. Wie viel ihn aber  
 auff

auffnahmen / denen gab er macht Gottes kinder zu werden / die an seinen namen glauben / welche nicht von dem geblüt / noch von dem willen deß fleisches / noch von dem willen eines mannes / sondern von Gott geboren sind.

Ephes. 1 / 5. Er hat uns verordnet zur kindschafft gegen ihm selbst durch Jesum Christum nach dem wolgefallen seines willens.

Gal. 3 / 26. 27. Dann ihr seyd alle Gottes kinder durch den glauben an Christo Jesu. Dann wie viel euer er getaufft sind / die haben CHRISTUM angezogen.

1. Job. 3 / 1. Sehet / Welch ein liebe hat uns der Vatter erzeiget / daß wir Gottes kinder sollen heißen / Darumb kennet euch die welt nicht / dann sie kennet ihn nicht.

1. Petr. 1 / 17. Sintemahl ihr den zum Vatter anruffet / der ohne ansehen der person richtet nach eines jeglichen werck / so führet euren wandel / so lange ihr hie waltet / mit fürchten.

Rom 9 / 26. ( auß Hose. 1 / 10. ) Und sol geschehen an dem ort / da zu ihnen gesagt ward : Ihr seyd nicht mein volck / sollen sie kinder deß lebendigen Gottes genennet werden.

2. Cor. 6 / 17. 18. ( auß Esa. 52 / 11. ) Darumb gebet auß von ihnen / und sondert euch abe / spricht der Herr / und rühret kein unreines an. So wil ich euch annehmen / und euer Vatter seyn / und ihr solt meine Söhne und töchter seyn / spricht der Allmächtige Herr.

In dieser haupt-wolthat der kindschafft Gottes strecken / und auß derselben fließen noch mehrere wolthaten.

1. Die stäte Vatters-liebe gegen seine Kinder. Daß uns GOTT nicht nur ins gemein / wie alle seine creatures / oder auch nach der allgemeinen liebe gegen alle menschen / liebet / sondern auch liebet mit einer sonderbaren genauern liebe / als welche Er ihm vor allen andern genauer vereiniget / und sich ihnen zu einem Vatter gegeben hat.

Ephes. 5 / 1. So seyd nun Gottes nachfolger / als die liebe kinder.

Joh. 14 / 21. Wer mich liebet / der wird von meinem Vatter geliebet werden / und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbaren. v. 23. Wer mich liebet / der wird mein wort halten / und mein Vatter wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und wohnung bey ihm machen.

Rom 9 / 25. ( auß Hose. 2 / 23. ) Ich wil das mein volck heißen / das nicht mein volck war / und meine liebe / die nicht die liebe war.

Rom. 8 / 35. Wer wil uns scheiden von der liebe Gottes ? trübsal oder angst ? oder verfolgung ? oder hunger ? oder blöße ? oder fährlichkeit ? oder schwerdt v. 37. 38. 39. Aber in dem allen überwinden wir weit umb des willen / der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß / daß weder todt noch leben / weder Engel noch

Fürstenthum/noch gewalt/weder gegenwärtiges noch  
 zukünftig: / weder hohes noch tieffes / noch keine an-  
 dere creatur mag uns scheiden von der liebe Gottes/  
 die in Christo Jesu ist unserm HErrn.

2. Die stäte sorge vor unser bestes im  
 geistlichen und leiblichen. Weil uns  
 Gott als seine kinder liebet / und weiß / daß  
 wir uns selbst nicht zu versorgen wissen noch  
 vermögen / so versorget Er uns selbst / und  
 verschaffet uns alle unsere geistliche und leibli-  
 che nothdurfft / daß wir nicht ursach haben mit  
 sorgen uns viel zu plagen / sondern in kindli-  
 chem gehorsam zu thun / was Er uns befehlet /  
 ihn dabey anzuruffen / und allen erfolg ihm ge-  
 trost zu überlassen.

1. Petr. 5 / 7. Alle eure sorge werffet auff ihn / danit  
 er sorget für euch.

Phil. 4 / 6. Sorget nichts / sondern in allen dingen  
 tasset eure bitte im gebet und flehen mit danck sagung  
 für Gott kund werden.

Matth 6 / 31. 32. Darumb solt ihr nicht sorgen / und  
 sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinck-  
 en / womit werden wir aus kleiden? Nach solchem allen  
 trachten die Henden: Dann euer Himmlischer Vatter  
 weiß / daß ihr des alles bedörffet.

Hebr 13 / 5. (auff Jos. 1 / 3.) Er hat gesagt: Ich wil dich  
 nicht verlassen noch versäumen.

Psal. 37 / 5. Befehl dem Herrn deine wege / und hoffe  
auff ihn / Er wirds wol machen.

Pfal. 55 / 23. Wirff dein anligen auff den HErrn / der  
wird dich versorgen / und wird den gerechten nicht ewi-  
glic in unruh lassen.

1. Thess. 5 / 24. Getreue ist Er / der euch ruffet /  
welcher wirds auch thun.

1. Cor. 1 / 8. 9. Welcher auch wird euch fest behal-  
ten bis ans ende / das ihr unsträfflich seyd auff den tag  
unser HErrn JESU Christi. Dann Gott ist erwe-  
durch welchen ihr beruffen seyd zur gemeinschafft sei-  
nes Sohnes Jesu Christi unsers HErrn.

3. Das vätterliche schonnen und er-  
barmen über seine Kinder und dero  
schwachheit. Wie das herz eines vatters  
nicht nur sein kind liebet / sondern auch nicht  
nach der strenge mit ihm verfähret / vielmehr  
mit grossen schonnen und gedult mit ihm um-  
gehet / sonderlich aber sich desselben in seinen  
nöthen erbarmet / so ist der Himmlische Vate-  
ter gleichermassen gegen seine gnadenkinder  
gesinnet.

Psal. 103 / 13. 14. Wie sich ein Vatter über seine  
kinder erbarmet / so erbarmet sich der Herr über die /  
so ihn fürchten. Dann Er kennt / was für ein ges-  
mächte wir sind / Er gedencket daran / das wir staub  
sind.

Jerem. 1 /

Jerem 1 / 20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn / und mein trautes kind? Dann ich gedencke noch wol daran / was ich ihm geredt habe / darumb bricht mir mein herz gegen ihm / daß ich mit ihm seiner erbarmen muß / spricht der HErr.

Mal. 3 / 17. Sie sollen (spricht der HErr Zebaoth) des tages / den ich machen wil / mein eigentthumb seyn / und ich wil ihr schonen / wie ein mann seines sohnes schonet / der ihm dienet.

4. Das recht eines kindlichen vertrauens zu dem Vatter und schenckung eines kindlichen Geistes zum gebet. Weil sich GOTT zu unserem Vatter gegeben hat / so ist uns damit auch das recht gegeben / daß wir in allen dingen ein kindliches vertrauen zu ihm tragen / und alles gutes zu ihm versehen / uns nicht knechtisch vor ihm fürchten / in allem anligen zu ihm fliehen / und alle unsere nothdurfft von ihm mit getrostem herzen bitten / daher nicht nur als knechte gegen ihren Herren / noch als creaturen gegen dem Majestätischen GOTT / sondern als kinder gegen ihrem Vatter / mit ihm umgehen dürfen / dazu Er uns auch einen kindlichen Geist geschencket hat / das ist sein Heiliger Geist / welcher solches kindliche vertrauen und gebet in uns würcket.

Gal. 4/6. Weil ihr dann Kinder seyd/hat **GDZ** gesandt den Geist seines Sohnes in unsere hertzen/der schreyet Abba lieber Vatter.

Rom. 8/15. 16. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen/das ich euch abermahl fürchten müßtet / sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/durch welchen wir ruffen/Abba lieber Vatter. Derselbige Geist gibt zeugnus unserem geist/das wir Gottes kinder sind.

Ephes. 2/18. Durch ihn [Christum] haben wir den zugang alle beyde in einem Geist zum Vatter.

Hebr. 4/16. Darumb lasset uns hinzu treten mit freudigkeit zu dem gnadenstuhl / auff das wir barmherzigkeit empfaben/ und gnade finden / auff die zeit/wann uns hülffe noth seyn wird.

Matth. 6/8. 9. Euer Vatter weiß / was ihr bedörffet / ehe dann ihr bittet : Darumb solt ihr also bitten: Unser Vatter im dem Himmel, in f. w.

5. Die versicherung der erhörung eines solchen kindlichen gebets. Weil der Christen gebet auß einem glaubigen vertrauen zu dem Himmlischen Vatter / auff seinen befehl und verheiffung geschihet/unñ sie also desselben Vätterlichen willens und llebe versichert sind / so haben sie auch eine gewisse versicherung/das der **HEK** alles solches ihr gebet ihm umb Christi willen gefallen lasse / das selbe höre/ und auff die jenige art erhöre / wie  
Er

Er findet zu ihrem besten ersprießlich zu seyn: massen er sich als ein Vatter vorbehaltet / da sie solche dinge gebeten hätten / die Er nach seiner weißheit nicht nützlich zu seyn erkenne- te / dieselbe mit andern zu verwechseln / und ih- nen nützlichere zu geben.

Matth. 21 / 22. Alles was ihr bittet im gebet / so ihr glaubet / so werdet ihrs empfangen.

Marc. 11 / 24. Darumb sage ich euch : Alles was ihr bittet in eurem gebet / glaubet nur / daß ihrs empfangen werdet / so wirds euch werden.

Luc. 11 / 9. u. f. Und ich sage euch auch / bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / klopfet an / so wird euch auffgethan. Dann / wer da bittet / der nimmet / und wer da suchet / der findet / und wer da anklopffet / dem wird auffgethan. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vatter umbs brod / der ihm einen stein dafür biete ? Und so er usub einen fisch bittet / der ihm eine schlange für den fisch biete ? Oder so er um ein ey bittet / der ihm ein scorpion dafür biete ? So dann ihr / die ihr arg seyd / könnet euren Kindern gute gaben geben / vielmehr wird der Vatter im Himmel den Heiligen Geist geben / denen die ihn bitten.

Johan. 16 / 23. Warlich / warlich / ich sage euch / so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem namen / so wird ers euch geben.

1. Joh. 5 / 14. 15. Das ist die freudigkeit / die wir haben zu ihm / daß / so wir etwas bitten nach seinem willen / so höret Er uns / und so wir wissen / daß Er

uns höret / was wir bitten / so wissen wir / daß wir die  
bitte haben / die wir von ihm gebeten haben.

6. Die wieder-erneuerte freundschaft  
mit den Engeln. Wie vor dem fall der  
mensch als ein gnaden-kind Gottes mit den  
Engeln in einer freundschaft gestanden wäre/  
und sich deroselben liebe und schutes getrös-  
sten können / aber solches recht durch den fall  
verlohren hat / da die Engel sich nicht anders  
als von denen abwenden könnten / die sich von  
ihrem GOTT abgewendet / also haben wir  
auch auß Christi verdienst / da wir Gottes  
kinder worden sind / das recht / mit den Engeln  
wieder in einer freundschaft zu stehen / uns  
ihres schutes zu getrösten / und in einer ge-  
meinde unter ihrem Haupt Christo mit ihnen  
zu stehen.

Coloss. 1 / 16. u. f. Dann durch ihn (den Sohn  
Gottes) ist alles geschaffen / das im Himmel und  
auf erden ist / das sichtbare und unsichtbare / beyde die  
Thronen und Herrschaften / und Fürstenthumen / und  
Oberkeiten / es ist alles in ihm und zu ihm geschaffen.  
Und Er ist vor allen / und es bestehet alles in ihm. Und  
Er ist das Haupt des leibes / nemlich der gemeine / wels-  
cher ist der Anfang und Erstgebohrner von den todten /  
auff daß Er in allen dingen den sürgerung habe. Darnach  
es ist das wol gefallen gewesen / daß in ihm alle fülle  
wohnen

wohnen solte. Und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst; Es sey auff erden oder im Himmel / damit / daß Er friede machet durch das blut an seinem creutze durch sich selbst.

Er bes. 1/10. Daß es (das Evangelium) geprediget würde / da die zeit erfüllet war / auff daß alle ding zusammen verfasset würden in Christo / beyde das im Himmel und auff erden ist durch ihn selbst.

Hebr. 12/22. Ihr seyd kommen zu dem berge Zion / und zu der stadt des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem / und zu der gemeinde der erstgeborenen / die im Himmel angeschrieben sind / und zu Gott dem Richter über alle / und zu den geistern der vollkommenen gerechten / v. m. f.

Psal. 34/8. Der Engel des Herrn lagert sich umb die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen auß.

Psal. 91/11. Dann Er hat seinen Engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auff allen deinen wegen.

Matth. 18/10. Sehet zu / daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet. Dann ich sage euch : Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das angesicht meines Vatters im Himmel.

Hebr. 1/14. Sind sie (die Engel) nicht allzumahl dienstbare Geister / außgesandt zum dienst / umb derer willen / die ererben sollen die seligkeit.

7. Das recht zu seligem gebrauch aller creaturen. GOTT hatte den menschen zum Herren hie auff erden gesetzt / daß alles ihm

ihm dienen müßte/ und er sich dessen zu seinem nutzen gebrauchen könnte : Nach dem aber der mensch gefallen / und Gottes seind worden / so hat Er das recht zu allen creaturen auch verlohren / daß ihm der gebrauch derselben sündlich und ins gemein schädlich wird/ weil er sich ihrer in solchem stande in rechter ordnung und gehorsam nicht gebrauchen kan. Wo er aber nunmehr Gottes kind auf Christi verdienst in der tauff worden ist/ so ist alles/ was seinem Himmlischen Vatter gehöret / in gewisser maasß sein / und zu seinem besten vom Gott gegeben und verordnet / daß er das recht zu allem hat / und er sich also aller creaturen/ wie zu seiner auffmunterung und erkänntniß seines Vatters in dem geistlichen/ also auch in dem leiblichen derjenigen/ dero er zu seinem unterhalt / erquickung / ergözung bedarff / in der furcht seines Himmlischen Vatters ( und also ohne mißbrauch / überfluß / verletzung der liebe/ und übertretung dessen gebote) mit gutem gewissen gebrauchen und geniessen/ und sich dabey keiner sünde / was er mit dancksagung und in dem namen desselben genießet / besorgen darff / so wenig als ein kind in seines Vatters hauß sich fürchtet dasjenige zu brauchen/ was ihm der Vatter gönnet.

2. B. Mos. 1/28. 29. Und herrschet über fisch im meere/ und über vögel unter dem Himmel / und über alles thier/ das auff erden krecht. Und GOTT sprach: Gehet da/ ich habe euch gegeben allrley kraut / das sich besaamet auff der gangen erden/ und allrley fruchtbare bäume / und bäume / die sich besaamen / zu eurer speise.

1. Tim. 4/3. 4. 5. Und verbieten ehelich zu werden/ und zu weiden die speise/ die GOTT geschaffen hat / zu nehmen mit dancksagung/ den glaubigen / u- d denen/ die die warheit erkennen. Dann alle Creatur GOTTES ist gut/ und nichts verwerfflich / das mit dancksagung empfangen wird / dann es wird geheiligt durch das wort GOTTES und gebet.

Lit. 1/15. Den reinen ist alles rein / den unreinen aber und ungläubigen ist nichts rein / sondern unrein ist beyde ihr sinn und gewissen.

1. Cor. 10/30. So ichs mit dancksagung gentsse/ was solt ich dann verlästert werden / über dem / dafür ich dancke? Ihr esset nun oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut es alles zu GOTTES ehre. v. 28. auß Psal. 24/1. Die erde ist des HERREN/ und was darinnen ist.

1. Cor. 3 / 21. 22. 23. Es ist alles euer: Es sey Paulus oder Apollo / es sey Kephas oder die welt / es sey das leben oder der tod / es sey das gegenwärtige oder das zukünfftige/ alles ist euer/ ihr aber seyd Christen/ Christus aber ist GOTTES.

8. Die gnädige regierung aller dinge zu der kinder bestem. Weil alles/ was geschieht /

schihet / nach dem willen des Himmlischen  
 Vatters geschehen muß / und keine crea-  
 tur wider denselben durchdringen kan / so  
 haben kinder auch diese versicherung / daß  
 keine creatur ihnen schaden kan / so lang sie  
 in des Vatters gnade sind / sondern sie müs-  
 sen alle ihr wahres bestes befördern / mit  
 oder wider ihren willen / in dem es der Vat-  
 ter endlich nach seinem rath dahin richtet / und  
 ihnen nichts begegnen läffet / was ihnen schäd-  
 lich oder zu schwehr wäre / oder ohne seinen  
 vorbedachten willen widerführe.

Rom. 8 / 28. Wir wissen aber / daß denen / die Gott  
 lieben / alle dinge zum besten dienen / die nach dem für-  
 satz beruffen sind. v. 31. Was wollen wir dann weiter  
 sagen? Ist Gott für uns / wer mag wider uns seyn?  
 v. 35. 37. 38. 39. Wer wil uns scheiden / m. f. w.

Rom. 14 / 7. 8. Dann unser keiner lebet ihm selber /  
 und keiner stirbt ihm selber. Leben wir / so leben wir  
 dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn.  
 Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des  
 Herrn.

1. Cor. 10 / 13. Es hat euch noch keine dann mensch-  
 liche versuchung betreten. Aber Gott ist getreu / der  
 euch nicht läffet versuchen über euer vermögen / son-  
 dern machet / daß die versuchung so ein end gewinne /  
 daß ihrs könnet ertragen.

Matth. 10 / 29. u. f. Kauffet man nicht zween sper-  
 linge

linge umb einen pfenning? noch fällt der selbigen keiner auff die Erden ohn euren Vatter. Nun aber sind auch eure haar auff dem haupt alle gezehlet. Darumb fürchtet euch nicht/ ihr seyd besser dann viel sperlinge.

9. Die versicherung / daß Erihre arbeit segnen / viel gutes belohnen / und sich wolgefallen lassen wolle. Welche Gottes kinder sind / sind gewiß / daß der Vatter nicht ermangeln werde / ihnen allen nöthigen segnen zu ertheilen / und dasjenige / was sie in kindlichem gehorsam vor ihm thun / mit wolgefallen umb Christi willen annehmen : ja auch alles solches mit zeitlichem und geistlichem gnaden-lohn an ihnen erönnen.

Psal. 1/3. Der ist wie ein baum gepflanzt an den wasserbächen / der seine frucht bringet zu seiner zeit / und seine blätter verwelken nicht / und was er macht / das geräch wol.

Psal. 90/13. Der HERR unser GOTT sey uns freundlich / und fördere das werck unserer hände bey uns / ja das werck unserer hände wolle er fördern.

1. Petr. 2/5. Zu opfern geistliche Opfer / die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

1. Tim. 4/8. Aber die gottseligkeit ist zu allen dingen nutz / und hat die verheißung dieses und des künfftigen lebens.

2. Cor. 9/8-11. GOTT aber kan machen / daß allerley gnade unter euch reichlich seye / daß ihr in allen dingen

dingen volle gnade habe / und reich seyd zu allerley  
guten wercken. Wie geschrieben steht : Er hat auß-  
g streuet / und gegeben den armen / seine gerechtigkeit  
bleibet in ewigkeit. ( Der aber saomen reichet dem säe-  
mann / der wird je auch das brod reichen zur speise / und  
wachsen lassen das gewächs eurer gerechtigkeit. ) Daß  
ihr reich seyd in allen dingen mit aller einfältigkeit / wel-  
che würcket durch uns dancksagung Gottes.

Matth. 5/3. Selig sind / die da geistlich arm sind /  
dann das Himmelreich ist ihr. Selig sind / die da leyd  
tragen / dann sie sollen getröstet werden. Selig sind  
die sanfftmütigen / dann sie sollen das erbreich besitzen.  
Selig sind / die da hungert und dürstet nach der gerech-  
tigkeit / dann sie sollen satt werden / m. f. w.

Marc. 10/29.30. Jesus antwortet / und sprach :  
Warlich ich sage euch / es ist niemand / so er verlässet  
haus / oder bruder / oder schwester / oder vatter / oder mut-  
ter / oder weib / oder kinder / oder acker um meiner willē und  
umb des Evangelii willen / der nicht hundertfältig emp-  
fahet in dieser zeit häuser / und brüder / und schwe-  
ster / und mutter / und kinder / und äcker mit verfolgung-  
gen / und in der zukünftigen welt das ewige leben.

Matth. 10 / 41. 42. Wer einen Propheten auff-  
nimmt in eines Propheten namen / der wird eines  
Propheten lohn empfangen. Wer einen gerechten auff-  
nimmt in eines gerechten namen / der wird eines ge-  
rechten lohn empfangen. Und wer dieser geringsten ei-  
nen nur mit einem becher kaltes wassers träncket / in  
eines Jüngers namen / warlich ich sage euch / es wird  
ihm solches nicht unbelohnet bleiben.

Matth. 23 / 19. Wer da hat / dem wird gegeben werden / und wird die fülle haben / wer aber nicht hat / dem wird auch das er hat / genommen werden.

10. Die väterliche züchtigung zu vielem unserem geistlichen nutzen. Gott züchtiget seine kinder nicht im zorn / sondern auß lauter liebe und zu ihrem besten / so wird ihnen alles leyden dieser welt / deren keines sie ohne den willen ihres Vatters betreffen kan / zu einem seligen und sehr heylsamem creutz.

Hebr. 12 / 6. u. f. Dann welchen der H E R R Lieb hat / den züchtiget Er. Er steupet aber einen jeglichen sohn / den E. auffnimmet. So ihr die züchtigung erduldet / so erbeit sich euch G D E T als kindern. Dann wo ist ein sohn / den der vatter nicht züchtiget. Seyd ihr aber ohne züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden / so seydt ihr bastarte und nicht kinder. Auch so wir haben unsere leibliche vätter zu züchtigern gehabt / und sie gescheuet / solten wir dann nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vatter / daß wir leben: und jene zwar haben uns gezüchtiget / wenig tage nach ihrem düncken. Dieser aber zu nutzen / auß daß wir seine heiligung erlangen. Alle züchtigung aber / wann sie da ist / düncket sie uns nicht freude sondern traurigkeit seyn. Aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind.

1. Cor. 1 / 32. Wann wir gerichtet werden / so werden  
dem

den wir von dem Herrn gezüchtiget / auff daß wir  
nicht sampt der welt verdammet werden. ( Siehe auch  
c. 5 / 6.

11. Die erbschafft in zeit und ewig-  
keit. Wie sonst in der welt an der kind-  
schafft auch die erbschafft hanget / also istz auch  
bey GOTT : wer sein kind ist / ist so bald sein  
erbe / daß er so bald erlangt alle die güter seines  
heils / die in diesem leben vonnöthen sind / mit  
dem recht und gewissen hoffnung der ewigen  
herrlichkeit. Welches alles auß dem verdienst  
Christi in der tauff uns gegeben wird.

Gal. 4 / 7. Also ist nun hier kein knecht mehr / son-  
dern eitel kinder / sinds aber kinder / so sinds auch erben  
Gottes durch Christum.

Gal. 3 / 29. Seyd ihr aber Christi / so seyd  
ihr ja Abrahams saamen / und nach der verheiffung  
erben.

Rom. 8 / 17. Sind wir dann kinder / so sind wir  
auch erben / nemlich Gottes erben und miterben Chri-  
sti / so wir anders mit leiden / auff daß wir auch mit zur  
herrlichkeit erhaben werden.

Col. 1 / 12. Und danck saget dem Vatter / der uns  
tüchtig gemacht hat zu dem erbeheil der Heiligen im  
licht.

Ephes. 1 / 18. Und erleuchtete augen eures verständ-  
niß / daß ihr erkennen möget / welche da sey die hoff-  
nung eures beruffs / und welcher sey der reichthum  
seines

seines herrlichen erbes an seinen Heiligen.

Ap. Gesch. 20/ 32. Und nun lieben brüder / ich be-  
fehle euch GOTT und dem wort seiner gnaden / der da  
mächtig ist / euch zu erbauen / und zu geben das erbe un-  
ter allen / die geheiligt werden.

Hebr. 9/ 15. Und darumb ist Er auch ein Mittler  
des Neuen Testaments / auff daß durch den tod / so ge-  
schehen ist zur erlösung von den übertretungen / ( die  
unter dem ersten Testament waren / ) die so beruffen  
sind / das verheißene ewige erbe empfangen.

1. Petr. 1/ 3. 4. Gelobet sey GOTT / und der Vatter  
unseres HERREN Jesu Christi / der uns nach seiner  
grossen barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer  
lebendigen hoffnung durch die auferstehung Jesu  
Christi von den toden / zu einem unvergänglichen und  
unbefleckten und unverwelcklichen erbe / das behalten  
wird im Himmel.

Tit. 3/ 7. Auff daß wir durch desselben gnade ge-  
recht und erben seyen des ewigen lebens nach der hoff-  
nung / das ist gewislich wahr.

## Das fünffte Capitel.

Das andere haupt: gut / die gemein-  
 schafft Christi und seines verdienstes  
 zur vergebung der sünden und unse-  
 rer gerechtigkeit / in der rechtferti-  
 gung/ auch vereinigung mit ihm.

**G**leichwie Christus Jesu uns die selig-  
 keit / zum fördersten aber / daß wir vor  
**GOTTES** gericht / vor dem wir unserer  
 sünden wegen verdammt werden solten / be-  
 stehen könnten/ verdienet hat / also erzeigt Er  
 uns in der heiligen Tauff diese wolthat / daß/  
 weil Er uns in seinen todt läffet getauffet  
 werden/ Rom. 6/ 3. (sihe oben p. 30.) es vor  
**GOTT** so viel solle seyn / ob wären wir gestor-  
 ben nach dem er nicht vor sich sondern an unse-  
 re stelle gestorben ist/ und also in den genuß des-  
 sen / was er verdienet / an seine stelle mit sich  
 treten läffet/ und weil wir ihn in der tauff an-  
 ziehen Gal. 3/ 28. sich ferner mit uns verei-  
 niget. Diese wolthat fasset nun vieles in sich/ so  
 wir der ordnung nach sehen wollen.

1. Die vergebung der sünden Daß  
 ein glaubiger/ da er durch den glauben Christi  
 in

in der heiligen Tauff theilhaftig wird / damit  
eine gnadenreiche vollkommene vergebung als  
ler seiner sünden / wie sie namen haben mögen /  
dermassen erlangt. daß solche ihme nicht zuge-  
rechnet / und vor Gottes gericht nicht mehr  
gebracht werden sollen / sonderu seyn / ob wä-  
ren sie niemahl gewesen oder begangen wor-  
den / weil Christus davor vollkommen gebus-  
set / und hingegen die krafft seines verdienstes  
in die tauff geleyet hat : und zwar / daß solche  
vergebung ewig bleibet / und nicht wieder auf-  
gehoben wird / als lang der mensch in dem glau-  
ben und gnaden-bund Christi bleibet.

Apost. Gesch. 2 / 38. 22 / 16. Ethe oben p. 30.

Ephes 1 / 7. An welchem (Christo) wir haben die  
erlösung durch sein blut / nemlich vergebung der sün-  
den / nach dem reichthumb seiner gnaden. Coloss.  
1 / 14.

Luc 24 / 47. Und prediaen lassen in seinem n. men  
buss und vergebung der sünden untr allen völkern.

Ap. Gesch. 10 / 43. Von diesem zeugen alle Pro-  
pheten / daß durch seinen namen alle / die an ihn glau-  
ben / vergebung der sünden empfangen sollen.

Apost. Gesch. 13 / 38. 39. So sey es nun euch kund  
lieben brüder / daß euch verkündigt wird verge-  
bung der sünde durch diesen / und von dem allen / durch  
welches ihr nicht kontet im ges. g. Mosse gerecht werden.  
Wer

Wer aber an diesen glaubet / der ist gerecht.

Rom. 4/7. 8. auß Psal. 32/1.) Selig sind die/welchen ihre ungerechtigkeit vergeben sind / und welchen ihr sünden bedeckt sind. Selig ist der Mann / welchem Gott keine sünde zurechnet.

Jerem 32/34. Dann ich wil ihnen ihre misserthaten vergeben/und ihrer sünden nicht uermehrt gedencken.

Jerem. 50/20. Zur selbigen zeit / und in denselbigen tagen wird man die misserthat Israel suchen / spricht der HERR/ aber es wird keine da seyn / und die sünde Juda / aber es wird keine funden werden/ dann ich wil sie vergeben denen / so ich überbleiben lasse.

Mich 7/18. 19. Wo ist solch ein GOTT / wie du bist? der die sünde vergibt/ und erlässet die misserthat den übrigen seines erbittels / der seinen zorn nicht ewiglich behält / dann Er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen / unsere misserthat dämpffen/ und alle unsere sünde in die tieffe des meeres werffen.

Luc. 1/77. Und erkänntniß des heyls gebest seinem volck/ die da ist in vergebung der sünden.

2. Die schenckung und zurechnung der gerechtigkeit Christi. Weil man vor Gott mit keiner andern als vollkommensten gerechtigkeit bestehen kan / solche aber / so lang wir hie in dem fleisch sind/wegen dessen natürlicher verderbnuß nicht plag hat / noch gefunden werden mag/so thut Gott den glaubigen diese

diese gnade/ daß Er/ weil Er sie seinem Sohn  
 Christo gibet/ ihnen ohne einig ihr werck/ son-  
 dern daß allein der glaube das mittel der an-  
 nehmung seye/ alle dessen gerechtigkeit/ welche  
 in seinem vollkommen geisteten gehorsam  
 und leiden bestehet / also schencket und zurech-  
 net/ daß sie vor göttlichem gerichte nicht anders  
 angesehen und geurtheilet werden / als ob sie  
 selbst mit eigenem leiden ihre sünde gebüßet /  
 und mit eigenem gehorsam das gesetz zur ge-  
 rechtigkeit und seligkeit erfüllet hätten: welche  
 zurechnung warhafftig und gültig ist/ und also  
 machet / daß die glaubige in der eigenen ver-  
 dienten gerechtigkeit Jesu Christi / die eine  
 göttliche und aller creaturen gerechtigkeit weit  
 übertreffende gerechtigkeit ist / vor Gottes  
 thron bestehen und leuchten/ hingegen alle ihre  
 sünden / was dero schuld anlangt / damit vor  
 Gott getilget werden ; Welche zurechnung  
 der gerechtigkeit Christi und vergebung der  
 sünden / wie sie in einander stecken / zusammen  
 die rechtfertigung genannt / und in der  
 Schrift verstanden werden / wo darinnen  
 stehet / daß wir gerecht oder rechtfertiget  
 werden.

Jerem. 23/6. Diß wird sein name seyn / daß man ihn nennen wird/ Herr/ der unsere gerechtigkeit ist.

1. Cor. 1/30. Welcher ( Christus Jesus ) uns gemacht ist von Gott zur weißheit/und zur gerechtigkeit/ und zur heiligung/ und zur erlösung.

Esa. 53/11. Und durch sein erkantnuß wird Er mein knecht/ der Gerechte / viel gerecht machen/ dann Er traget ihre sünde. [ Also istis eine solche gerechtmachung / die auff einer gnugthuung vor die sünde berubet. ]

Rom. 3/23--28. Dann es ist hie kein unterschied. Sie sind allzumahl sündler / und mangeln des ruhms/ den sie an Gott haben solten. Und wir werden ohne verdienst gerecht auß seiner gnade / durch die erlösung/ so durch Christum Jesum geschehen ist. Welchen Gott hat vorgestellet zu einem gnadenstuhl durch den glauben in seinem blut. Damit Er die gerechtigkeit / die vor ihm gilt / darbiere / in dem / daß er sünde vergibet / welche biß anhero geblieben war unter Göttlicher gedult. Auff daß Er zu diesen zeiten darbiete die gerechtigkeit / die vor ihm gilt. Auff daß Er allein gerecht seye / und gerecht mache den / der da ist des glaubens an Jesu. Wo bleibet nun der rühm? Er ist auß. Durch welch gesetz? Durch der wercke gesetz? Nicht also / sondern durch des glaubens gesetz. So halten wir es nun / daß der mensch gerecht werde ohne des gesetz wercke/ allein durch den glauben.

Rom. 4/5. 6. Dem aber / der nicht mit wercken umgehbet/ glaubet aber an den/der die gottlosen gerecht

recht machet / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit. Nach welcher weise auch David sagt : Daß die seligkeit seye allein des menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit ohne zuthun der wercke. w. f. w.

Rom. 5/ 18. 19. Wie nun durch eines sünde die verdammnüss über alle menschen kommen ist/ also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menschen kommen. Dann gleich wie durch eines menschen ungehorsam viel sündler worden sind/ also auch durch eines gehorsam werden viel gerechte.

Rom. 10/ 4. Christus ist des gesetzes ende / wer an den glaubet/ der ist gerecht.

2. Cor. 5/ 21. Dann Er hat den/der von keiner sünde wußte / für uns zur sünde gemacht / auff daß wir würden in ihm die gerechtigkeit/ die für Gott gilt.

Gal. 2/ 16. Doch weil wir wissen / daß der mensch durch des gesetzes werck nicht gerecht wird / sondern durch den glauben an JESUM Christ / so glauben wir auch an Christum Jesum / auff daß wir gerecht werden durch den glauben an Christum/und nicht durch des gesetzes werck / dann durch des gesetzes werck wird kein fleisch gerecht.

Phil. 3/ 8. 9. Ich achte es alles für schaden gegen der überschwencklichen erkantnüss Christi Jesu meines HERRN / umb welches willen ich alles habe für schaden gerechnet / und achte es für dreck / auff daß ich Christum gewinne / und in ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine gerechtigkeit / die auß dem gesetz / sondern die durch den glauben an

Christum kommt / nemlich die gerechtigkeit / die von  
GOTT dem glauben zugerechnet wird.

3. Die nicht-zurechnung oder verge-  
bung der noch anhangenden sündlichen  
unvollkommenheiten. Es ist die oben be-  
schriebene vergebung der sünden so bewandt/  
daß damit nicht nur vergeben werden die vor-  
her begangene sünden / oder daß auff neu-er-  
folgende buß die wiederum begangene misse-  
thaten auch auffß neue vergeben werden / son-  
dern daß der glaubige mensch in einer solchen  
gnade bey GOTT stehet / als lange er in dem  
gnaden- und glaubens-bund stehen bleibet /  
daß auß dem verdienst Christi / dessen er theil-  
hafftig worden / ihm auch die stäts an sich ha-  
bende sündliche schwachheit und unvollkom-  
menheit welche wir die tage unsers lebens noch  
an uns tragen / nicht zugerechnet werden / noch  
ihn auß der gnade stossen müssen / sondern blei-  
ben stäts durch die krafft des blutes Christi un-  
den gnaden-bund bedeckt / und er in seiner ge-  
schenkten gerechtigkeit des Evangelii (ob wol  
seine anklebende schwachheit der gerechtigkeit  
des gesetzes entgegen ist /) vor GOTT behalten.  
(Ein anders ist / da der mensch glauben und  
gut gewissen von sich stoffet / 1. Timoth. 1/19.  
dadur b

dadurch Er auß Christo und auß seiner vergebung fällt/ und sie alsdann außs neue wieder zu erlangen bedarff.)

Rom. 8/1. So ist nun nichts verdammliches an denen / die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist (und also/ ob sie wol das fleisch / so seine sündliche zureigungen und reitungen an sich hat/ folglich etwas/ welches der heiligkeit des gesetzes zu wider ist/ noch an sich tragen/ und deswegen nach dem gesetz / und da sie nicht in Christo wären/ der verdammnis unterworfen blieben/ so ist doch solches an ihnen wegen der stets über ihnen waltenden vergabungs- gnade nicht verdammlich.) v. 13. Wo ihr aber durch den Geist des fleisches geschaffte tödtet / so werdet ihr leben. (Also bleibt das leben und demnach die Göttliche gnade auch bey denen/ die an sich des fleisches geschaffte haben / aber mit der tödtung derselben beschäftigt sind/ so nicht ohne eine stetswährende vergabung geschehen könnte/ daß ihnen dieselbe nicht zugerechnet werden.)

4. Die befreyung von aller eigentlichen straffe der sünden / und verwandlung der leyden in ein heilsames creutz. Weil Christus nicht nur unsere sünden/ sondern auch derselben straffen/ auß sich genommen/ und davor gnug gethan hat / so hat Er uns auch von aller straff der sünde wegen

E 3

befreyt

befreyet / und so bald wir seiner gnugthuung  
und verdienstes in der tauffe theilhaftig wor-  
den sind / werden wir damit von aller eigent-  
licher zeitlicher oder ewiger straffe der sünden /  
dadurch wir nemlich der Göttlichen gerechtig-  
keit erst ein gnüge thun müßten / befreyet /  
daß wir keine mehr zu fürchten haben : Da-  
her / was uns von ihm noch vor leyden zugesen-  
det werden / sind allein Väterliche / auß liebe  
zugesandte / von **CHRISTO** geheiligte  
und zu unserem geistlichen besten nützliche  
heimsuchungen.

Esa. 53 / 4. 5. Fürwahr Er trug unsere krankheit /  
und lud auff sich unsere schmerzen. Wir aber hielten  
ihn für den der geplagt / und von **GOETZ** geschlagen  
und gemartert wäre. Aber Er ist umb unser sünde  
willen zuschlagen. Die straffe ligt auff ihm / auff  
daß wir frieden hätten / und durch seine wunden sind  
wir geheilet.

Gal. 3 / 13. Christus hat uns erlöset von dem fluch  
des gesetzes / da er ward ein fluch für uns.

1. Cor. 11 / 32. Wann wir aber gerichtet werden /  
so werden wir von dem Herrn gezüchtiget / auff daß  
wir nicht samt der welt verdammt werden.

5. Die befreyung von dem gesetz.  
Nachdem wir des verdienstes Christi / der auch  
vor uns das gesetz erfüllet / theilhaftig worden /  
und

und also nun die gerechtigkeit und seligkeit auß dem gnaden-geschencke Christi her haben / so sind wir damit auch von dem gesetz befreyet ; nicht zwar / als wären wir nicht verbunden / nach demselben noch immer unser leben anzustellen / (wozu uns vielmehr die wolthat Christi / destomehr auß danckbarkeit uns des guten zu befeissen / verbindet / als davon loßspricht /) sondern daß das gesetz nicht mehr das mittel unserer seligkeit seyn darff / oder wir nöthig haben / auß dessen uns unmöglicher haltung unsere seligkeit zu erwerben / die wir als eine gnaden-gabe empfangen / so daß / daß uns das gesetz wegen unserer sünden nicht mehr verfluchen oder verurtheilen darff / weil demselben von Christo gnug geschehen.

Matth. 5/17. Ihr solt nicht wehnen / daß ich kommen bin / das Gesetz oder die Propheten aufzulösen / ich bin nicht kommen aufzulösen / sondern zu erfüllen.

Apost. Gesch. 15/10. Was versucht ihr dann mit GOTT mit aufflegung des jochs auff der Jünger hals / welches weder unsere Väter noch wir haben mögen tragen : sondern wir glauben durch die gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie.

Rom. 10/4. Christus ist deß gesezes ende/wer an  
den glaubet/ der ist gerecht.

Gal. 4/4. Sandte GOTT seinen Sohn / geböhren  
von einem weibe/ und unter das gesez gerhan/auff daß  
Er die/ so unter dem gesez wären/erlösete.

Rom. 6/14. Dann die sünde wird nicht herrschen  
können über euch / sintemahl ihr nicht unter dem ge-  
seze seyd/ sondern unter der gnade. c. 7/1--6. Wis-  
set ihr nicht / lieben brüder / daß das gesez herrschet  
über den menschen / so langer lebet / m. f. w. Also  
auch meine brüder / ihr seyd getödtet dem gesez durch  
den leib **CHRIST** / daß ihr bey einem andern  
seyd / nemlich bey dem / der von den todten auff-  
wecket ist / auff daß wir **GOTT** frucht bringen / m.  
f. w. Nun aber sind wir von dem geseze loß / und  
ihm abgestorben/ das uns gefangen hielt/also/daß wir  
dienen sollen im neuen wesen deß Geistes/und nicht im  
alten wesen des buchstabens.

2. Cor. 3/17. Dann der **HERR** ist der Geist/wo aber  
der Geist deß **HERRN** ist/ da ist freyheit.

Galat. 2/19. Ich bin aber durchs gesez dem gesez  
gestorben / auff daß ich **GOTT** lebe : Ich bin mit  
**CHRIST** gecreuziget. c. 3/13. Christus aber  
hat uns erlöset von dem fluch des gesezes / da Er  
ward ein fluch für uns / [ dann es stehet geschriebenz  
Verflucht ist jederman / der am holz hänget/ ] auff  
daß der segen Abraham unter die Heyden köme in Chri-  
sto **JESU** / und wir also den verheiffenen Geist  
empfiengen durch den glauben. c. 5/1. So be-  
stehet nun in der freyheit / damit uns Christus bes-  
freyt

frenet hat / und lasset euch nicht widerumb in das knechtische joch fangen. v. 17. Ihr aber / lieben brüder / seyd zur freyheit beruffen / allein sehet zu / daß ihr durch die freyheit dem fleisch nicht raum gebet. v. 18. Regiret euch aber der Geist / so seyd ihr nicht unter dem gesetz.

1. Tim. 1 / 8. 9. Wir wissen aber / daß das gesetz gut ist / so sein jemand recht brauchet / und weiß solches / daß dem gerechten sein gesetz gegeben ist / sondern dem ungerechten und ungehorsamen / m. f. w.

6. Die befreung vom bösen gewissen und aller knechtischen fürcht. Nach dem E. Christus uns eine vollkommene vergebung der sünden durch sein verdienst erlanget hat / und solche uns samt der befreung vom dem fluch des gesetzes geschencket wird / so werden wir auch damit los gemacht vor dem bösen gewissen / welches uns sonsten immerdar kräftig anlaget und peiniget / so dann von der jenigen knechtischen fürcht / welche uns sonsten so bald ankommt / als wir bey noch unruhigem gewissen an G. Ott und sein gericht gedenccken ; hingegen vermögen wir wiederum mit einer herrlichen zuversicht und liebe an G. Ott zугedencken / und aller anklage des gewissens / da es sich etwa reget / kräftig zu begegnen.

Hebr. 9/13. 14. So der ochsen und der böcke blut und aschen von der lube gesprenget / heiligt die unreinen zu der leiblichen reinigkeit / wie vielmehr wird das blut Christi / der sich selbst obn allen wandel durch den Heiligen Geist Gottes geopfert hat / unser gewissen reinigen von den todten werden / zu dienen dem lebendigen Gott.

Hebr. 10/1-4. Dann das gesetz hat den schatten von den zukünftigen gütern / nicht das wesen der güter selbst. Alle Jahr muß man opfern immer einerley opffer / und kan nicht / die da opfern / vollkommen machen. Sonsten hätte das opfern auffgehöret / wo die / so am Gottesdienst sind / kein gewissen mehr hätten von den sünden / wann sie einmal gereinigt wären. Sondern es geschihet nur durch dieselbigen eingedächtnuß der sünden alle jahr. Dann es ist unmöglich / durch ochsen und bocks blut sünde wegnehmen. v. 14. Dann mit einem opffer hat Er in ewigkeit vollendet / die geheiligt werden. v. 22. So lasset uns hinzu gehen mit wahrhaftigem hertzen in völligem glauben / besprenget in unseren hertzen / und loß von dem bösen gewissen / und gewaschen am leibe mit reinem wasser.

Hebr. 2/15. Und erlösete die / so durch furcht des todes im ganzen leben knechte seyn müssen.

Joh. 14/1. Euer hertz erschrecke nicht. v. 27. Den frieden lasse ich euch / meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch / wie die welt gibe. Euer hertz erschrecke nicht / und fürchte sich nicht.

1. Joh. 4/18. Furcht ist nicht in der liebe / sondern die völlige

völlige liebe treibet die fürcht auß. Dann die fürcht hat pein / wer sich aber fürchtet / der ist nicht völlig in der liebe.

7. Die befreung von dem Götlichen zorn / todt / hölle und verdammniß. Weil unser Heyland uns erlöset hat von sünde und todt / so werden wir auch in der tauß dieser erlösung also theilhaftig / daß kein Götlicher zorn mehr über dem glaubigen schwebet / und ihn in dem todt dasjenige / was dessen eigentliche krafft ist / nicht betreffen / noch die hölle und dero quaal berühren kan.

Rom. 5 / 9. So werden wir ja vielwehrl durch ihn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein blut gerecht worden sind. c. 8 / 1. So ist nun nichts verdammliches (eigentlich / keine verdammniß) an denen / die in Christo JESU sind / die nicht nach dem fleisch wandlen / sondern nach dem geist. v. 33. 34. Wer wil die außgewählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja vielmehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes / und vertritt uns.

1. Cor. 15 / 54--57. auß Hose. 13 / 14. Esa. 25 / 8. Der todt ist verschlungen in den sieg. Todt / wo ist dein stachel? Hölle / wo ist dein sieg? Aber der stachel des todtes ist die sünde. Die krafft aber der sünde ist / das  
 E 6 geseh.

geseh. **GOTT** aber sey dank / der uns den sieg  
gegeben hat / durch unsern **HERRN JESUM CHRIS-**  
**STUM.**

1. Tim. 17/10. Jetzt aber offenbahret durch die er-  
scheinung unsers Heylandes **JESU CHRISTI** / der dem  
tod die macht hat genommen / und das leben ein und un-  
vergänglich wesen ans licht bracht durch das Evan-  
gelium.

1. Thess. 1/10. Welchen **ER** auferwecket hat von  
den todten / **JESUM** / der uns von dem zukünftigen  
zorn erlöset hat. c. 5/9. **GOTT** hat uns nicht ge-  
setzt zum zorn / sondern die seligkeit zu besitzen durch un-  
sern **HERRN JESUM CHRIST.**

Joh. 11/25. 26. Ich bin die auferstehung und das  
leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich  
stürbe / und wer da lebet und glaubet an mich / der wird  
wimmermehr sterben.

8. Die befreyung von dem teuffel /  
und der sieg über ihn. Nachdem **CHRISTUS**  
den teuffel vor uns überwunden hat / so wer-  
den wir auch solches unsers Heylandes sieges  
zueilhaftig / daß / als lang wir durch den glau-  
ben ihm anhangen / der teuffel uns zwar  
anfechten / und so viel ihm der **HERR** zu unserer  
prüfung zulassen wil / versuchen mag / aber sein  
recht an uns / so auß der sünde kommet / verloh-  
ren hat / daher uns nicht mit nachdruck verfla-  
gen kan / nicht beschädigen darff / und wider uns  
seren

seren willen nicht überwinden solle/sondern in  
seinen angriffen/als ein bereits überwundener  
feind/auch von uns besieget werden könne.

Hebr. 2/14. Auff daß Er durch den todt die mache  
nehme dem/der des todes gem. alt hatte / das ist/ dem  
teuffel/ und erlösete die / so durch furcht des todes im  
ganzen leben knechte seyn mußten.

1. Mos. 3/15. Johan. 12 / 31. 16/ 33. Hose. 13/14.  
Coloss. 1/13. 14. Siehe oben p. 12. 13.

1. Cor. 15/ 57. siehe p. 7 2.

Offenb. 12/11. Und sie haben ihn (den drachen)  
überwunden durch des Lammes blut / und durch das  
wort ihes zeugnüß / und haben ihr leben nicht geliebet  
biß in den todt.

1. Petr. 5/8. 9. Seyd nüchtern und wachet / dan  
tuer widerfacher der teuffel gehet umbher/wie ein brüt-  
tender löwe/und suchet/welchen er verschlinge/dem wi-  
derstehet fest im glauben.

Ephes. 6/10. u. f. Zu legt meine brüder / seyd stark  
in dem HERRN / und in der macht seiner stärke/  
zieheth an den Harnisch Gottes / daß ihr bestehen  
könnet gegen die listige anläuffe des teuffels. Dan  
wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpffen / son-  
dern mit Zärffen und gewaltigen/nemlich mit den Her-  
ren der welt / die in der finsternüß dieser welt herrschen/  
mit den bösen geistern unter dem Himmel. Um des wil-  
len so ergreiffet den harnisch Gottes/auf daß ihr/wann  
das

das böse sündlein kommt/ widerstand thun / und alles  
wol aufrichten/ und das feld behalten möget.

Rom. 8/ 33-34. Wer wil die auserwählten Gottes  
beschuldigen? GOTT ist hie/ der gerecht machet.  
Wer wil verdammen? Christus ist hie/ der gestorben  
ist/ m. f. w.

1. Joh. 2/ 13 14 Ich schreibe euch jüinglingen/dann  
ihr habt den bösewicht überwunden. Und/ ich habe  
euch jüinglingen geschrieben/ daß ihr starck seyd / und  
das wort Gottes bey euch bleibet / und den bösewicht  
überwunden habt. c. 4 / 4. Kindlein ihr seyd vor  
GOTT / und habt jene überwunden: Dann  
der in euch ist / ist grösser / dann der in der welt  
ist.

9. Die vereinigung mit Christo/und  
folglich auch mit der ganzen Heiligen  
Dreyeinigkeit. Wie die bisher erzehlte wol-  
thaten darinnen bestehen/daß uns das verdienst  
Christi/und alle dessen fruchten zugerechnet/  
und wir also dem recht nach an Christi stelle  
gesetzt werden/so kommt noch dazu/daß Chris-  
tus selbst/ und zwar die ganze Person/Gott  
und Mensch / ja auch umb Christi willen der  
Vatter und der Heilige Geist / sich mit den  
glaubigen thätlich vereinigen / daß ihr Wesen  
(nicht nur ihre gnade) auff eine geheime aber  
wahrhafftige und kräftige art / in den glaubi-  
gen

genwohne / und sich mit ihnen viel genauer vereinige/ als sie sonsten nicht mit anderen creaturen vereiniget sind: sonderlich aber/ das sich Christus mit ihnen/ als ein bräutigam mit seiner braut vereinbaret / ja das Er sie zu gliedern an seinem geistlichen leibe/ daran Er das Haupt ist/ machet.

Gal. 3/ 27. Dann wie viel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen.

Ephes. 3/ 17. Und Christum zu wohnen durch den glauben in eurem herzen.

Joh. 14/ 23. Jesus antwortet / und sprach zu ihnen : Wer mich liebet / der wird mein wort halten / und mein Vatter wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen/ und woñnung bey ihm machen.

Joh. 17/ 30. u. f. Ich bitte aber nicht allein für sie/ sondern auch für die / so durch ihr wort an mich glauben werden. Auff das sie alle eines seyen / gleich wie du Vatter in mir und ich in dir / das sie auch in uns eins seyen/ auff das die welt glaube/ du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit/ die du mir gegeben hast / das sie eins seyen / gleich wie wir eins seynd. Ich in ihnen / und du in mir/ auff das sie vollkommen seyn in eines/ und die welt erkenne/ das du mich gesandt hast / und liebest sie / gleich wie du mich liebest.

Ephes. 1/ 22. 23. Und hat alle ding unter seine füsse gethan / und hat ihn gesetzt zum Haupt der gemeine

gemeine über alles/welche da ist sein leib?/ nemlich die  
fülle des / der alles in allem erfüllet.

Ephes. 4/ 15. 16. Lasset uns aber rechtschaffen seyn  
in der liebe / und wach'en in allen stücken an dem / der  
das Haupt ist/ **EHESUS**. Auß welchem der  
ganze leib zusammen gefüget / und ein glied am an-  
dern hanget durch alle gelencke / dadurch eines dem  
andern handreichung thut / nach dem wercke eines  
jeglichen glieds in seiner maasse / und machet / daß der  
leib wächst zu sein selbst besserung / und das alles in  
der liebe.

Ephes. 5/ 29--32. Dann niemand hat jemahls sein  
eigen fleisch gehasset / sondern er nähret es/ und pfle-  
get sein. Gleichwie auch der **HERR** die gemeine. Dann  
wir sind glieder seines leibes / von seinem fleisch und  
von seinem gebetn. Umb des willen wird ein mensch  
verlassen vatter und mutter/ und seinem weibe anhan-  
gen / und werden zwey ein fleisch seyn. Das geheim-  
nis ist groß / ich sage aber von **Christo** und der ge-  
meinde.

1. Joh. 1/ 3. Was wir gesehen und gehöret haben/  
das verkündigen wir euch / auff daß auch ihr mit uns  
gemeinschafft habt / und unsere gemeinschafft sey mit  
dem Vatter und mit seinem Sohn **Jesu Christo**.

1. Joh. 4/ 15. 16. Welcher nun bekennet / daß **JE-**  
**fus Gottes Sohn** ist / in dem bleibet **GOTT** / und  
Er in **GOTT**. Und wir haben erkannt / und geglaubet  
die liebe/die **GOTT** zu uns hat. **GOTT** ist die liebe/und  
wer in der liebe bleibet/der bleibet in **GOTT**/und **GOTT**  
in ihm.

10. Die mittheilung der Göttlichen Krafft zum wachstum und würckung in den glaubigen. Weilens Christus und die ganze Heilige Dreieinigkeit sich mit den glaubigen vereiniget / und in ihnen wohnet / so werden diese mit einer Göttlichen art erfüllet / und fließet auß diesem Haupt stäts ein geistliches leben / safft / geist und krafft in jegliches glied / darauff es das vermögen und trieb bekommt gutes zu thun / ja Gott und Christus selbst die jenige sind / die solches gute in ihm würcken.

Gal. 2/20. Ich lebe aber / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir.

1. Cor. 6/17. Wer dem H. Eren anhanget / der ist ein Geist mit ihm.

Phil. 4/13. Ich vermag alles durch den / der mich mächtig machet / Christus.

Rom. 15/18. Dann ich dürffte nicht etwas reden / wo dasselbe Christus nicht durch mich würckete / die Heyden zum gehorsam zu bringen / durch wort und wercke.

2. Cor. 13/3 4. 5. Sintemal ihr suchet / daß ihr etmal gewahr werdet des / der in mir redet / nemlich Christus / welcher unter euch nit schwach ist / sondern ist mächtig unter euch. Und ob Er wol gecrenziget ist in der schwachheit / so lebet Er doch in der krafft. Und ob wir auch schwach sind in ihm / so leben wir doch mit ihm in der krafft GOTTES unter euch. Versu-  
chet

ehet euch selbst / ob ihr im glauben seyd / prüfet euch selbst / oder erkennet ihr euch selbst nicht / daß Jesus Christus in euch ist ? Es sey dann / daß ihr untüchtig seyd.

Joh. 15/1. 2. Ich bin ein rechter weinstock / und mein Vatter ein weingärtner. Einen jeglichen reben an mir / der nicht frucht bringet / wird Er wegnehmen / und einen jeglichen / der da frucht bringet / wird Er reinigen / daß Er mehr frucht bringe. v. 4. 5. Bleibet in mir / und ich in euch. Gleich wie der rebe kan keine frucht bringen von ihm selber / Er bleibe dann am weinstock / also auch ihr nicht / ihr bleibet dann in mir. Ich bin der weinstock / ihr seyd die reben. Wer in mir bleibet / und ich in ihm / der bringet viel frucht. Dann ohne mich könntet ihr nichts thun.

Eol. 2/19. Und hält sich nicht an dem Haupt / auß welchem der ganze leib durch gelenck und fugen / handreichung empfähet / und an einander sich enthält / und also wächst zur Göttlichen größe.

Rom. 8/10. So aber Christus in euch ist / so ist der leib zwar todt umb der sünden willen / der Geist aber ist das leben umb der gerechtigkeit willen.

11. Die gemeinschafft mit Christo in dem leiden. Weil Christus unser worden / und sich mit uns vereiniget hat / so gehet die glaubige sein leiden dermassen an / ob hätten sie es selbstn außgestanden / daher sie die obige güter der vergebung der sünden und der gerechtigkeit

rechtigkeit darauf haben/der HErr würdiget  
 sie auch einiges leidens um seines namens wil-  
 len / und solches leiden hat die ehre ein leyden  
 Christi zu seyn/ der sich solches als sein eigenes  
 zumisset.

Rom. 6/ 3. 4. 5. Wisset ihr nicht/ daß alle/ die wir  
 in Jesum Christ getaufft sind / die sind in seinen todt  
 getaufft. So sind wir je mit ihm begraben durch die  
 tauffe in den todt/ auff daß gleich wie EHRSUS  
 ist auffgewecket von den todten / durch die herrlich-  
 keit des Vatters / also sollen auch wir in einem neuen  
 leben wandlen. So wir aber samt ihm gepflanget wer-  
 den zu gleichem todt/ so werden wir auch in einem neu-  
 en leben wandlen.

Coloss. 2/ 12. In dem/ daß ihr mit ihm begraben  
 seyd durch die tauff. In welchem ihr auch seyd auff-  
 standen/ m. f. w. v. 20. So ihr dann nun abgestorben  
 seyd mit Christo den saktionen der welt/ m. f. w.

Col. 3/ 3. Dann ihr seyd gestorben / und euer leben  
 ist verborgen mit Christo in Gott.

Galat. 6/ 14. Es sey aber ferne von mir rühmen/  
 dann allein von dem creuz unsers HERRN JESU  
 CHRISTI/ durch welchen wir die welt gecreuziget  
 ist/ und ich der welt v. 17. Ich trage die mahlzeichen  
 des HERRN JESU an meinem leibe.

2. Cor. 4/ 10. 11. Wir tragen um allezeit das ster-  
 ben des HERRN JESU an unserm leibe/ auff daß auch  
 das leben des HERRN JESU an unserm leibe offen-  
 bar werde. Dann wir / die wir leben / werden im-  
 merdar in den todt gegeben umb JESU willen/ auff daß

auch das leben Jesu offenbahr werde an unserm sterblichen fleisch. ]

Matth. 20/23. Meinen kelch solt ihr zwar trincken / und mir der tauffe / da ich mit getaufft werde / solt ihr getaufft werden.

Apost. Gesch. 9/4. 5. sagt Christus zu Paulo: Saul/Saul was verfolgst du mich?

Col. 1/24. Man freue ich mich in meinem leiden / daß ich für euch leide / und erstatte an meinem fleisch / was noch manglet an trübsalen in Christo für seinen leit / welcher ist die gemeine.

12. Die gemeinschafft mit Christo in der seligkeit. Die vereinigung mit Christo bringet auch zu wegen / daß wir so wol von Christo hie in dem reich der gnaden bereits vieles der herrlichkeit und würde / die ihm zukommt / auß und in ihm genießten / als auch dorten in seinem herrlichen reich solcher herrlichkeit mitgenossen werden sollen.

Joh. 17/22. Und ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit / die du mir gegeben hast.

Eph. 2/5. 6. Da wir todt waren in den sünden / hat Er uns samt Christo lebendig gemacht. (Dann auß gnaden seyd ihr selig worden.) Und hat uns samt ihm aufferwecket / und samt ihm in das himmlische wesen gesetzt in Christo Jesu.

2. Tim. 2/11. 12. Das ist je gewißlich wahr / sterben wir mit / so werden wir mit leben. Duden wir mit / so werden wir mit herrschen.

Joh. 17/24. Vatter/ich wil/das wo ich bin/auch die bey mir seyen/die du mir gegeben hast/das sie meine herrlichkeit sehen/die du mir gegeben hast.

Phil. 3/20. Unser wandel ist im Himmel/von dannen wir auch warten/m. f. w.

Offenb. Joh. 3/21. Wer überwindet/dem wil ich geben/mit mir auf meinem stuhl zu sitzen/wie ich überwunden habe/und bin gesessen mit meinem Vatter auf seinem stuhl.

13. Die stärkung durch Christi leib und blut. Wie der Herr in dem H. Abendmahl seinen leib und blut zu essen und zu trincken gibet / also stärcket Er damit der gläubigen innern menschen zu himmlischer krafft und versigung der vergebung der sünden.

Matth. 26/28. Trincket darauß/das ist mein blut des Neuen Testaments / welches vergossen wird für viele zur vergebung der sünde.

Joh. 6/31. Ich bin das lebendige brodt vom Himmel kommen/wer von diesem brodt essen wird/der wird leben in ewigkeit. Und das brodt / das ich geben werde/ ist mein fleisch / welches ich geben werde für das leben der welt. v. 53. u. f. JESUS sprach zu ihnen : Warlich / warlich ich sage euch : werdet ihr nicht essen das fleisch des menschen Sohns / und trincken sein blut/ so habt ihr kein leben in euch. Wer mein fleisch isset / und trincket mein blut / der hat das ewige leben / und ich werde ihn am Jüngsten

sten Tag aufftwecken. Dann mein fleisch ist die rechte speise / und mein blut ist der rechte tranck. Wer mein fleisch isset / und trincket mein blut / der bleibet in mir / und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter / und ich lebe umb des Vatters willen / also wer mich isset / der selbige wird auch leben umb meiner willen.

### Das sechste Capitel.

Das dritte haupt-gut die schenckung / einwohnung und würckungen des Heiligen Geistes.

1. **D**e aufgießung und schenckung des Heiligen Geistes / zur stärcken einwohnung. Wie Christus uns den Heil. Geist samt allen andern gütern erworben hat / also gießet Er denselben in der heiligen Tauf auß auf die getaupte / schencket ihnen auch noch ferner in seiner ordnung / daß derselbe stätig bey ihnen wohnen / und in ihnen würcken solle.

Tit. 3/5. 6. Nach seiner barmhertzigkeit machet Er uns selig / durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des Heiligen Geistes: Welchen Er außgossen hat über uns reichlich durch JESUM Christum unseren Heyland.

Galat/4/6. Weil ihr dann kinder seyd / hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen / der schreyet/Abba lieber Vatter.

Luc. 11/13. So dann ihr/die ihr arge seyd / könnet euren Kindern gute Gaben geben / vielmehr wird der Vatter im Himmel den Heiligen Geist geben denen/die ihn bitten.

Joh. 14/16. Und ich wil den Vatter bitten/ und er sol euch einen andern Tröster geben / daß er bey euch bleibe ewiglich.

1. Cor. 3/16. Wisset ihr nicht/ daß ihr Gottes Tempel seyd/ und der Geist Gottes in euch wohnet.

2. Corinth. 6/19. Oder wisset ihr nicht/ daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist / der in euch ist / welchen ihr habt von Gott / und seyd nicht euer selbst.

2. Die Versicherung unserer Kinderschafft und seligkeit. Weil der Heilige Geist allein bey den Kindern Gottes wohnet/ so ist Er damit eine Versicherung bey denjenigen/welche ihn haben / und seine Wirkungen bey sich finden oder fühlen/daß sie wahrhafftig Kinder Gottes/ in dessen Gnaden und seligem Stande stehen.

Gal. 4/6. s. oben p. 41.

1. Joh. 3/24. Und daran erkennen wir / daß er in uns bleibet/ an dem Geist/ den Er uns gegeben hat.

2. Joh. 4/13. Daran erkennen wir / daß wir in ihm

bleiben/und Er in uns/das Er uns von seinem Geist gegeben hat.

Rom. 8/9. Ihr aber seyd nicht fleischlich / sonderu geistlich / so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein. 9. 14. 15. 16. Dann welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes kinder. Dann ihr habe nicht einen knechtischen Geist empfangen / das ihr euch abermahl fürchten müßtet / sondern ihr habe einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba lieber Vater. Derselbige Geist gibe zeugnüß unserem Geist / das wir Gottes kinder sind.

2. Cor. 1/21. 22. Gott ist aber / der uns bevestiget / samt euch in Christum / und uns gesalbet / und versiglet / und in unsere hertzen das pfand den Geist gegeben hat.

Eph. 1/13. 14. Durch welchen auch ihr / da ihr glaubet / versiglet worden seyd mit dem Heiligen Geist der verheißung. Welcher ist das pfand unseres erbes / zu unserer erlösung / das wir sein eigenthum würden zu lob seiner herrlichkeit.

Ephes. 4/30. Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes / damit ihr versiglet seyd auff den tag der erlösung.

3. Unsere wiedergeburt / und also erstlich die erleuchtung zu der erkantnüß der wahrheit und würckung des glaubens. Weil wir in das reich Gottes nicht eingehen können nach unserer bloß alten  
ten

ten und verderbten natur / dero sündliche ver-  
 derbnuß uns von demselben außschliesset / so  
 müssen wir vor GOTT andere menschen wer-  
 den / so wol in seiner achtung und vor seinem  
 gericht / als in uns selbst ; jenes geschihet  
 in der rechtfertigung / da uns GOTT von  
 sünden lossprechende außsündern gerechte in  
 seinem Sohn machet / so deswegen auch in der  
 wiedergeburt mitbegriffen zu werden pfleget /  
 weil GOTT keine andere zu kindern annim-  
 met / als die Er erst in Christo von sünden los-  
 spricht / ( von der rechtfertigung aber ist oben  
 p. 56. 59. gehandelt worden / ) dieses geschihet  
 in der schaffung einer ganz neuen art in uns /  
 die der neue mensch oder geist heisset. Vor  
 beyden aber gehet her unsere erleuchtung mit  
 einem himmlischen liecht / darmit er durch  
 die krafft des worts und der Sacramenten  
 uns die gnade GOTTes zu erkennen gibet /  
 und den willen dieselbe zu ergreifen lencket /  
 also in uns den glauben entzündet / als wel-  
 cher zu unserer rechtfertigung und kindschafft  
 vorher nöthig ist. Solche erleuchtung wird  
 aber nachmahl immer weiter fortgesetzt bey  
 den glaubigen durch die erhaltung / stär-  
 ckung und vermehrung der seligen erkant-  
 nis

nüß Gottes und unsers heils / daß die glau-  
bige dem Göttlichen wort und der darinnen  
verlangenden wahrheit nicht glauben wegen  
der leute/die ihnen dieselbe vortragen/noch wie  
sie allein mit der vernunft den buchstaben an-  
nehmen/ sondern auß dem liecht des Heiligen  
Geistes/ der solche wahrheit des worts/ und  
was sie auß demselben lernen / in ihren seelen  
versiglet; in welchem allen die ganze H. Drey-  
faltigkeit bey uns würcket / Christus auch  
außtrücklich sich das liecht / so da erleuchte/  
nennen läffet/ der Heilige Geist aber in solcher  
gnade/ dieselbe uns zuzueignen / sonderlich sich  
offenbahret.

Tit. 3/5. Nicht umb der wercke willen der gerech-  
tigkeit / die wir geth<sup>n</sup> hatten / sondern nach seines  
barmherzigkeit machet Er uns selig/durch das bad der  
wiedergeburt und erneuerung des H. Geistes.

1. Petr. 1/3. Gelobet sey Gott / und der Vatter  
unsers HERN Jesu Christi / der uns nach seiner gros-  
sen barmherzigkeit wiedergeboren hat / zu einer leben-  
digen hoffnung durch die auferstehung Jesu Christi  
von den toden. v. 23. Als die da wiederumb geboren  
sind/nicht auß vergänglichem/ sondern auß unvergäng-  
lichem saamen/nemlich auß dem lebendigen wort Got-  
tes/ das da ewig bleibet.

1. Pet. 2/2. Und seyd glerig nach der vernünftigen  
Lautern milch / als die j<sup>h</sup>t gebohrne kindlein / auß daß

Ihr durch dieselbige zunehmet. So ihr anders geschmecket habt / daß der HERR freundlich ist.

Jac. 1/18. Er hat uns gezeuget nach seinem willen durch das wort der wahrheit / auff daß wir wären erstlinge seiner creaturen.

Joh. 3/5. Jesus antwortet: Warlich/warlich ich sage dir / Es seye dann / daß jemand geböhren werde auß dem wasser und Geist / so kan er nicht in das reich Gottes kommen. 1

1 Cor. 12/3. Darum thue ich euch kund/daß niemand Jesum verfluchet / der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kan Jesum einen HERRn nennen / ohn durch den H. Geist.

2. Cor. 4/6. Gott der da hieß das licht aus der finsternuß herfür leuchten / der hat einen hellen schein in unsere hertzen gegeben / daß durch uns erstünde die erleuchtung von der erkännuß der klarheit Gottes in dem angesicht Jesu Christi.

Ap. Gesch. 26/17. 18. Und wil dich erretten von dem volck / und von den Heyden / unter welche ich dich jetzt sende / auffzuehun ihre augen / daß sie sich bekehren von der finsternuß zu dem lichte / und von der gewalt des Satans zu Gott / zu empfangen vergebung der sünden / und das erbe / samt denen / die geheiligt werden durch den glauben an mich.

Joh. 6/29. Jesus antwortet / und sprach zu ihnen: Das ist Gottes werck / daß Er an den glaubet / den ihr gesandt hat.

Ephes. 2/8. Dann aus gnaden seyd Er selig worden  
D z durch

Durch den glauben / und daffelbige nicht auß euch /  
Gottes gabe ist es.

Juda v. 20. Ihr aber meine lieben / erbauet euch  
auff euren allerheiligsten glauben durch den H. Geist.

Eph. 1/13. Durch welchen auch ihr gehöret habt  
das wort der wahrheit/ nemlich das Evangelium von  
eurer seligkeit/durch welchen ihr auch/da ihr glaubetet/  
versiglet worden seyd mit dem Heiligen Geist der ver-  
heißung. v. 17. 18. 19. Daß der GOTT unsers  
Herrn Jesu Christi / der Vatter der herrlichkeit /  
gebe euch den Geist der weisheit und der offenbahrung  
zu seiner selbsterkänntniß / und erleuchtete augen eu-  
res verständniß / daß ihr erkennen möget / welche  
da sey die hoffnung eures beruffs / und welcher sey  
der reichthum seines herrlichen erbes an seinen Heiligs-  
gen. Und welche da sey die überschwenkliche  
gröffe seiner krafft an uns / die wir glauben nach der  
würckung seiner mächtigen stärke.

1. Cor. 2/10. u. f. Uns aber hat es GOTT geoff-  
enbaret durch seinen Geist. Dann der Geist erfors-  
chet alle dinge / auch die tieffe der Gottheit. Dann  
welcher mensch weiß / was im menschen ist / ohn der  
geiß des menschen/der in ihm ist? Also auch niemand  
weiß/ was in Gott ist / ohn der Geist GOTTES.  
Wir aber haben nicht empfangen den geiß der welt/  
sondern den Geist auß Gott/ daß wir wissen können/  
was uns von Gott gegeben ist. Welches wir auch  
reden nicht mit worten / welche menschliche weisheit  
lehren kan/ sondern mit worten/die der H. Geist lehret/  
und

und richten geistliche sachen geistlich. Der natürliche mensch aber vernimt nichts vom Geist Gottes / es ist ihm eine thorbheit / und kan es nicht erkennen / dann es muß geistlich gerichtet seyn. Der geistliche aber richtet alles / und wird von niemand gerichtet. Dann wer hat des H E R R N sinn erkant ? oder wer wil ihn unterweisen ? Wir aber haben E H R I S T U S sinn.

1. Johan. 2/20. Und ihr habt die salbung von dem / der heilig ist / und wisset alles. v. 26. 27. Solches habe ich euch geschrieben von denen die euch verführen. Und die salbung / die ihr von ihm empfangen habt / bleibet bey euch. Und dörrffet nicht / daß euch jemand lehre / sondern wie euch die salbung allerley lehret / so ist wahr / und ist keine lügen. Und wie sie euch gelehret hat / so bleibt bey demselbigen.

1. Joh. 5 / 5. Und der Geist ist / der da zeuget / daß Geist wahrheit sey.

Joh 1 / 4. 5. In ihm (in dem wort oder Sohn Gottes) war das leben / und das leben war das licht der menschen. Und das licht scheint in der finsternuß / und die finsternuß habens nicht begriffen. v. 9. 10. Das war das wahrhaftige licht / welches alle menschen erleuchtet / die in diese welt kommen. Es war in der welt / und die welt ist durch dasselbige gemacht / und die welt kandte es nicht.

Joh. 8 / 12. Da redet Iesus abermal zu ihnen / und sprach : Ich bin das licht der welt / wer mir nachfolget / der wird nicht wandlen im finsternuß / sondern wird das licht des lebens haben.

4. Die würckung oder schaffung des neuen menschen in uns. Es bleibet in der wiedergeburt nicht bey dem glauben allein / sondern so bald solcher / als der erste funcken des geistlichen lebens gewürcket / und der mensch dadurch zu Göttlicher gnade aufgenommen worden ist / so wird in dem menschen eine ganz neue himmlische art / sinn und natur gewürcket / die der geist oder der neue mensch heisset / so nunmehr so wol warhafftig lust / freude / liebe und begierde zu allem guten hat / als der alte mensch oder das fleisch des bösen begierig ist ; welche neue art auch nicht nur in eine krafft der seelen / sondern in den ganzen menschen und alle seine kräfte sich eintrücket / und in derselben die erneuerung des Göttlichen ebenbilds bestehet.

Psal. 51/12. Schaffe in mir Gott ein rein hertz / und gab mir einen neuen gewissen Geist.

Ezech. 36 / 26. Und ich wil euch ein neu hertz und einen neuen Geist geben / und wil das steinerne hertz aus eurem fleisch wegnehmen / und euch ein fleischern hertz geben. Ich wil meinen Geist in euch geben / und wil solche leute auß euch machen / die in meinen geboten wandlen / und meine rechte halten / und darnach thun.

Ezech. 11/19. 20. Und wil euch ein einträchtig hertz geben /

geben / und einen neuen geist geben / und wil das stei-  
nerne hertz wegnehmen aus eurem leibe / und ein  
fleischern hertz geben / auff daß sie in meinen sitten wan-  
deln / und meine rechte halten / und darnach thun /  
und sie sollen mein volck seyn / so wil ich ihr **GOTT**  
seyn.

Jerem 31/33. 34. Das sol der bund seyn / den ich  
mit dem hause Israel machen wil / nach dieser zeit /  
spricht der **HERR** : Ich wil mein gesetz in ihr hertz ge-  
ben / und in ihren sinn schreiben. Und sie sollen mein  
volck seyn / so wil ich ihr **GOTT** seyn. Und wird keiner  
den andern / noch ein bruder den andern lehren / und  
sagen : Er kenne den **HERRN** / sondern sie sollen  
mich erkennen / beyde klein und groß / spricht der  
**HERR**. Dann ich wil ihnen ihre misserhat vergeben /  
und ihrer sünden nimmermehr gedenken.

Joh. 3/6. Was vom fleisch geboren wird / das ist  
fleisch / und was vom Geist geboren wird / das ist Geist.

2. Cor. 5/17. Darum ist jemand in Christo / so  
ist er eine neue creatur.

Gal. 6/15. In Christo **JESU** gilt weder beschnei-  
dung noch vorhaut etwas / sondern eine neue creatur.

Ephes. 2/10. Denn wir sind sein werck geschaf-  
fen in Christo **JESU** zu guten wercken : zu welchen  
**GOTT** uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wand-  
len sollen.

Rom. 7/22. Dann ich habe lust an **GOTTES** gese-  
ze nach dem inwendigen menschen. v. 25. So diene  
ich nun mit dem gemütche dem geseze **GOTTES** / aber mit  
dem fleische dem geseze der sünden.

2. Cor. 3/18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des HERN klarheit mit aufgedecktem angezicht/ und wir werden verkläret in dasselbige bilde von einer klarheit zu der andern/ als vom Geist des HERRN.

1. Petr. 1 / 1. 4. Nach dem allerley seiner Göttlichen krafft was zum leben und Göttlichem wandel dienet/ uns geschendet ist/ durch die erkännuß des / der uns beruffen hat durch seine herrlichkeit und tugend/ durch welche uns die theure und allergrößeste verbesserungen geschendet sind / nemlich daß ihr durch dasselbige theilhafftig werdet der Göttlichen natur / so ihr stehet die vergänglichhe lust der welt.

Eph. 4 / 22. 23. 24. Coloss. 3 / 9. 10. sibe bey dem nächsten numero.

5. Die erneuerung und der wachsthum solches neuen menschen. Gleichwie erstlich eine solche neue art in dem menschen durch die wiedergeburt geschaffen oder gewürcket wird/ so muß dieselbe immer zunehmen und wachsen/ daß das Göttliche bild/ so dorten angefangen / je länger je völliger und herrlicher angezogen werde. Welches abermal in Christi krafft der Heilige Geist in uns befördert / und durch das wort und die heilige Sacramenten würcket. Daß also solche erneuerung gleichsam die stäte fortsetzung der wiedergeburt ist.

Eph. 4/22. 23. 24. So leget nun von euch ab/nach dem vorigen wandel den alten menschen / der durch lüste in irrtuum sich verderbet. Erneuert euch aber im geist eures gemüths / und ziehet den neuen menschen an/ der nach GOTT geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit.

Col. 3/9. 10. Ziehet den alten menschen mit seinen wercken auß/ und ziehet den neuen an/ der da erneuert wird zu der erkantnuß nach dem ebenbild des / der ihn geschaffen hat.

Rom. 12/2. Und stellet euch nicht dieser welt gleich/ sondern verändert euch durch verneuerung eures sinnes/ auff daß ihr prüfen möget / welches da seye der gute / der wolgefällige und der vollkommene GOTTES wille.

Ephes. 4 / 15. 16. Col. 2 / 19. s. oben p. 64. 66.

1. Thess. 5/23. 24. Er aber der GOTT des friedens heilige euch durch und durch/ und euer geist ganz/samt der seele und leib müsse behalten werden / unsiräfflich auff die zukunft unsers HERRN JESU CHRISTI. Betreut Er / der euch ruffet / welcher wirs auch thun.

Hebr. 13/21. Der mache euch fertig in allem guten werck zu thun seinen willen/ und schaffe in euch / was für ihm gefällig ist durch JESUM CHRISTUM.

6. Die stätige reinigung von den inhaffenden sünden/ und der kampff gegen dieselbe. Zu dieser erneuerung gehöret sonderlich/ daß der Heilige Geist in den glau-

bigen durch das in ihnen gewürckte gute wider die noch inwohnende sünden streitet / Denen selbst die herrschafft nicht lästet / sondern den menschen mehr und mehr von solchem unflath reiniget : In welchem allen die glaubige aus des H. Geistes krafft arbeiten.

Eph. 4/22/23. Col. 3/9. S. 81.

Gal. 5/17. Dann das fleisch gelüestet wider den geist / und den geist wider das fleisch / dieselbige sind wider einander / daß ihr nicht thut was ihr wollet. v. 24. Welche aber Christum angehören / die creuzigen ihr fleisch samt den lüsten und begierden.

Rom. 6/12. 13. 14. So laßet nun die sünde nicht herrschen in eurem sterblichen leibe / ihr gehorsam zu leisten in ihren lüsten. Auch begeben nicht der sünden eure glieder zu waffen der ungerichtigkeit / sondern begeben euch selbst Gott / als die auß den todten lebendig sind / und eure glieder Gott zu waffen der gerechtigkeit. Dann die sünde wird nicht herrschen können über euch / sintemahl ihr nicht unter dem gesetze seyd / sondern unter der gnade.

Rom. 8/13. Wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäftet tödtet / so werdet ihr leben.

Hebr. 12/1. Darum auch wie / diereit wir solchen hauffen zeugen umb uns haben / laßet uns ablegen die sünde / so uns immer anfliehet / und träge machet / und laßet uns lauffen durch gedult in dem kampff / der uns verordnet ist.

2. Cor. 7/1. Diereit wir nun solche verheißung haben /

ben/ meine liebsten / so lasset uns von aller befleckung  
des fleisches und des geistes uns reynigen / und fortfah-  
ren mit der heiligung in der furcht Gottes.

1. Joh. 1/9. So wir aber unsere sünden bekennen/  
so ist Er treu und gerecht / daß Er uns die sünde vergel-  
bet/ und reiniget uns von aller untugend.

2. Joh. 3/3. Und ein jeglicher / der solche hoffnung  
hat zu ihm / der reiniget sich / gleich wie Er auch rein  
ist.

7. Die würckung vieler fruchten und  
guter wercke. Wie der Heilige Geist ge-  
schäftig ist / das böse mehr und mehr bey den  
wiedergeborenen zu tilgen / so treibet Er sie  
hingegen stätig zu allerhand gutem/ zu innerli-  
chen und äußerlichen wercken / in welchen sie  
vor Gott fruchtbar sind.

Matth. 12/33. Sehet entweder einen guten baum/  
so wird die frucht gut / oder sehet einen faulen baum/  
so wird die frucht faul. Dann an der frucht erkennet  
man den baum.

Rom. 8/14. Dann welche der Geist Gottes trei-  
bet/ die sind Gottes kinder.

Galat. 5/ 22. 23. Die frucht aber des Geistes ist  
liebe/ freude/ friede/ gedult/ freundschaft/ gütigkeit/  
glaub-/ ansehnlich/ keuschheit. Wider solche ist das ge-  
setz nicht.

Eph. 5/9. Wandelt wie die kinder des Lichts. Die  
frucht des Geistes ist allerley gütigkeit / und gerechtige-  
keit/ und wahrheit.

Matth. 1/9. 10. 11. Und daseselbst umb bete ich/ daß eure  
liebe

bleibe je mehr und mehr reich werde / in allerley erkant-  
nüss und erfahrung / daß ihr prüfen möget / was das  
beste seye / auff daß ihr seyd lauter und unansthößig/  
biß auff den tag Christi / erfüllet mit fruchten der ge-  
rechtigkeit / die durch Jesum Christum geschehen (in  
euch) zur ehre und lobte Gottes.

Coloss. 1/9. u. f. Derohalben auch wir von dem sa-  
ge an / da wirs gehört haben / hören wir nicht auff für  
euch zu beten / und bitten / daß ihr erfüllet werdet mit  
erkantnüss seines willens in allerley geistlicher weißheit  
und verstand. Daß ihr wandlet würdiglich dem  
HERN zu allem gefallen / und fruchtbar seyd in  
allen guten wercken / und wachset in der erkantnüss  
Gottes / und gestärcket werdet mit aller krafft nach sei-  
ner herrlichen macht in aller gedult und langmütigkeit  
mit freuden.

2. Petr. 1/5. u. f. So wendet allen euren fleiß dar-  
tan / und reichet dar in eurem glauben tugend / und in  
der tugend bescheidenheit / und in der bescheidenheit  
mäßigkeit / und in der mäßigkeit gedult / und in der  
mäßigkeit gedult gottseligkeit / und in der gottseligkeit  
brüderliche liebe / und in der Brüderlichen liebe gemeine  
liebe. Dann wo solches reichlich bey euch ist / wird  
es euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der  
erkantnüss unsers HERN JESU CHRISSTI.  
v. 10. Darumb lieben brüder / thut desto mehr fleiß  
euren beruff und erwählung fest zu machen. Dann  
wo ihr solches thut / werdet ihr nicht strauchlen. Und  
also wird euch reichlich dargereicht werden der ein-  
gang zu dem ewigen reich unsers HERN und Heylands  
Jesu Christ.

8. **Kräftiger trost in allerley trübsalen.** Weil der jetsige zustand noch erfordert/ daß wir durch vielerley leiden geübet und geprüfet werden / so unterbauet und unterhält der Heilige Geist die glaubige mit seinem lebendigen trost / daß sie Göttlichen willen an sich und den nutzen des creuzes erkennen / mit allem zu frieden sind / oder wol gar sich desselben freuen : auch dadurch an dem innern menschen gestärcket werden.

2 | Cor. 1/3. 4. 5. Gelobet sey Gott und der Vater unsers H. Erri Jesu Christi / der Vater der barmherzigkeit / und Gott alles trostes / der uns tröstet in allem unserem trübsal / daß wir auch trösten können / die da sind in allerley trübsal / mit dem trost / damit wir getröstet werden von Gott. Dann gleich wie wir des leiden Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Rom. 15/ 4. Was aber vorhin geschrieben ist / das ist uns zur lehre geschriebē / auß daß wir durch gedult und trost der Schrift hoffnung haben. v. 13. Gott aber der hoffnung erfülle euch mit aller freud und friede im glauben / daß ihr völlige hoffnung habe durch die krafft des H. Geistes.

Rom. 5/3. 4. 5. Nicht allein aber das / sondern wir rühmen uns auch der trübsal / dieweil wir wissen / daß trübsal gedult bringet ; Gedult aber bringet erfahrung ; Erfahrung aber bringet hoffnung ; Hoff-

nung aber löst nicht zu schanden werden. Dann die liebe Gottes ist aufgegossen in unser hertz durch den Heiligen Geist / welcher uns gegeben ist.

2. Cor. 4/16. Darumb werden wir nicht müde / sondern ob unser äußerlicher mensch verweset / so wird doch der innerliche von tag zu tag verneuert.

H. br. 12/11. Alle züchtigung aber / wann sie da ist / düncket sie uns nicht freude / sondern traurigkeit seyn. Aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind.

Psal. 94/19. Ich hatte viel betrübnissen in meinem hertzen / aber deine tröstungen ergötzten meine seele.

9. Antrieb zu dem gebet und dessen würckung in der seele. Wie der H. Geist den glaubigen mit einem kindlichen vertrauen gegen Gott erfüllet / also treibet Er ihn auch dahin / in allen nöthen und anligen seine zuffucht zu ihm zu nehmen / gibet auch darzu die nöthige andacht / damit das gebet brünstig seye / auß dem glauben gehe / und vor dem thron der gnaden / umb Christi willen / statt finde ; dazu Er selbst seine unaussprechliche feußzen beysetzet.

Zachar. 12/10. Aber über das haus David und über die bürger zu Jerusalem wil ich aufgießen den Geist der gnaden und des gebets.

Rom. 8/15. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen  
geist

geist empfangen / daß ihr euch abermahl fürchten müß-  
tet / sondern ihr habt einen kindlichen geist empfangen /  
durch welchen wir ruffen : Abba lieber Vatter. [also  
auch Galat. 4 / 6. ] v. 26. 27. Desselbigen gleichen  
auch der Geist hilfft unserer schwachheit auff. Dann  
wir wissen nicht / was wir beten sollen / wie sich ge-  
bühet / sondern der Geist selbst vertritt uns auff das  
beste mit unaussprechlichen seuffzen. Der aber die  
herren forschet / der weiß / was des Geistes sinn sey /  
dann Er vertritt die Heiligen / nach dem das GOTT ge-  
fällt.

1. Cor. 12 / 3. Darumb thue ich euch kund / daß nie-  
mand Jesum verfluchet / der durch den Geist Gottes  
redet. Und niemand kan Jesum einen HERRN heissen  
ohne durch den Heiligen Geist.

10. Der friede Gottes. Nach dem  
uns Christus seinem Himmlischen Vatter  
versöhnet hat / und uns der Heilige Geist sol-  
ches in den herzen versichert / so entsethet daher  
ein friede in der seele / so wol in einer zufriedens-  
heit mit GOTT und vergnügung in ihm / als  
auch in einer unzerstörten ruhe des gemüths  
bey allen begebenheiten.

Rom. 14 / 17. Dann das reich Gottes ist nicht es-  
sen und trincken / sondern gerechtigkeit / und freud und  
freud in dem Heiligen Geist.

Rom. 5 / 1. Nun wir sind dann gerecht worden  
durch den glauben / so haben wir frieden mit GOTT  
durch unsern HERRN Jesum Christ.

Johan. 16/ 33. Solches habe ich mit euch geredt/  
daß ihr in mir friede habt. In der welt habt ihr angst/  
aber seyd getrost/ ich habe die welt überwunden.

Joh. 14/ 27. Den frieden lasse ich euch / meinen  
frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch / wie die welt  
gibet. Euer hertz erschrecks nicht/ und fürchte sich nicht.

Rom 8/ 6. Aber fleischlich gesinnet seyn / ist der  
todt/ und geistlich gesinnet seyn / ist leben und friede.

Phil. 4/ 7. Und der friede Gottes/ welcher höher  
ist/ dann alle vernunft/ bewahre eure hertzen und sinnen  
in Christo Jesu.

Rom. 15/ 13. Siehe oben p. 85.

**II. Freude des Geistes und süsse empfindung der lieblichkeit Gottes.** Es erwecket auch jezurweilen / wo ers nützlich befindet / der Heilige Geist in den hertzen der glaubigen eine innerliche himlische freude/ darinnen sie die süßigkeit Gottes schmecken/ und wol gar bey einigen etwas der zukünftigen güter im vorschmack gewahr werden.

Rom. 14/ 17. siehe p. 87.

Phil. 4/ 4. Freuet euch in dem Herrn allwege/ und  
abermahl sage ich/ freuet euch.

Psal. 34/ 9. Schmecket und sehet / wie freundlich  
der Herr ist/ wol dem/ der auff ihn trauet.

1. Petr. 2/ 3. So ihr anders geschmecket habt/ daß  
der Herr freundlich ist.

Hebr. 6/ 4. 5. Die so einmahl erleuchtet sind/ und  
geschmecket haben das güttige wort Gottes / und die  
kräfte der zukünftigen welt.

2. Cor. 12/ 4. von Paulo: Er ward entzückt ins Paradies

deiß / und höret unaussprechliche wort / welche kein  
mensch sagen kan.

Hievon ist vieles in dem Hohenlied Salomonis zu  
finden.

---

### Das siebende Capitel.

Die in diesen gütern bestehende selig-  
keit.

Nachdem wir also von dem Vatter durch  
Christum in dem Heiligen Geist diese  
hauptgüter mit allen dero außflüssen und zu-  
gehörden in der heiligen Tauff empfangen ha-  
ben/ so haben wir ferner zu betrachten/ wie wir  
sie weiter ansehen sollen: Nemlich

1. Daß darinnen die wahre seligkeit  
bestehe / und wir also nicht erst selig werden/  
oder die seligkeit erwerben oder verdienen dürf-  
fen/ sondern alle glaubige sind schon selig/und  
stehen in deren völligem recht / und so vielem  
genuß/ als dieses lebens bewandnuß zugibet/  
daher sie sich ihres heils freuen / es nur zu be-  
wahren sich befließen / und der offenbahrung  
mit gedult erwarten.

1. Pet. 3/5. Nicht umb der wercke willen der gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner barmherzigkeit machet Er uns selig / [ *ἐσώσωμεν*, eigentlich / Er hat uns selig gemacht / ] durch das bad der wiedergeburt und erneuerung des Heiligen Geistes.

Rom. 8/24. 25. Dann wir sind wol selig / doch in der hoffnung. Die hoffnung aber / die man sibet / ist nicht hoffnung / dann wie kan man das hoffen / das man sibet. So wir aber des hoffen / das wir nicht sehen / so warten wir sein durch gedult.

Rom. 4/7. 8. Selig sind die / welchen ihre ungerichtigkeit vergeben sind / und welchen ihre sünden bedeckt sind. Selig ist der mann / welchem Gott keine sünde zurechnet.

Joh. 3/36. Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige leben.

2. Daß alle glaubige in einer heiligen gemeinschafft mit allen andern / und untereinander / auß der gemeinschafft mit GOTT / die sie alle angehet / stehen / als glieder eines leibes / eines Geistes theilhaftig / einer erbschafft genossen / daher jeglichen des andern heil und empfangene gaben freuen / und nutzen / sie auch untereinander mit liebe verbunden sind / auch in der gemeinschafft der guten exempel und vorbitte stehen / und sich derselben auß dem recht der einigkeit solches leibes getrösten.

Eph. 4/3. 4. 5. 6. Send fleißig zu halten die einigkeit im geist / durch das band des friedens. Ein leib und ein geist / wie ihr auch beruffen sendt auff einerley hoffnung eures beruffs. Ein HERR / ein Glaub / eine Tauff / ein Gott und Vater unser aller / der da ist über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen. v. 15. 16. Siehe oben p. 64.

Rom. 12/4. 5. 6. Dann gleicherweise / als wir in einem leibe viel glieder haben / aber alle glieder nicht einerley geschäfte haben / Also sind wir viele ein leib in CHRISTO / aber unter einander ist einer des andern glied / und haben mancherley gaben nach der gnade die uns gegeben ist v. 15. Freuet euch mit den frölichen / und weinet mit den weinenden. Habt einerley sinn unter einander.

1. Cor. 12/12. 13. Dann gleich wie ein leib ist / und hat doch viel glieder / alle glieder aber eines leibes / wie aber ihrer viel sind / sind sie doch ein leib / also auch Christus. Dann wir sind durch einen Geist alle zu einem leibe getaufft / wir sind Juden oder Griechen / Knechte oder freyen / und sind alle zu einem Geist geträncket. v. 24. 25. 26. Aber Gott hat den leib also vermenget / und dem dürfftigen glied am meisten ehre gegeben. Auff daß nicht eine spaltung im leibe seye / sondern die glieder für einander gleich sorgen. Und so ein glied leidet / so leiden alle glieder mit / und so ein glied wird herrlich gehalten / so freuen sich alle glieder mit.

Johan. 17/16. u. f. Siehe oben p. 63.

2. Job. 1/3. Auff daß auch ihr mit uns gemeinschaft habe /

habt / und unsere gemeinschafft seye mit dem Vatter  
und mit seinem Sohn JESU Christo.

Hebr. 12 / 22. 23. 24. Ihr seyd kommen zu dem  
berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen Gottes /  
zu dem himmlischen Jerusalem / und zu der menge vie-  
ler tausend Engeln / und zu der gemeine der erstgebore-  
nen / die im Himmel an-geschrieben sind / und zu dem  
GOTT dem Richter über alle / und zu den Geistern  
der vollkommenen gerechten / und zu dem Mittler des  
Neuen Testaments JESU / und zu dem blut der  
besprengung / das da besser redet dann Habels.

Ephes. 6 / 18. Betet stäts in allen dingen mit bitten  
und stehen im Geist / und wachet dazu mit allem an-  
halten und stehen für alle Heiligen.

3. Die glaubige haben eine gewisse ver-  
sicherung ihrer beharrlichkeit in dem an-  
gefangenen guten / daß Gott an seiner seiten  
sie bey der erlangten seligkeit zu erhalten nichts  
ermangeln lassen werde / dessen gnade sie sich  
auch nicht entziehen wollen. Daher sie nichts  
scheiden kan / noch Gott ihnen zu schwehre  
versuchungen begegnen lassen wil : weswegen  
sie mit vorsichtigkeit ihr leben führen / und  
den schatz bewahren müssen / aber nicht daran  
zweifflen dürfen. (Hieher gehört die ver-  
sicherung des Heiligen Geistes / als des pfands  
unser erbes. p. 70.)

1. Cor. 1/8. 9. Welcher auch euch wird fest behalten  
 bis an ende/ daß ihr unsträflich seyd auff den tag un-  
 sers HERRN Jesu Ch. ist. Dann Gott ist treu/durch  
 welchen ihr beruffen seyd zur gemeinschaft seines  
 Sohns Jesu Christi unsers HERRN.

1. Cor. 10/ 12. 13. Darumb wer sich läffet düncken/  
 er siehe/ mag wol zusehen/ daß er nicht falle. Es hat  
 euch noch keine dann menschliche versuchung betreten.  
 Aber GOTT ist getreu / der euch nicht läffet versu-  
 chen über euer vermögen / sondern machet / daß die  
 versuchung so ein ende gewinne / daß ihrs können er-  
 tragen.

Phil. 1/ 6. Und ich bin desselbigen in guter zuver-  
 sicht/ daß/ der in euch angefangen hat das gute werck/  
 der wirds auch vollführen / bis an den tag JESU  
 Christ.

1. Petr. 1/5. Euch/die ihr auf Gottes macht durch  
 den glauben bewahret werdet zur seligkeit / welche zu-  
 bereitet ist/daß sie offenbahr werde zu der letzten zeit.

1. Petr. 5/ 10. Der GOTT aber aller gnade/der uns  
 beruffen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo Je-  
 su/ derselbige wird euch / die ihr eine kleine zeit leidet/  
 vollbereiten/ stärken/ kräftigen/ gründen.

2. Thess. 3/ 3. Aber der HERR ist treu / der wird  
 euch stärken und bewahren für dem orgen.

1. Thessal. 5/ 23 24. siehe oben p. 81.

Rom 8. 35 u. f. Wer wil uns scheiden von der liebe  
 Gottes? trübsal oder angst? oder verfolgung? oder  
 hunger oder blöße? oder fährlichkeit? oder schwerd?  
 Wie geschrieben steht: Und demetwillen werden  
 wir

wir getödtet den ganzen tag / wir sind geachtet für  
 schlachtschaafe. Aber in dem allen überwinden wir  
 weit / umb deß willen / der uns geliebet hat. Dann  
 ich bin gewiß / daß weder todt noch leben / weder  
 Engel noch Fürstenthum / noch gewalt / weder gegen-  
 wärtiges noch zukünftiges / weder Hohes noch tieffes /  
 noch keine andere creatur mag uns scheiden von der lie-  
 be GOTTES / die in Christo JESU ist unserem  
 HERN.

1. Joh. 3/2. Meine lieben / wir sind nun Gottes  
 kinder / und ist noch nicht erschienen / was wir seyn  
 werden. Wir wissen aber / wann es erscheinen wird/  
 daß wir ihm gleich seyn werden / dann wir werden ihn  
 sehen / wie Er ist.

2. Cor. 5/1. Wir wissen aber / so unser irdisch hauß  
 dieser hütten zubrochen wird / daß wir einen bau ha-  
 ben von Gott erbanet / ein hauß nicht mit händen ge-  
 macht / das ewig ist im Himmel.

4. Hierzu kommt noch eine gedultige / frölli-  
 che und sehnliche erwartung der vollzie-  
 hung ihres heils durch die herzliche zukunfft  
 deß HERN JESU / oder durch eine selige  
 auflösung.

Rom. 8/24. 25. sibe p. 92.

2. Cor. 5/2. u. f. Und über demselbigen sehnen wir  
 uns auch nach unsrer behausung / die vom Himmel  
 ist / und uns verlanget / daß wir damit überkleidet  
 werden. So doch / wo wir bekleidet und nicht bloß  
 erfunden werden. Dann dieweil wir in der hütten sind /  
 sehnen

schneuen wir uns / und sind beschwehret / sintemahl wir  
 wolten lieber nicht enttleidet / sondern überkleidet wer-  
 den / auff das das sterbliche würde verschlungen von  
 dem leben. Der uns aber zu der selbigen bereitet / das  
 ist GOTT / der uns das pfand den Geist gegeben hat.  
 Wir sind aber getrost allezeit / und wissen / das dieweil  
 wir im leibe wohnen / so wollen wir dem HERRN. Dann  
 wir wandeln im glauben und nicht im schauen. Wir  
 sind aber getrost / und haben vielmehr lust auffser dem  
 leibe zu wassen / und daheim zu seyn bey dem HERRN.

Philip. 1/ 21--24. Dann Christus ist mein leben /  
 und sterben ist mein gewinn. Sintemahl aber im fleisch  
 leben / dienet mehr frucht zu schaffen / so weiß ich nicht /  
 welches ich erwählen solle. Dann es ligt mir beydes  
 hart an. Ich habe lust abzuscheyden / und bey Christo zu  
 seyn. Welches auch viel besser wäre. Aber es ist nö-  
 thiger im fleisch bleiben um euren willen.

Tit. 2/ 13. Und warten auff die selige hoffnung und  
 erscheinung der herrlichkeit des grossen GOTTES / und  
 unsers Heylandes Jesu Christi.

Luc. 21 / 28. Wann aber dieses anfähet zu gesche-  
 hen / so sehet auff / und hebet eure häupter auff / darum  
 das sich eure erlösung nabet.

1. Theff. 1/ 10. Und zu warten seines Sohns vom  
 Himmel / welchen Er aufferwecket hat von den todten /  
 Jesum / der uns von dem zukünftigen zorn erlöset hat.

Phil. 3/ 20. Unser wandel aber ist im Himmel / von  
 dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi  
 des HERRN.

2. Petr. 3/ 11. 12, 13. So nun das alles sol zergehen /  
 wie solt ihr dann geschickt seyn / mit heiligem wandel  
 und

und gottseligem wesen ? Daß ihr wartet und eilet zu der zukunfft des tages des HERRN in welchem die Himm<sup>e</sup>l vom feuer vergehen / und die elementen von hitz zer<sup>e</sup>schmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen erden nach seiner verheissung / in welchen gerechtigkeit wohnet.

---

### Das achte Capitel.

#### Die endliche vollstreckung und offen<sup>b</sup>ahrung der seligkeit.

**G**Wol die liebe glaubige nach obbesagtem bereits hie in dieser zeit selig sind / und vortreffliche güter der seligkeit besitzen / so ist doch solcher besitz und genuß noch nicht vollkommen / sondern sie verstehen ihre seligkeit zum wenigsten theil / als dero vieles ihnen verborgen bleibet / und sie es zu begreifen noch nicht rüchtig sind ; so sind gewisse güter / welche ihrer natur nach hie in diese zeit nicht gehören / sondern auff jenes leben verspähret sind : Ja die ihnen noch anklebende sünde / und daher entstehende viele trübsalen / schwächen den genuß solcher güter sehr / daß / wo es nicht einmal anders werden solte / sie kaum vor warhaftig selig angesehen werden könten. Daher, wie  
die

die hoffnung und erwartung der offenbah-  
rung und völliger darreichung der übrigen gü-  
ter sie bereits hie in diesem leben tröstet / und sie  
darvon zu theilen einigen vorgeschmack haben /  
also sollen sie auch mit und nach dieses lebens  
ende in jenen völligen besitz des erbes und selig-  
keit eingehen.

1. Cor. 15/19. Hoffen wir allein in diesem leben auff  
Christum / so sind wir die elendesten unter allen men-  
schen.

Coloss. 3/3. 4. Dann ihr seyd gestorben / und euer  
leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wann aber  
Christus euer leben sich offenbahren wird / dann wer-  
det ihr auch offenbahret werden mit ihm in der herrlich-  
keit.

Hieher gehören folgende güter.

1. Der selige todt und einschlauffung.  
Wie die glaubige in ihrem leben den abschied  
auff der zeit also erkennen lernen / daß sie ihn  
vor eine grosse wolthat erkennen / und sich dar-  
vor nicht fürchten / sondern eine begierde dar-  
nach haben / also fürchten sie ihn auch nicht /  
wann es darzu kommet / sondern sehen ihn an  
als ihre erlösung / versichert / daß er ihnen sehr  
nützlich seye / und sie zu ihrem geliebten Hei-  
land bringe / auch ihnen zu rechter zeit gesandt  
werde / sie mehrmal vor anderem unglück weg-  
E  
zunehmen.

zunehmen auff solche art / wie etwa GOTT an ihnen am besten gepriesen werden mag. Daher erdulden sie die vorhergehende schmerzen mit gedult und danckfagung gegen GOTT / bleiben auß des Heiligen Geistes trost in dem besten vertrauen und glauben auff ihren Heyland und in liebe des nächsten / empfehlen gestrost ihrem Himmlischen Vatter ihre seelen / und entschlaffen damit im frieden / als die auß der fremde nach hause zu kommen wissen.

Hebr. 2/15. Und erlösete die / so durch furcht des tod des im ganzen leben knechte seyn mußten.

Rom. 1/21--24. 2. Cor. 5/2. u. f. Siehe p. 94.

Rom. 8/19. u. f. Dann das ängstliche harren der creatur wartet auff die offenbahrung der kinder Gottes. Sientemahl die creatur unterworffen ist der eitelkeit ohne ihren willen / sondern umb des willen / der sie unterworffen hat auff hoffnung. Dann auch die creatur frey werden wird von dem dienst des vergänglichens wesen / zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes. Dann wir wissen / daß alle creatur sehnet sich mit uns / und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie / sondern auch wir selbst / die wir haben des Geistes erstlinge / sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschafft / und warten auff unsers leibes erlösung.

Rom. 14/7. 8. 9. Dann unser ketner lebet ihm selbst / und keiner stirbet ihm selbst. Leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterbey wir dem HERRN.

HERRN. Darum wir leben oder sterben / so sind wir  
 des HERRN. Dann dazu ist Christus auch gestorben  
 und auferstanden / und wieder lebendig worden / daß  
 Er über todte und lebendige HERR sey.

2. Tim. 4/ 6. 7. 8. Dann ich werde schon geopffert /  
 und die zeit meines abschieds ist vorhanden. Ich habe  
 einen guten kampff gekämpfft / ich habe den lauff vollendet /  
 ich habe glauben gehalten / hinfort ist mir beyge-  
 legt die crowne der gerechtigkeit / welche mir der HERR  
 an jenem tage / der gerechte Richter geben wird / nicht  
 mir aber allein / sondern auch allen / die seine erschei-  
 nung lieb haben.

2. Tim. 4/ 18. Der HERR aber wird mich erlösen  
 von allem übel / und außhelffen zu seinem himmlischen  
 Reich / welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit.  
 Amen.

Esa. 57/ 1. 2. Aber der gerechte kommt um / und  
 niemand ist / der es zu herten nehme / und heilige leute  
 werden auffgerafft / und niemand achtet darauff. Dann  
 die gerechten werden weggerafft für dem unglück. Und  
 die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum frie-  
 de / und ruhen in ihren kammern.

Esa. 26/ 20. Gehe hin mein volck in eine kammer /  
 und schließ die thür nach dir zu / verbirge dich ein klein  
 augenblick / biß der zorn fürüber gehe.

Joh. 21/ 19. Das saget er aber zu denen / mit wem  
 ich rede er Gott preisen würde.

Luc. 2/ 29. 30. HERR nun lässest du deinen diener  
 im friede fahren / wie du gesaget hast: Dann meine au-  
 gen haben deinen Heyland gesehen.

Luc. 22/ 46. Und JESUS rief laut / und sprach :  
Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände/und als  
er das gesagt/ verschied Er.

Apost. Gesch 7/ 59. 60. Und steinigten Stephanum/  
der anrief/ und sprach : HERR JESU / nimm  
meinen geist auff. Er kniet aber nieder / und schrey  
laut: HERR behalte ihnen diese sünde nicht. Und als er  
das gesagt/ entschlief er.

Joh. 5/ 24. Warlich / warlich ich sage euch / wer  
mein wort höret/ und glaubet dem/ der mich gesandt  
hat/ der hat das ewige leben / und kommt nicht in das  
gericht / sondern er ist vom todt zum leben hindurch  
gedrungen.

Joh. 11/ 25. 26. JESUS spricht zu ihr : Ich bin  
die auferstehung und das leben. Wer an mich glaubet/  
der wird leben / ob Er gleich stirbe / und wer da  
lebet/ und glaubet an mich / der wird nimmermehr  
sterben.

2. Petr. 1/ 14. Dann ich weiß / daß ich meine hüt-  
te bald ablegen muß / wie mir dann auch unser HERR  
JESUS CHRISTUS eröffnet hat.

2. Der selige zustand der seelen in  
dem schoos Abrahams. So bald die glau-  
bige seele auß dem leibe aufffähret / so wird sie  
in die herrlichkeit / in den schoos Abrahams/  
in die hätte von Gott erbauet/ in dem Him-  
mel/ gebracht / kommet auß dem glauben zu  
dem würcklichen schauen / und wird daselbst  
ohne einige quaal getröstet/ biß auff die zeit der  
auffe-

aufferstehung/ und der herrlichen erscheinung  
Christi.

Luc. 16/22. Es begab sich aber / daß der arme  
starb/und ward getrag:n von den Engeln in Abrahams  
schoos. v. 25. Nun aber wird er [Lazarus] getrübet/  
und du wirst gepeiniget.

2. Cor. 5/1. Wir wissen aber/ so unser irdisch hauß  
dieser hütten zubrochen wird/daß wir einen bau haben  
von Gott erbauet / ein hauß nicht mit händen ge-  
macht / das ewig ist im Himmel. v. 7. 8. Dann wir  
wandeln im glauben/ und nicht im schauen. Wir sind  
aber getrost/ und haben vielmehr lust auffer dem leibe  
zu wallen/ und daheim zu seyn bey dem HErrn.

Weißh. 3/1. 2. 3. Aber der gerechten seelen sind in  
Gottes hand/und keine quaal rühret sie an. Für den  
unverständigen werden sie angesehen / als stürben sie/  
und ihr abschied wird für eine peyn gerechnet / und ihr  
hinfahrt für ein verderben. Aber sie sind im friede.

3. Die herrliche zukunfft Christi zu  
seiner offenbahrung. Christus Iesus  
wird zu der von dem Vatter bestimmten zeit  
sichtbarlich vom Himmel auffer den kommen/  
mit grosser herrlichkeit das gericht zu halten/  
und seine außergewählte in sein ewiges Reich  
einzuführen/welche zukunfft/wie sie die gottlo-  
sen erschrecket/also wird sie die kinder Gottes/  
als längst verlangt und gewünschet / herzlich  
E 3 erfreuen/

erfreuen/und alle ehre ihres Heylandes ihre eigene ehre und herrlichkeit seyn / ja der HERR wird sie selbst in dero gemeinschafft und zu sich nehmen.

Matth. 16/27. Dann es wird geschehen/das des menschen Sohn komme in der herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln / und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen wercken.

Matth. 25/30.31. Und alsdann wird erscheinen das zeichen des menschen Sohns am Himmel. Und alsdann werden heulen alle geschlechter auff erden / und werden sehen kommen des menschen Sohn in den wolcken des Himmels mit grosser krafft und herrlichkeit. Und Er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen/ und sie werden sammeln seine auferwählten von den vier winden/ von einem ende des Himmels zu dem andern. Marc. 14/26. 27.

Matth. 25/31.32.33. Wann aber des menschen Sohn kommen wird in seiner herrlichkeit / und alle heilige Engel mit ihm / dann wird Er sitzen auff dem stuhl seiner herrlichkeit. Und werden vor ihm alle völker versamlet werden / und er wird sie von einander scheiden/ gleich als ein hirte die schaafe von den böcken scheidet. Und wird die schaafe zu seiner rechten stellen/ und die böcke zur linken.

Luc. 21/27. 28. Und alsdann werden sie sehen des menschen Sohn kommen in den wolcken mit grosser krafft und herrlichkeit. Wann aber dieses anfähet zu geschehen/ so sehet auff/und hebet eure häupter auff/darumb das sich eure erlösung nabet.

2. Thess. 4/15-18. Dann das sagen wir euch als ein wort des HErrn/ daß wir/ die wir leben und überbleiben in der zukunfft des HErrn/ werden denen nicht vorkommen / die da schlaffen. Dann Er selbst/ der HErr / wird mit einem feldgeschrey und stimme des Erhengels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel / und die todten in Christo werden auferstehen zu erst: darnach wir/ die wir überbleiben/ werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den wolcken/ dem HErrn entgegen in der lufft / und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen worten untereinander.

2. Thess. 1/6. Nach dem es recht ist bey Gott/ zu vergelten trübsal denen/ die euch trübsal anlegen/ euch aber/ die ihr trübsal leidet / ruhe mit uns/ wann nun der HErr JESUS wird offenbahret werden von dem Himmel samt den Engeln seiner krafft / und mit feuerflammen/rach zu geben über die/ so Gott nicht erkennen/ und über die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JESU Christi. Welche werden pein leiden/ daß ewige verderben von dem angesicht des HErrn/ und von seiner herrlichen macht / wann Er kommen wird/ daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen/ und wunderbar mit allen gläubigen.

1. Joh. 2/28. Und nun findlein bleibet bey ihm/ auff daß wann Er offenbahr wird / daß wir freudigkeit haben/ und nicht zu schanden werden für ihm in seiner zukunfft.

Hebr. 9/ 28. Also ist Christus einmahl geopffert / wegzunehmen vieler sünden/ zum andernmal aber wird er

ohne sünden erscheinen denen/ die auff ihn warten zur seligkeit.

Col. 3/3. 4. Dann ihr seyd gestorben / und euer leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wann aber Christus euer leben sich offenbahren wird/ dann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der herrlichkeit.

1. Petr. 1/ 7. 3. Wann nun offenbahret wird JEsus Christus/ welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt/ und nun an ihn glaubet/ wiewol ihr ihn nicht sehet / so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher freuden.

4. Die herrliche aufferstehung zu dem leben. Obwol beyder zukunfft Christi die allermeiste seiner glaubigen längsten werden gestorben seyn / so wird gleichwol er selbst alsdann mit seiner stimme alle todten/ die glaubige aber absonderlich / zu einem herrlichen leben aufferwecken/ das sie in ihren eigenen aber nunmehr verklärten leibern (jedoch mit unterschiedenem glantz und herrlichkeit/) auß den gräbern hervor gehen/ den herrlichen gnaden-lohn zu empfangen; die noch übrige aber werden an statt des todes und aufferstehung an ihren leibern verwandelt / und dem HErrn entgegen gezucket werden.

Job. 19/ 25. 26. 27. Aber ich weiß/ das mein Erlöser lebet / und Er wird mich hernach auß der erden auff-

aufferwecken / und werde darnach mit dieser meiner  
haut umgeben werden / und werde in meinem fleisch  
Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ und meine  
augen werden ihn schauen/ und kein frembder.

Dan. 12/ 2. 3. Und viele/ so unter der erden schlaf-  
fen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen leben/ et-  
liche zu ewiger schmach und schande. Die lehrer aber  
werden leuchten/ wie des Himmels glanz/ und die/ so  
viel zur gerechtigkeit weisen/wie die sternen immer und  
ewiglich.

Luc. 20/ 34. 35. 36. Und JEsus antwortet / und  
sprach zu ihnen : Die kinder dieser welt freyen und  
lassen sich freyen. Welche aber würdig seyn werden/  
jene welt zu erlangen/ und die auferstehung von den  
todten/ die werden weder freyen noch sich freyen lassen  
Dann sie können hinfort nicht sterben. Dann sie sind.  
den Engeln gleich / und Gottes kinder / dieweil sie kin-  
der sind der auferstehung.

Joh. 5/ 28. 29. Verwundert euch des nicht / denn  
es kommet die stunde/ in welcher alle die in den gräbern  
sind/ werden seine stimme hören / und werden hervor  
gehen/ die da gutes gethan haben / zur auferstehung  
des lebens / die aber übel gethan haben/ zur aufer-  
stehung des gerichtes.

Joh. 6/ 39. 40. Das ist aber der wille des Vat-  
ters/ der mich gesandt hat / daß ich nichts verlehre/  
von allem/ das Er mir gegeben hat / sondern daß ichs  
aufferwecke am Jüngsten Tage. Diß ist aber der wille  
des/ der mich gesandt hat / daß wer den Sohn siehet/  
und glaubet an ihn/ habe das ewig leben/ und ich wer-

de ihn aufferwecken am Jüngsten Tage. v. 34. Wer mein fleisch isset / und trincket mein blut/ der hat das ewige leben/ und ich werde ihn am jüngsten tage auff-erwecken.

Joh. 11/ 25. 26. Iesus spricht zu ihr : Ich bin die aufferstehung und das leben/ wer an mich glaubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe / und wer da lebet und glaubet an mich/ der wird nimmermehr sterben.

Rom. 8/ 12. So nun der Geist des/ der Iesum von den todten aufferwecket hat / in euch wohnet/ so wird auch derselbige/ der Christum von den todten auff-erwecket hat/ eure sterbliche leiber lebendig machen/ um des willen/ daß sein Geist in euch wohnet.

1. Cor. 15/ 19. u. f. Hoffen wir allein in diesem le-  
ben auff Christum/ so sind wir die elendesten unter al-  
len menschen. Nun aber ist Christus auffstanden  
von den todten/ und der Erstlinge worden unter denen/  
die da schlaffen. Statemahl durch einen menschen der  
tot ist / und durch einen menschen die aufferstehung der  
todten kommt. Dann gleich wie sie in Adam alle ster-  
ben/ also werden sie in Christo alle lebendig gemacht  
werden: ein jeglicher aber in seiner ordnung / der erst-  
linge/ Christus / darnach die Christum angehören/  
wann er kommen wird / m. f. w. v. 35. u. f. Wächte  
aber jemand sagen : Wie werden die todten aufferste-  
hen ? und mit welcherley leibe werden sie kommen? Du  
Narr/ das du säest/ wird nicht lebendig/ es sterbe dann.  
Und das du säest/ ist ja nicht der leib / der werden sol/  
sondern ein bloß horn / nemlich weizen oder der anders  
sines. **Edi** aber gibt ihm einen leib/ wie er wil/ und  
einem

einem jeglichen von dem saamen seinen eigenen leib.  
 Nicht ist alles fleisch einerley fleisch/ sondern ein ander  
 fleisch ist der menschen/ ein anderes des viehes/ ein an-  
 deres der fische / ein anderes der vögel. Und es sind  
 himmlische körper und irdische körper. Aber ein ande-  
 re herrlichkeit haben die himmlischen / und ein andere  
 die irdischen. Ein andere klarheit hat die Sonne/ ein  
 andere klarheit hat der mond/ ein andere klarheit haben  
 die sterne. Dann ein stern übertrifft den andern nach  
 der klarheit. Also auch die auferstehung der todten. Es  
 wird gesäet verweslich/ und wird auferstehen unverwes-  
 lich. Es wird gesäet in uehre/ und wird auferstehen in  
 herrlichkeit. Es wird gesäet in schwachheit/ und wird auf-  
 erstehen in krafft. Es wird gesäet ein natürlicher leib/  
 und wird auferstehen ein geistlicher leib. Hat man ei-  
 nen natürlichen leib/ so hat man auch einen geistlichen  
 leib. Wie es geschrieben stehet: Der erste mensch  
 Adam ist gemacht ins natürliche leben / und der letzte  
 Adam ins geistliche leben. Aber der geistliche leib ist  
 nicht der erste / sondern der natürliche / darnach der  
 geistliche. Der erste mensch ist von der erde / und irr-  
 disch / der andere Mensch ist der Herr vom Himmel.  
 Welcherley der irdische mensch ist / solcherley sind  
 auch die irdischen/ und welcherley der himmlische ist/  
 solcherley sind auch die himmlischen. Und wie wir ge-  
 tragen haben das bilde des irdischen / also werden wir  
 auch tragen das bilde des himmlischen. Davon sage  
 ich aber/ lieben brüder / daß fleisch und blut nicht kön-  
 nen das Reich Gottes ererben / auch wird das ver-  
 wesliche nicht erben das unverwesliche. Sibe / ich  
 sage euch ein geheimniß / wir werden nicht alle ent-  
 schlaffen/ wir werden aber alle verwandelt werden/ und  
 dasselbige plötzlich / in einem augenblick zur zeit der  
 letzten

legten posaunen. Dann es wird die Posaune schallen / und die todten werden auffersiehen unverweslich / und wir werden verwandelt werden. Dann diß verwesliche muß anziehen das unverwesliche / und diß sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit. Wann aber das verwesliche wird anziehen das unverwesliche / und diß sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit / dann wird erfüllet werden das wort das geschrieben stehet : Der Todt ist verschlungen in den sieg. Todt wo ist dein stachel? Hölle wo ist dein sieg? Aber der stachel des todes ist die sünde. Die krafft aber der sünde ist das gesetz. Gott aber sey danck / der uns den sieg gegeben hat / durch unsern HERN JESUM Christum.

Phil. 3/21. Welcher unsern nichtigen leib verflähren wird / daß er ähnlich werde seinem verflährten leibe / nach der würckung / da er mit kan auch alle ding ihm unterthänig machen.

1. Theß. 4/14. u. f. s. s. oben p. 103.

5. Das bestehen vor dem letzten gericht. Ob wol die glaubige auch vor den richterstuhl gestellet werden sollen / zum preiß Göttlicher güte und gerechtigkeit / so werden sie doch daselbst nicht gerichtet nach dem gesetz und ihren eigenen wercken / sondern nach der gnade des Evangelii / in welcher ihnen die sünde vergeben / und sie damit in das buch des lebens oder des Lammes mit seinem blut geschrieben sind / da die andere nach den übrigen büchern

büchern ihrer eigenen thaten müssen verurtheilet werden. Also bleiben ihnen ihre sünden vergeben / daß sie darüber nicht zu schanden werden / hingegen werden sie gewiesen in das herrliche erbe des Himmlischen Reichs / ihre gute wercke und leiden werden öffentlich gerühmet und herrlich vergolten / und sie darzu gewürdiget / die gottlosen mit zu richten.

2. Cor. 5/ 10. Dann wir müssen alle offenbahr werden für dem richterstuhl Christi / auff daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat / bey leibes leben / es sey gut oder böse.

1. Cor. 4/ 5. Darumb richtet nicht vor der zeit / biß der Herr komme / welcher auch wird ans licht bringen / was im finstern verborgen ist / und den rath der herten offenbahren / alsdann wird einem jeglichen von Gott lob wiederfahren.

Joh. 5/ 24. Warlich / warlich ich sage euch : Wer mein wort höret / und glaubet an den / der mich gesandt hat / der hat das ewige leben / und kommt nicht in das gericht / sondern er ist vom todt zum leben hindurch gedrungen. †

Joh. 3/ 18. Wer an ihn (den Sohn Gottes) glaubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht glaubet / der ist schon gerichtet. Dann er glaubet nicht an den namen des eingebornen Sohnes Gottes.

1. Joh. 2/ 28. Und nun sindlein bleibet bey ihm / auff daß / wann er offenbahr wird / daß wir freudigkeit haben /

ben/ und nicht zu schanden werden für Ihm in seiner zukunfft.

Luc. 21/36. So seyd nun wacker allezeit / und betet/ daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen / das geschehen sol / und zu stehen vor des wenschlichen Sohn.

Offend. Joh. 20/12. Und ich sahe die todtten beyde groß und klein stehen für Gott/ und die bücher wurden auffgethan/ und ein ander buch ward auffgethan/ welches ist des lebens / und die todtten wurden gerichtet nach der Schrifft in den büchern nach ihren wercken. C. 21/ 27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines/ und das da greuel thut/ und lügen / sondern die geschriben sind in dem buch des Lammes.

Luc. 14/14. So bist du selig / dann sie habens dir nicht zu vergelten / es wird dir aber vergolten werden in der aufferstehung der gerechten.

Matth. 5/10. 11. 12. Selig sind/ die umb gerechtigkeit willen verfolget werden/ dann das Himmelreich ist ihr/ Selig seyd ihr/ wann euch die menschen umb meinet willen schmähen und verfolgen / und reden allerley übeln wider euch/ so sie daran lügen. Seyd frölich und getrost / es wird euch im Himmel wol belohnet werden.

Rom. 2/5. 6. 7. 8. Du aber nach deinem verstockten unnd unbussfertigen hertzen häuffest dir selbst den zorn auff den tag des zorns/ und der offenbahrung des gerechten gerichtes Gottes. Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen wercken. Demnach preiß / und ehre/ und unvergängliches wesen denen / die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen leben. Aber denen/ die da zänckisch sind/ m. f. w. 2. Tim.

2. Tim. 4/8. Hinfort ist mir beygelegt die crowne der gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem tage/ der gerechte Richter/geben wird/nicht mir aber alleyn/ sondern auch allen/die seine erscheinung lieb haben.

2. Tim. 2/10. 11. Darumb dulde ich alles um der außermählten willen/auff daß sie die seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger herrlichkeit. Das ist je gewißlich wahr/sterben wir mit/ so sterben wir mit leben. Dulden wir mit/ so werden wir mit herrschen.

1. Tim. 1/18. Der HErr gebe ihm / daß er finde barmherzigkeit bey dem HErrn an jenem tage.

Matth. 25/34. u. f. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner rechten: Kommt her ihr gesegneten meines Vatters/ ererbet das Reich/das euch bereitet ist von anbegin der welt. Dann ich bin hungertig gewesen/ und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein gast gewesen/ und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen/ und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen/ und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen/ und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die gerechten antworten und sagen: HErr/ wann haben wir dich hungertig gesehen / und haben dich gespeiset? oder durstig/und haben dich geträncket. Wann haben wir dich einen gast gesehen / und dich beherberget?oder nackt/und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen/und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten/ und sagen zu ihnen: Warlich ich sage euch/ was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt ihr mir gethan.

1. Cor. 6/ 2. 3. Wisset ihr nicht / daß die Heiligen die welt richten werden? So dann nun die welt sol von euch gerichtet werden / seyd ihr dann nicht gut genug/ geringere sachen zu richten? Wisset ihr nicht / daß wie über die Engel richten werden.

6. Die ewige herrlichkeit. Nach dem die gerechten in dem öffentlichen gericht in das ewige Reich eingewiesen / werden sie mit seel und leib herrlich in dasselbige eingehen/daselbst den Gott und ihren Heyland von angesicht zu angesicht sehen / und von dessen herrlichkeit mit solcher herrlichkeit und freude erfüllet werden/ daß jezt all unsere gedanken davon viel zu wenig sind : Darinnen sie auch ohne ende ewig bleiben / und ihren Gott unter allen himmlischen Heerscharen unauffhörlich und danckbarlich preisen werden.

Matth. 25/ 46. Und sie (die gottlose) werden in die ewige pein gehen/aber die gerechten ins ewige leben.

1. Petr. 1/7. 8. 9. Auff daß euer glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde /dann das vergänglichhe gold (das durchs feuer bewähret wird) zu lob/ preiß und ehre/wann nun offenbahret wird ) Jesus Christus/ welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt / und nun an ihn glaubet /wiewol ihr ihn nicht sehet/so werdet ihr euch freuen/ und das ende eures glaubens davon bringen/ nemlich der seelen seligkeit.

1. Petr. 4/ 13. Sondern freuet euch / daß ihr mit Christo

Ehrifto leidet / auff daß ihr auch zur zeit der offenbah-  
rung feiner herrlichkeit freude und wonne haben möget.

1. Theff. 4/17. Und werden also bey dem HERRN  
feyn allezeit.

Joh. 14/2. 3. In meines Vatters hause find viele  
wohnungen / wanns nicht fo wäre / fo wolt ich zu euch  
fagen ? Ich gehe hin euch die ftätte zu bereiten : Und ob  
ich hingenge euch die ftätte zu bereiten / wil ich doch wie-  
der kommen / und euch zu mir nehmen / auff daß ihr feyd /  
wo ich bin.

Joh. 17/24. Vatter / ich wil / daß wo ich bin / auch  
die bey mir feyn / die du mir gegeben haft / daß fie meine  
herrlichkeit fehen / die du mir gegeben haft.

1. Cor. 13/12. Wir fehen jezt durch einen fpiegel in  
einem duncklen wort. Dann aber von angeficht zu an-  
geficht.

1. Joh. 3/2. Meine leben / wir find nun B DIES  
kinder / und ift noch nicht erfchienen / was wir feyn  
werden. Wir wiffen aber / wann es erfcheinen wird /  
daß wir ihm gleich feyn werden / dann wir werden ihn  
fehen / wie er ift.

2. Petr. 3/13. Wir warten aber eines neuen Him-  
mels und einer neuen erden / nach feiner verheiffung / in  
welcher gerechtigkeit wohnet.

1. Cor. 15/28. Wann aber alles ihm unterthon feyn  
wird / alsdän wird auch der Sohn feibft unterthan feyn /  
dem / der ihm alles unterthan hat. Auff daß Gott fey al-  
les in allem.

☉ ( 0 ) ☉



## Register der Capitel und Wolthaten.

### Das erste Capitel.

Der ursprung aller Göttlicher gnaden-güter  
unserer seligkeit in der ewigkeit.

1. **D**ie ewige liebe Gottes. pag. 1.
2. Der barmherzige vorsatz des  
Himmlichen Vatters dem gefallenem  
menschlichen geschlecht seinen Sohn zu  
einem Erlöser zu schicken. 2
3. Die ewige gnaden-wahl. 3

### Das zweyte Capitel:

Die wolthaten / welche in erwerbung und an-  
schaffung unserer gnaden-und heils-güter  
bestehen.

1. Die sendung des Sohns Gottes. 5
2. Christi zukunfft ins fleisch / und  
was Er darinnen vor uns gethan und  
gelidten hat. 7
3. Das

3. Das durch Christum verrichtete  
werck der erlösung. 9
4. Die dadurch geschene versöh-  
nung mit Gott. 11
5. Die einföhrung Christi in die herr-  
lichkeit. 13
6. Die vertretung unser vor dem  
Himmlichen Vatter. 16
7. Die gründung des Reichs der  
gnaden hie auff erden / und dessen  
kräftiger regierung. 18.

Das dritte Capitel.

- Die wolthaten / welche bestehen in zueignung  
und schenckung der von Gott uns zuge-  
dachten und von unserem Heyland verdien-  
ten heils-güter. 22
- Die H. Tauff das mittel aller derselben / und  
die darinnen geschenckte seligkeit. 23.

Das vierdte Capitel.

- Das erste haupt-gut der in der Tauff ge-  
schenkten seligkeit.
- Die kindschafft Gottes / daß wir zu  
kindern Gottes angenommen wer-  
den. 27

Darinnen

- Darinnen stecket 1. die stäte Vatters  
 1. be gegen seine Kinder. 30.
2. Die stäte sorge vor unser bestes in  
 geist- und leiblichem. 31
3. Das vätterliche schohnen und er-  
 barmen über seine Kinder und dero  
 schwachheit. 32
4. Das recht eines Kindlichen ver-  
 trauens zu dem Vatter/und schenckung  
 eines Kindlichen Geistes zum gebet. 33
5. Die versicherung der erhörung ei-  
 nes solchen Kindlichen gebets. 34
6. Die wieder-erneuerte freundschaft  
 mit den engeln. 36
7. Das recht zu dem seligen gebrauch  
 aller creaturen. 37
8. Die gnädige regierung aller dinge  
 zu der Kinder bestem. 39
9. Die versicherung / daß Er ihre ar-  
 beit segnen/ihr gutes belohnen/und sich  
 wolgefallen lassen wolle. 41
10. Die Vätterliche züchtigung zu  
 vielem unserem geistlichen nutzen. 43
11. Die erbschafft in zeit und ewig-  
 keit. 44.
- Das

Das fünffte Capitel.

Das andere haupt-gut / die gemeinschafft  
Christi und seines verdienstes.

1. Die vergebung der sünden. 46
2. Die schenckung und zurechnung  
der gerechtigkeit Christi. 48
3. Die nicht zurechnung oder verge-  
bung der noch anhangenden sündlichen  
unvollkommenheiten. 52
4. Die befreyung von aller eigentli-  
chen straff / und verwandelung der lei-  
den in ein heilsames creutz. 53
5. Die befreyung von dem gesetz. 54
6. Die befreyung vom bösen gewis-  
sen und aller knechtischen furcht. 57
7. Die befreyung vom Göttlichen  
zorn/ todt/ hölle und verdammniß. 59
8. Die befreyung vom teuffel / und  
der sieg über ihn. 60
9. Die vereinigung mit Christo und  
folglich mit der ganzen Heiligen Drey-  
einigkeit. 62
10. Die mittheilung der Göttlichen  
Krafft zum wachstum/ und würckung  
in den glaubigen. 65

- |   |    |
|---|----|
| 11. Die gemeinschafft mit Christo in<br>den leiden.       | 66 |
| 12. Die gemeinschafft mit Christo<br>in der herrlichkeit. | 68 |
| 13. Die stärkung durch Christi leib<br>und blut.          | 69 |

Das sechste Capitel.

Das dritte haupt-gut / die schenckung / ein-  
wohnung und würckung des Heiligen  
Geistes.

- |  |    |
|--|----|
| 1. Die aufgießung und schenckung<br>des Heiligen Geistes zur stäten einwoh-<br>nung.   | 70 |
| 2. Die versicherung unserer kind-<br>schafft und seligkeit.  | 71 |
| 3. Unsere wiedergeburt / und also erst-<br>lich die erleuchtung zur erkänntniß der<br>wahrheit / und würckung des glau-<br>bens. | 72 |
| 4. Die würckung oder schaffung des<br>neuen menschen.  | 78 |
| 5. Die erneuerung und wachstum<br>solches neuen menschen.  | 80 |
| 6. Die stäte reinigung von den in-<br>haff-  |    |

- haffenden sünden/ und der Kampff gegen dieselbe. 81
7. Die Wirkung vieler Früchten und guter wercke. 83
8. Kräftiger trost in allen trübsalen. 85
9. Antrieb zu dem gebet und dessen Wirkung in der seele. 86
10. Friede Gottes. 87
11. Freude des Geistes und süße empfindung der lieblichkeit Gottes. 88

### Das siebende Capitel.

Die in diesen gütern bestehende seligkeit.

1. Die bereits erlangte und besitzende seligkeit. 89
2. Die gemeinschafft der Heiligen untereinander. 90
3. Gewisse versicherung der beharrlichkeit. 92
4. Gedultige und sehnliche erwartung der vollziehung des heils. 94

### Das achte Capitel.

Die endliche offenbahrung und vollstreckung der seligkeit.

96  
1. Der

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Der selige todt oder einschlaßung.                     | 97  |
| 2. Der selige zustand der seelen in dem schoos Abrahams.  | 100 |
| 3. Die herrliche zukunfft Christi zu seiner offenbahrung. | 101 |
| 4. Die herrliche aufferstehung zum leben.                 | 104 |
| 5. Das bestehen vor dem letzten gericht.                  | 108 |
| 6. Die ewige herrlichkeit.                                | 112 |

E N D E.

